

Jahresrückblick 2022

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

seit dem 24. Februar diesen Jahres ist die Welt eine andere. Mit der russischen Invasion in die Ukraine ist mitten in Europa ein furchtbarer Krieg ausgebrochen. Unzählige Menschen, zumeist Frauen und Kinder, flüchten seither aus dem Land, lassen Väter, Ehemänner, Brüder, Söhne und Freunde und ihre Heimat zurück. Ein Wiedersehen? Ungewiss.

Zerstörte Städte, Existenzen, Träume, dazu unzählige Tote auf ukrainischer wie russischer Seite und ein Ende dieses furchtbaren Krieges ist nicht in Sicht.

Wir alle machen uns Sorgen auch um unsere Zukunft. Es wird sich jetzt zeigen, ob die staatlichen Hilfsprogramme für einen gewissen Grad an Sicherheit und Entspannung sorgen können.

Auf kommunaler Ebene sind wir selbst stark betroffen. Enorm gestiegene Energiekosten, steigende Bau- und Rohstoffpreise sowie höhere Zinskosten haben intensiven Einfluss auf die gemeindliche Entwicklung.

Im privaten Bereich lässt sich der langgehegte Traum vom Eigenheim zu den aktuellen Bedingungen deutlich schwieriger erfüllen. Hier stellt sich die Frage nach alternativen Wohn- und Finanzierungsmöglichkeiten. Die nächsten Wochen und Monate werden zeigen, wie es weitergehen kann.

Die Wirtschaft wird ebenfalls in zahlreichen Branchen hart getroffen. Eine weitere Welle der Kurzarbeit steht leider bevor und wird unser Land vor große Herausforderungen stellen, wie auch die Unterbringung der stark steigenden Anzahl geflüchteter Personen. Wie wir dieses in den nächsten Wochen und Monaten bewältigen werden, bleibt ebenfalls abzuwarten.

Trotz aller Widrigkeiten war das Jahr 2022 für die Gemeinde Emstek aber auch ein besonderes Jahr mit herausragenden Veranstaltungen und besonderen Auszeichnungen. Aber lesen sie selbst:



Emstek kann Großveranstaltungen – Bundesjungschützentag war ein voller Erfolg Bundesschülerprinzessin kommt aus Halen

Bundesschülerprinzessin kommt aus Halen

Ein Heimsieg krönt den Bundesjungschützentag in Emstek, zu dem mehrere Tausend Jungschützen gekommen waren

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Ein Drehbuch hätte man kaum spannender schreiben können: Als am Samstag die neuen Majestäten auf dem Bundesjungschützentag in Emstek verkündet wurden, war mit Lisa Voßmann von den St.-Georg-Schützen aus Halen eine Jugendliche aus der eigenen Gemeinde unter den Würdenträgern. Mit dem Maximum von 30 Ringen hatte sie sich am Nachmittag gegen die Konkurrenz durchgesetzt und wurde Bundesschülerprinzessin. Entsprechend groß war der Jubel, der im Festzelt entbrannte. Dutzende Fotos wurden von der jungen Regentin im Kreise ihrer Vereinskameraden und mit den Vertretern vom Bund der St.-Sebastianus-Schützenjugend gemacht.

Es war der perfekte Abschluss des 1. Wettkampftages, der in die große Zeltfete mit Live-Musik und Chartstürmern vom DJ mündete, nachdem hinter den Jugendlichen abwechslungsreiche Stunden lagen. Über 200 von ihnen hatten das Angebot genutzt, und sich für die Fahrten zum Tierpark Thüle, zum Kletterwald oder zum Schwimmbad nach Cloppenburg angemeldet. Ihnen wurden am Morgen von den freiwilligen Helfern die Lunchpakete gepackt, aber auch in der Aula der Oberschule wurden die Gäste aus sechs Diözesen von vielen Unterstützern versorgt. „Insgesamt haben wir 250 Helfer aus vielen örtlichen Vereinen und Gruppen“, erklärte Matthias Hermes aus dem Emsteker Orga-Team.

Und die beaufsichtigten die Spielstraße, kümmerten sich um den reibungslosen Verlauf der Schießwettbewerbe, die in Emstek und Höltinghausen ausgetragen wurden, waren Ansprechpartner bei Wegbeschreibungen und betreuten die 900 Übernachtungsgäste, die ihre Luftmatratzen an drei Standorten aufgepustet hatten. Dass parallel auch die Herbstkirmes mit verkaufsoffenem Sonntag gefeiert wurde, dürfte unterm Strich als Bereicherung gesehen werden. Der Seniorennachmittag und der Laternenumzug fügten



Bekanntgabe der Siegerin: Neue Bundesschülerprinzessin ist Lisa Voßmann (mit Maskottchen) aus Halen.

Fotos: Vorwerk



Synchron: Bei Fahنشwenkern kommt es auf das Timing an.



Stimmung: Den Umzug genossen Zuschauer und Teilnehmer.

sich wunderbar in das Schützentreiben ein.

Und das besteht nicht nur aus dem gekonnten Umgang mit dem Gewehr. In der Sporthalle zeigten die Fahنشwenker ihr Können. Eine Sportart, die im Oldenburger Münsterland nicht so verbreitet ist wie, im Rheinland und vielleicht auch deshalb von den Besuchern beachtet wurde. Zu Marsch- und Walzerklängen gab es Kür und Pflicht, wurden Einzelchoreografien gezeigt und Synchronwettbewerbe in der Mannschaft vorgeführt.

Wie bei allen sportlichen Wettbewerben lagen auch dort Freud und Leid dicht beieinander. Strahlende Gesichter gab es nach den geglückten Vorträgen zu sehen, aber auch Tränen über die eigenen Patzer, obwohl man sich über Wochen und Monate auf die Darbietung vorbereitet hatte.

Beim großen Umzug am Sonntag mit mehreren Tausend Schützen und fast 20 Musikkapellen wurde deutlich, wie vielfältig das Schützenwesen ist. Und das ist auch auf die Ge-

meinschaft insgesamt zu übertragen, denn wie am Wochenende von verschiedenen Seiten immer wieder betont wurde, hat das Miteinander den größten Stellenwert. Es werden Kontakte geknüpft und es entstehen Freundschaften, die weit über das Vereinsleben hinaus gepflegt werden.

Dem Umzug war das Festhochamt vorangegangen, in dem die neuen Majestäten Bundesschülerprinzessin Lisa Voßmann, Bundesbambiniprinz Simon Bensch (Bruderschaft St.

Sebastianus Stolberg Stadtmitte; Diözese Aachen) und Bundesprinzessin Annika Kropmann (Bruderschaft St. Helena Xanten; Diözese Münster) proklamiert wurden. Weitere Wettbewerbe und Siegerehrungen schlossen sich am Nachmittag an, bevor die teils langen Heimreisen angetreten wurden. Denn die St.-Sebastianus-Schützenjugend, die 30.000 Mitglieder zählt, erstreckt sich über sechs Diözesen von Trier und Aachen, Köln und Essen bis nach Paderborn und Münster.

Garrel und Emstek landen in den Top 50

Zeitschrift „Kommunal“ und Firma „Contor“ untersuchen 900 Kommunen auf dynamische Entwicklung

VON THOMAS VORWERK

Emstek/Garrel. Das Oldenburger Münsterland ist eine Boom-Region. Zwei Kommunen, die sich in Sachen Dynamik besonders hervorgetan haben, sind Garrel und Emstek, wie eine Analyse der Zeitschrift „Kommunal“ zusammen mit der Firma „Contor“ ergeben hat. Unter bundesweit 900 Gemeinden mit 10.000 bis 20.000 Einwohnern hat es in den Top-50 Garrel auf Rang 17 gebracht und Emstek landete auf Patz 28.

Es gibt weniger Insolvenzen als im Durchschnitt

2 Komponenten wurden herangezogen. Die Stärke, die auf Jahrzehnte langer Arbeit in den Gemeinden fußt und die Entwicklung, bei der ein Vergleich zum Stand vor 5 Jahren gezogen wird. Die beiden Top-Platzierungen im Landkreis Cloppenburg werden bei der Entwicklung erreicht. Das meiste Potenzial haben bei der Entwicklung Orte aus Ostdeutschland, von denen 33 in den Top-50 zu finden sind.

Um den Erfolg einer Gemeinde zu bewerten, wurde in dieser Studie eine hohe Attraktivität im Bereich Demographie, Sozioökonomie und Lebensqualität sowie Ökonomie und Wirtschaftskraft herangezogen. 23 Variablen sind als Bemessungsgrundlage herangezogen worden und so liegt Garrel bei der Entwicklung des Beschäftigtenanteils gegenüber dem Stand vor 5 Jahren bei 79 Prozent vom Optimalwert und damit deutlich über dem Mittelwert. Ähnlich sieht es bei der Entwicklung der Investitionen



Hohe Beschäftigungszahl: Garrel und Emstek liegen in diesem Punkt weit über dem bundesweiten Mittel von Städten und Gemeinden vergleichbarer Größenordnung.
Foto: Vorwerk

(42 Prozent) und der Entwicklung des verfügbaren Einkommens (42 Prozent) aus. Bei den Insolvenzen liegt man unter dem Mittelwert, was als Erfolg zu sehen ist. Die Steuern fließen ebenfalls besser als im Mittel. Bei Wohnungen und Einfamilienhäusern liegt Garrel knapp über dem Durchschnitt. Emstek ist Garrel bei dieser Auswertung gar nicht so unähnlich. Die Entwicklung des Beschäftigtenanteils ist mit 69 Prozent weit über dem Durch-

schnitt und die Investitionen und das verfügbare Einkommen liegen wie in der Nachbar-gemeinde bei 42 Prozent. Insolvenzverfahren sind weniger eingeleitet worden als im Vergleich der 900 Städte und Gemeinden ähnlicher Größenordnung. Auch die Steuereinnahmen liegen knapp über dem Mittel. Besser im Vergleich steht Emstek beim Zuwachs von Wohnungen und Einfamilienhäusern da. Der Arbeitslosenanteil hat sich allerdings überdurchschnittlich ent-

wickelt, die gilt auch für Garrel. Was die wirtschaftliche Stärke aus einer langfristigen Perspektive betrifft, liegt Emstek auf Rang 80 und Garrel auf Rang 220. Niedersachsenweit ist in diesem Scheme keine andere Kommune vor Emstek zu finden. Gleichwohl: „Städte, die heute sehr stark aufgestellt sind, sind in einigen Jahren nicht automatisch immer noch erfolgreich und umgekehrt, Städte, die heute noch eine geringere Stärke aufweisen, können bei ent-

sprechender Entwicklung in einigen Jahren zu den starken Städten zählen“, heißt es in der Studie.

In der abschließenden Zusammenführung beider Ergebnisse belegt Emstek mit Rang 34 die beste Platzierung in Niedersachsen. Garrel ist 54. und Lönigen als dritter Ort aus dem Oldenburger Münsterland unter den Top-100 belegt den 92. Platz. Wenig überraschend: Das Gros der Spitzenplätze ist in Bayern zu finden.

Zu Tisch in Deutschlands bester Schulmensa

Oberschüler erleben ein ausgewogenes kulinarisches Angebot/Team ist mit dem „Goldenen Teller“ ausgezeichnet

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Die Emsteker Oberschüler essen ausgezeichnet. Und das ist wörtlich zu nehmen, denn seit wenigen Tagen darf sich die Mensa mit dem Titel „Bestes Schulrestaurant 2022“ schmücken. Der „Goldene Teller“ wird vom deutschen Netzwerk Schulverpflegung vergeben und man kann sich nicht um ihn bewerben. Entsprechend überrascht war Schulleiterin Kerstin Bocklage, als sie von der anstehenden Ehrung erfuhr. „Wir haben unsere Ohren überall“, bekam sie als Antwort auf die Frage, wie man denn auf den Emsteker Speisesaal gekommen sei.

Allerdings kann sich Bocklage die Nominierung durchaus zusammenreimen, schließlich ist man mehrfach im Projekt „Schule auf Esskurs“ der niedersächsischen Verbraucherzentrale mit Sternen ausgezeichnet worden. Denn den Titel bekommt man nicht ausschließlich wegen der schmackhaften Menüs. Die Philosophie als Umweltschule ist ebenfalls mit eingeflossen.

Aber auch rein kulinarisch darf sich das Angebot sehen lassen. Maxi-Frikadelle steht an diesem Mittag auf dem Speiseplan. Dazu werden Kartoffelpüree und Möhren in Sahnesauce gereicht. Als Dessert gibt es leckeres Obst, und Wasser steht gratis auf den Tischen. Wer es fleischlos mag, der bedient sich an der bunten Gemüsepfanne mit Perlnudeln in cremiger Käsesauce.

Der Ketchup zur Frikadelle



Strahlende Sieger: Das Mensa-Team mit (von links) Doris Ostmann, Marita Niemann, Beate Schütte und Katalin Hoopmann freuen sich über den „goldenen Teller“.



Andrang: Pünktlich mit dem Pausengang strömen die Schüler in die Mensa.

Fotos: Vorwerk

stammt aus eigener Produktion der Schülerfirma „Just fresh“. Weniger Zucker hat dieser Tomaten-Dip und wenn Brühe zum Einsatz kommt, dann ist es ebenfalls „Made in OBS Emstek“. „Durch können wir den Einsatz von Glutamat reduzieren“, sagt Heike Kloster, Didaktische Leiterin. Die Verbindung zwischen Mensa, Unterricht und Projekten habe vermutlich den Ausschlag bei der Titelvergabe gegeben.

Kloster: „Wenn Vollkorn Thema im Unterricht ist, dann findet sich das auch im Speiseplan wieder.“ Gleiches gilt für die Apfelechte im Herbst. Die Früchte werden in der Schulküche eingekocht und bei nächster Gelegenheit als Apfelmus zu Reibekuchen serviert.

Das vierköpfige Mensa-Team ist zu Recht stolz auf das Erreichte und die Qualität ihrer Arbeit bekommen die Frauen nicht zuletzt durch die Resonanz gewürdigt. „Zwischen 80 und 90 Prozent unserer Schüler gehen regelmäßig in die Mensa“, bilanziert Kerstin Bocklage. In der Spitze sind es zur Mittagszeit 240 Kinder und Jugendliche gewesen, doch dann platzt der Raum aus allen Nähten. Auch deshalb wurden im Flur Tresen und Bänke installiert, auf denen entspannt gespeist werden kann.

Die hohe Nachfrage ist auch durch den Preis zu erklären: 2,90 Euro pro Gericht. Das geht aber nur, wenn der Schulträger nicht unerheblich Geld zuschießt. Die ausgewogene Ernährung genießt

in der Emsteker Verwaltung und bei der Politik allerdings auch einen hohen Stellenwert und während andernorts Schulmensenen verpachtet werden, läuft es in Emstek in Eigenregie.

Die hohe Frequenz erklärt sich Heike Kloster auch durch das Bestellsystem. Jede Schülerin und jeder Schüler hat einen Transponder-Chip, mit dem er sich bis morgens um 9 Uhr noch ein Essen bestellen kann. Über das Internet ist dies auch von zu Hause aus möglich. Und neben den zwei Gerichten des Tages gibt es als feste Bestandteile den Salateller, Müsli mit frischem Obst, Milchreis oder auch Würstchen im Brot. Die Hauptbestandteile werden angeliefert, die Salate beispielsweise bekommen den letzten Pfiff durch die erfahrene Mensa-Crew, die sich auch für Quarkspeisen verantwortlich zeichnet.

Doris Ostmann, Katalin Hoopmann, Marita Niemann und Beate Schütte sind aber nicht nur hinter dem Tresen zu finden. Sie kochen auch mit den Schülern,

und die Dekoration der Mensatische passend zu den Jahreszeiten ist eine Herzensangelegenheit. Und wenn die Lehrer eine Idee haben, die nur mit Unterstützung des Mensa-Teams funktioniert, dann rennen die Pädagogen offene Türen ein, weiß die Schulleiterin das Engagement zu schätzen.

Und die Schüler sowieso. Die Auswahl stimmt, auch wenn es häufiger Pizza sein dürfte oder Gulasch, wie Livia aus der 6. Klasse meint. Marcel hat Döner als seinen Favoriten ausgemacht. Hähnchenfleisch und Salatvariationen stehen dann parat, um sich das Fladenbrot nach eigenen Vorstellungen zu füllen.

Die Auszeichnung ist Ehre und Ansporn zugleich. Zwar wird man in Zukunft nicht von goldenen Tellern essen, da reicht das Exemplar, das nun in der Vitrine am Eingang ausgestellt wird. Kerstin Bocklage: „Es ist eine Bestätigung und eine Motivation, an der Qualität und Philosophie weiterzuarbeiten.“



Die Oberschule Emstek hat den Goldenen Teller als beste Schulmensa Deutschlands bekommen. Der Dank von Schulleiterin Kerstin Bocklage (rechts) und der Gemeinde – Erster Gemeinderat Reiner Kl. Holthaus (von links) und Bürgermeister Michael Fischer – galt vor allem dem Mensa-Team und besonders engagierten Lehrkräften.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

Oberschule Emstek für beste Mensa ausgezeichnet

FEIERSTUNDE Das sagt Schulleiterin Kerstin Bocklage zum Konzept

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Am besten in ganz Deutschland essen die Schülerinnen und Schüler der Oberschule Emstek in ihrer Mensa. Anfang November wurde bekannt, dass das Deutsche Netzwerk Schulverpflegung (DNSV) die Schule mit dem Goldenen Teller auszeichnet. „Als ich den Anruf bekam, war ich sehr überrascht. Von der Auszeichnung hatte ich nie gehört, nie davon gelesen und wir hatten uns nie beworben“, erklärte Schulleiterin Kerstin Bocklage am Mittwochmittag. Sie hatte das Kollegium, die Verantwortlichen der Mensa, Elternvertreter, andere Schulleiter und die Verwaltung als Schulträger zu einer Feierstunde in die Mensa eingeladen.

Als Philosophie gelebt

Die Schule sehe eine gesunde und abwechslungsreiche Ernährung zum Mittagessen

und ausreichend Bewegung als die beste Gesundheitsprophylaxe an, hieß es in der Begründung des Netzwerkes. Das Schulrestaurant habe eine „gut ausgestattete Küche, in der täglich vor Ort gekocht wird“. „Hier wird Schulverpflegung als Schulphilosophie gelebt“, sagte der DNSV-Vorsitzende Michael Polster bei der Bekanntgabe der Preisträgerin. Die gute Arbeit der Schule belege, dass Schulessen mehr als nur eine warme Mittagsmahlzeit sei.

Die Schulleiterin erklärte, welch hohen Stellenwert die gesunde Ernährung im Schulalltag habe. Und genau für dieses Engagement werde die Mensa mit der Prämierung ausgezeichnet. Die Ausstattung der Mensa, die Atmosphäre und der nötige Freiraum seien eine gute Basis. Außerdem besteche das Angebot durch ein flexibles Bestellsystem bis 9 Uhr am Essenstag mit einer App oder einem Chip, faire Preise und eine

Auswahl aus täglich sechs Gerichten.

Dass die OBS ausgezeichnet wurde, liegt an einem vielfältigen Engagement, wie Bocklage erläuterte. Es gibt Anstrengungen zu Veggi Days, saisonalem Essen oder dem Verwerten von übrig gebliebenen Lebensmitteln. In Hochbeeten wird eigenes Gemüse angebaut. Auf einer Blütenwiese schwirren die eigenen Bienen, deren Honig auch in der Mensa verarbeitet wird. Umwelt, Nachhaltigkeit und ein bewusster Umgang mit Lebensmitteln ziehen sich laut Bocklage durch den gesamten Lehrplan. Dafür dankte sie dem Mensa-Team aber auch den Kolleginnen und Kollegen, die das Thema jederzeit bereitwillig mittragen würden.

Personal wichtig

Mit Engagement verbunden ist auch die Schülerfirma „Just fresh“. Sie übernimmt die

Pausenverpflegung, kümmert sich ums Catering bei Veranstaltungen der Schule oder arbeitet dem Mensa-Team zu.

„Fünf-Sterne-Restaurant“

Nur wer gut isst, kann auch gut lernen – diesen Zusammenhang sah Emsteks Bürgermeister Michael Fischer mit der Auszeichnung bestätigt. „Das Personal ist dabei ein wesentlicher Faktor. Ihr Vier macht die Mensa zu einem Fünf-Sterne-Restaurant“, bedankte er sich im Namen des Schulträgers bei den Mitarbeitenden. 2005 war im Zuge des offenen Ganztagsangebots an der Schule eine Mittagsverpflegung eingeführt worden, damals waren es 10 bis 15 Esser.

Mittlerweile werden über 200 Kinder und Jugendliche versorgt. Ein Anbau ist bereits im Gespräch. „Viele Köche machen hier einen besonderen Brei“, schloss Fischer aus dem vielfältigen Engagement.

„Unternehmen des Jahres“ hat bald 1000 Mitarbeiter

Neues Werk in Drantum: Der Verbund vergibt den Ehrentitel an den Fahrradhersteller Kalkhoff und damit an ein Traditionsunternehmen

VON ROLAND KÜHN

Emstek-Drantum. Der schicke Industriebau im Ecopark in Emstek ist nicht zu übersehen. Über mehrere hundert Meter, parallel zur Bundesstraße 72, der Europastraße 233, erstreckt sich das neue Werk von Fahrradhersteller Kalkhoff. Nach rund 18 Monaten Bauzeit stellte der 7. März 2022 einen weiteren Meilenstein in der über 100-jährigen Firmengeschichte dar. An diesem Tag verließ das erste, in Drantum hergestellte E-Bike die Fertigungsbänder von Europas modernstem Fahrradwerk 400.000 E-Bikes und „High End Pedal Bikes“ sollen hier künftig jährlich produziert werden – 1.100 am Tag.

FAKTEN

- 1919: Gründung durch Heinrich Kalkhoff
- 1927: Das erste, vollständig von Kalkhoff gefertigte Fahrrad verlässt die Cloppenburg Werkstat
- 1972: 5 Millionen Fahrräder sind vom Band gerollt.
- 1988: Nach mehrfacher Insolvenz geht der Fahrradhersteller an die Derby Cycle Holding.
- 2007: Start der E-Bike-Produktion in Cloppenburg
- 2012: Die Pon-Holding übernimmt Derby Cycle.
- 2022: Kalkhoff nimmt die Produktion im neuen Werk im Ecopark Drantum auf.
- Info: www.kalkhoff-bikes.com

Kalkhoff – europäischer Marktführer im E-Bike-Bereich – hat mehr als 30 Millionen Euro Eigeninvestition, keine Fördermittel in die Ausstattung des neuen Werks dessen Anlauf sowie die notwendigen IT-Systeme investiert. Seit Oktober läuft das vom Verbund Oldenburger

Hersteller Kalkhoff ist europäisch führend im E-Bike-Bereich

Münsterland ausgezeichnete Unternehmen des Jahres“ unter „Volllast“ erklärt Wolfgang Wildemann, Geschäftsführer der Kalkhoff Werke GmbH, der die Produktion am Standort führt. Der Fahrradhersteller ist der größte Industrie-Arbeitgeber im Kreis Cloppenburg. 200 weitere Arbeitsplätze sind mit Bau des neuen Werkes entstanden. Im November 2022 sind 910 Be-

schäftigte in den Bereichen Produktion und Marke tätig. 1.000 sollen es werden.

Seit dem Jahr 2012 gehört die „Derby Cycle Holding“ mit Marken wie Kalkhoff oder Focus zum niederländischen Technikkonzern Pon. Unter dessen Dach sind viele bekannte Fahrradmarken zusammengeführt, darunter auch Gazelle. Pon gilt als europäischer Marktführer in der Fahrradproduktion. Die von der Inhabersfamilie geführte Holding setzt große Hoffnungen in den hochmodernen deutschen Standort, berichtet Mirjam Van Coillie, die – zuvor im Marketing von „Gazelle“ verantwortlich – nun von Emstek aus die Traditionsmarke „Kalkhoff“ als Geschäftsführerin leitet. Mitinhaberin Fanja Pon sei regelmäßig vor Ort gewesen, habe die Baufortschritte des neuen Werkes und den Anlauf der Produktion intensiv begleitet. Dabei sei

sie „natürlich“ mehrfach von Holland mit dem Fahrrad nach Cloppenburg und Emstek geradelt, erzählt Van Coillie.

Das neue Werk, in dem Kalkhoff Mieter ist, hat eine Gesamtläche von 50.000 Quadratmeter, davon belegen Büros und die hochmoderne „Brand World“ rund 5.700 Quadratmeter. Die „Brand World“ der Kalkhoff-Fahrer, also die Markenwelt, ist künftig wesentlicher Teil im Marketingbesteckkasten von Van Coillie. Die sich an Endkunden und an Fahrradhändler gleichermaßen richtende Erlebnisausstellung ist im November eröffnet worden, und eine Neuerung im Kalkhoff-Universum. Hier lassen sich die E-Bike-Modelle aller Preisklassen ebenso wie die kostspieligeren Fahrräder ohne Motor am Bildschirm konfigurieren, dort ausgestellte Modelle auch probefahren. Vor Ort gibt es zwei Testfahrstrecken: Eine für City-Bike-Fahrer, eine weitere für Mountainbiker.

Viel Glas und helle Räume, nicht festgelegte Büroarbeitsplätze, eine „gläserne Produktion“ sowie neue Kommunikationsformen – laut Wildemann „pflegen wir jetzt das Du“ – hätten mit dem Umzug auch den beabsichtigten Wandel in der Unternehmenskultur gebracht. Die Arbeitsplätze in der Produktion sind individuell anpassbar und rückschonend, auch die Arbeitswege sind kürzer als früher. Weitere Annehmlichkeiten: Die eigene Kantine, die bei Kalkhoff „Restaurant“ heißt.



Das Führungsteam von Kalkhoff in Drantum: (v.l.) Manuel Behlen, Wolfgang Wildemann, Mirjam van Coillie und Dennis Feige.

Der neue Standort ist auf eine geradlinige, digital gesteuerte Produktion auf ERP-SAP-Basis ausgerichtet. So ist von Wareneingang/Teileanlieferung bis zur Pulverlackierung oder die Lauf radfertigung die Vorfertigung so um die zentrale Produktion mit insgesamt 6 Fertigungsbändern gruppiert, dass ein Montageschritt ohne großen Zeitverlust auf den nächsten folgen kann.

Das neue Werk ist auf Nachhaltigkeit getrimmt. In der Lackieranlage werden ausschließlich lösemittelfreie Lacke verwendet. Die Abwärme der Lackierung wird zum Heizen genutzt. Im gesamten Gebäude ist eine Fußbodenheizung installiert. Die Wasseraufbereitung

kommt der geschlossenen Kreislaufverwendung sehr nahe: Eine 80 kW-Photovoltaikanlage wird installiert. Unter anderem damit soll der Strom erzeugt werden, der von Mitarbeitern und Kunden an Norddeutschlands größter E-Bike-Ladestation sowie an den jetzt 24 Elektroladesäulen getankt werden kann – 48 E-Säulen sind projektiert.

Wenn man sich auch in Punkto Technik radikal von alten Zöpfen getrennt hat, gilt das für die Marke „Kalkhoff nicht“, erklärt die für das Marketing zuständige Van Coillie. Man setze weiter auf das hohe Ansehen der Marke und will sich von Drantum aus neue Absatzmärkte rund um den Globus erschließen.



Das neue Werk im Ecopark: 30 Millionen Euro hat allein Kalkhoff am neuen Standort investiert. Fotos: Hölzen / Gerald Lampe

Aus meiner Sicht zeigen diese vier Beispiele wie lebenswert und liebenswert unsere Gemeinde ist. Diese vier Highlights bilden aber nur die Spitze des Eisbergs.

Weitere berichtenswerte Dinge aus den unterschiedlichsten Themenfelder folgen im Anschluss an meine einführenden Zeilen ohne den Anspruch auf Vollständigkeit erheben zu wollen und zu können, da jeder seine persönlichen Steckenpferde hat.

Danken möchte ich an dieser Stelle im Namen von Rat und Verwaltung besonders allen Mitbürgerinnen und Mitbürgern, die mit Rat und Tat die gemeindliche Arbeit im ablaufenden Jahr 2022 unterstützt haben.

Dieses gilt insbesondere den Bürgerinnen und Bürgern, die sich in ihrer Freizeit in Vereinen, Verbänden, Einrichtungen und Initiativen einsetzen und viel Zeit und Energie für eine Sache aufwenden, die ihnen wichtig ist. Nicht zuletzt danke ich den Mitgliedern des Gemeinderats, meinen engagierten Kolleginnen und Kollegen sowie dem Kindergartenpersonal, den Lehrkräften unserer Schulen, den Teams im Rettungsdienst, in Arztpraxen und Kliniken sowie in den Altenheimen, den Mitgliedern in unseren Feuerwehren und der Polizei herzlich für das große Engagement.

Sie alle sind tagtäglich zum Wohle unserer Gemeinschaft aktiv. Ihnen gebührt unser aller Respekt.

Alle wesentlichen Maßnahmen zur erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Gemeinde für das kommende Jahr werden auf der traditionellen Klausurtagung von Rat und Verwaltung Anfang Februar vorbereitet und münden abschließend in den Gemeindehaushalt 2023, der Anfang März im Rat beschlossen wird.

Trotz dieser herausfordernden Zeiten - oder gerade deswegen -, wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein friedliches Weihnachtsfest und ein hoffnungsvolles und erfolgreiches Jahr 2023. Bleiben Sie gesund und zuversichtlich und passen Sie weiterhin gut auf sich auf.

Ihr Bürgermeister



Der Jahresrückblick im Detail...

Rat, Verwaltung und besondere Veranstaltungen im Schnellüberblick...

Michael Fischer seit 15 Jahren Bürgermeister

EHRUNG Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund stellt Urkunde für Emstek's Rathaus-Chef aus

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – „Eloquent, modebewusst, Sympathieträger, traditionsbewusst, energisch und kompetent“ – mit den Buchstaben von Emstek charakterisierte Nils Anhuth am Mittwochabend in der Gemeinderatssitzung seinen Bürgermeisterkollegen Michael Fischer. Denn der ist seit nunmehr 15 Jahren Bürgermeister in Emstek und wurde deswegen vom Niedersächsischen Städte- und Gemeindebund (NSGB) mit einer Urkunde und einer Ehrennadel ausgezeichnet. Anhuth übernahm die Ehrung in seiner Funktion als Vorsitzender des Cloppenburg-Kreisverbandes.

„Du bist Emstek“

„Du bist Emstek“, gratulierte der Barßeler Rathaus-Chef dem Kollegen. Mit dem Anfangsbuchstaben E verbinde Anhuth die Eloquenz' Fischers. Er habe zu vielen Themen eine dezidierte Meinung und wisse diese in Worte zu gießen, wäre aber nicht für „Laberei“ bekannt. Er spreche und lasse dann Taten folgen, schilderte Anhuth.

Als modebewusster Mensch mache er außerdem sowohl in der Heavy-Metal-Kutte als auch im feinen Zwirn eine gute Figur. Auch das S war schnell gefunden – sympa-



Bürgermeister Michael Fischer (l.) wurde von Nils Anhuth in seiner Eigenschaft als Kreis-Vorsitzender des

Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes (NSGB) für 15 Jahre im Amt ausgezeichnet. BILD: M. WÜBBEN

thisch sei der Emsteker Verwaltungschef, sonst würde man wohl kaum solche Zustimmungswerte bei den Wahlen erzielen.

Das T stehe für traditionsbewusst: Denn Fischer sei nicht nur glühender Heavy-Metal-Fan, sondern beispielsweise auch in Schützenuniform auf den entsprechenden Festen zu finden.

Herausforderungen

Der Emsteker Bürgermeister sei außerdem energisch – das gelte für Fischer auch als Anhuths Vorgänger im Amt des Kreisvorsitzenden des NSGB. Er habe die Interessen der Städte und Gemeinden beispielsweise gegenüber der Kreisverwaltung klar kommuniziert und verfolge die Ziele auch weiterhin. „Auch M wie

Macher oder T wie tatkräftig passen zu dir“, sagte Anhuth. Und zum Schluss folgte noch K wie kompetent. Der Geehrte habe das Handwerk der Verwaltung von der Pike auf gelernt und auch in den vergangenen Jahren unter schwierigen Bedingungen – Flüchtlingskrise, Corona – gezeigt, dass er jemand sei, der anpacke. Auch für die zukünftigen Herausforderungen – erneut viele Flüchtlinge, steigende Energiepreise – war sich Anhuth sicher, dass die Gemeinde Emstek mit Fischer jemand an der Spitze habe, der den Kurs gut halten könne.

Bürgermeister Fischer bedankte sich für die Ehrung und dankte auch dem Team aus Rat und Verwaltung. Denn ohne die Unterstützung sei die Arbeit als Bürgermeister nicht möglich.

Emsteker Behindertenbeirat ist gewachsen

Gremiumsmitglieder bestätigen Bodo Kaffrell als ihren Vorsitzenden

Emstek (erk). In seiner konstituierenden Sitzung hat der Beirat für Menschen mit Behinderungen in der Gemeinde Emstek Bodo Kaffrell als Vorsitzenden bestätigt. Seine Wahl wie auch die Vergabe der weiteren Posten erfolgten einstimmig. Zu seinem Stellvertreter wurde Josef Bol bestimmt und als Schriftführerin fungiert künftig Christiane Pries-ter. Stellvertretende Schriftführerin ist Nicole Schmahl. Dem neunköpfigen Gremium gehö-

ren außerdem Doris Hoppe, Jonas Büssing, Clemens Niemann, Nicole Rawe und Karin Siemer an.

Künftig wird jeweils ein Vertreter des Beirats jedem Fachausschuss mit beratender Stimme angehören. Im Planungs-, Umwelt-, Bau- und Wegeausschuss wird dies Christiane Pries-ter sein, die als ehemalige SPD-Ratsfrau entsprechende Erfahrung mitbringt. Im Ausschuss für Familie, Kultur, Jugend und Sport

ist Jonas Büssing vertreten, die Sitzungen des Schulausschusses wird Nicole Rawe begleiten.

Ein jetzt auf neun Personen vergrößerter Beirat mit sechs neuen Vertretern bietet die Chance, den Blick zu erweitern und das Spektrum an Verbesserungsvorschlägen zu vergrößern, meinte Kaffrell bei dem ersten Treffen. Künftig wird sich der Beirat monatlich im Rathaus zusammenfinden und anstehende Themen beraten.



Nach den Wahlen: Bürgermeister Michael Fischer (von links) begrüßte im Rathaus Nicole Schmahl, Doris Hoppe, Josef Bol, Karin Siemer, Bodo Kaffrell, Jonas Büssing, Clemens Niemann, Christiane Pries-ter und Nicole Rawe. Foto: Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emstek will 16 Millionen Euro investieren

BAUMAßNAHMEN Das wird in diesem Jahr in der Gemeinde angeschoben, gebaut oder angeschafft

VON MAREIKE WÜBBEN

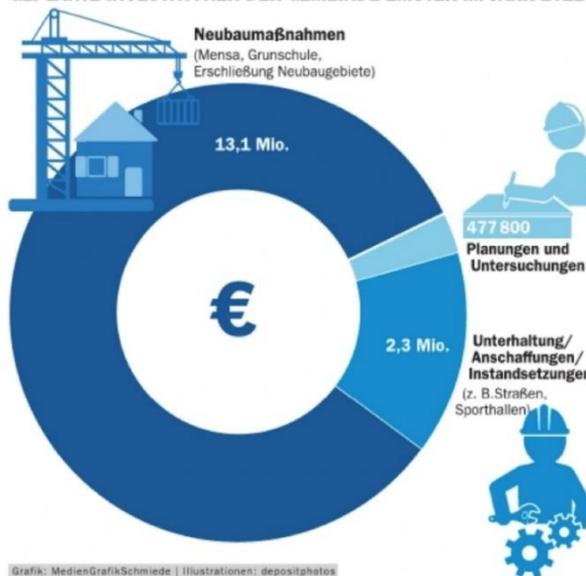
EMSTEK – Fast 16 Millionen Euro will die Gemeinde Emstek in diesem Jahr investieren. Die geplanten Maßnahmen wurden erstmals in der Sitzung des Ausschusses für Planung, Umwelt, Bau und Wege vorgestellt.

■ NEUBAUMAßNAHMEN

In Neubaumaßnahmen werden nach den aktuellen Planungen rund 13,1 Millionen investiert. Die größten Posten umfassen jeweils Erschließungen für zwei Neubau- und für ein Gewerbegebiet. 4,4 Millionen Euro müssen dabei in das Gewerbegebiet Westeremstek investiert werden. Größter Posten sind mit 2,2 Millionen Euro die Planstraßen für das Gebiet nördlich der Alten Bundesstraße. Laut Bauamtsleiter Franz-Josef Rump soll das Gewerbegebiet noch in diesem Jahr erschlossen werden. Insgesamt stehen dort 14 Hektar vermarktbarer Fläche zur Verfügung. Nicht ganz so viel Platz gibt es für Wohnbebauung. Auch die Erschließungskosten inklusive Kanalisation und Regenrückhaltebecken für „Südlich Marienstraße“ und „Emstek Hesselinfeld“ sind in der Jahresplanung 2022 berücksichtigt.

Der formale Prozess für diese beiden Gebiete ist mittlerweile fast abgeschlossen. Lediglich die Genehmigung des Flächennutzungsplanes durch den Landkreis steht aus. Für das Neubaugebiet in Hesselinfeld hat die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in

GEPLANTE INVESTITIONEN DER GEMEINDE EMSTEK IM JAHR 2022



Grafik: MedienGrafikSchmiede | Illustrationen: depositphotos

Lingen Einwände geäußert. Diese haben mit dem Verlauf der Ortsumgehungen zu tun. Denn die Behörde möchte nach Aussage von Wolfgang Wilke (Bauamt), dass die Ortsumgehungen steht, bis gebaut wird.

Da der Gemeinde allerdings noch Flächen fehlen, wird überlegt, einen ersten Ab-

schnitt der Ortsentlastungsstraße vorab zu errichten. Dieser würde den Teil zwischen Alter Bundesstraße bis zur Hesselfelder Straße betreffen. An der Alten Bundesstraße ist dann laut Wilke ein Kreisverkehr geplant. Die alte Kreuzung Hesselfelder Straße/Westend würde zurückgebaut.

Weitere Großbauprojekte sind der Neubau eines Radwegs am Mittelweg in Hoehing (1,3 Millionen Euro) oder die Mensaneubauten in Bühren (400 000 Euro) und Höttinghausen (500 000 Euro), die noch in diesem Jahr fertig werden sollen. Planung und erste Arbeiten für die Erweiterung der Grundschule Halen

und die Erweiterung der Kindertagesstätte Halen sind mit jeweils 50 000 Euro berücksichtigt.

■ UNTERHALTUNG

Saniert werden sollen in den kommenden Monaten unter andere die Sporthalle Höttinghausen (50 000 Euro), die Sporthalle Bühren (150 000 Euro) und die Emsteker Schwimmhalle (100 000 Euro für das Anschließen der Sanierung). Am teuersten in diesem Bereich sind die Straßen: 310 000 Euro werden für die Instandsetzungen im Bereich des Gewerbegebiets Emstek-West in die Hand genommen, für 325 000 Euro werden Wege und Straße – wie etwa die Palmpholer Straße – unterhalten. Insgesamt sind für den Bereich Unterhaltung, Instandsetzung und Anschaffungen 2,3 Millionen Euro eingeplant.

■ PLANUNGEN

Etwas bescheidener fällt der Bereich Planungen und Untersuchungen mit rund 477 000 Euro aus. Am teuersten, aber am nachhaltigsten wird wohl die Erstellung des Klimaschutzkonzeptes. Die vorherige Version datiert aus 2014, erklärte Rump. So ist eine Aktualisierung beziehungsweise Fortschreibung angebracht. Insgesamt 12 000 Euro sollen in ein Blühstreifenprogramm fließen. Dafür soll unter anderem Saatgut gekauft werden. Außerdem sind laut Rump Arbeitskreise mit Bürgern geplant.

Quelle: Nordwest Zeitung 2022

Emstek investiert so viel wie nie zuvor

GEMEINDERAT Haushalt einstimmig verabschiedet – Bürgermeister kritisiert Transferleistungen

VON REINER KRAMER

EMSTEK – Als „absolutes Champions-League-Niveau“ hat Bürgermeister Michael Fischer den Haushalt der Gemeinde Emstek bezeichnet. Allerdings war er nicht selber auf der Ratssitzung, auf der der Haushalt einstimmig verabschiedet wurde, dabei, sondern ließ seine Stellungnahme dazu von seinem Vertreter Rainer Kl. Holthaus verlesen.

Die Zahlen belegen die Einschätzung des Verwaltungschefs: Auszahlungen von mehr als 58 Millionen Euro, Investitionen von mehr als 31,32 Millionen Euro, aber auch eine geplante Kreditaufnahme von 12,9 Millionen Euro weisen das Zahlenwerk, das Kämmerer Bernd Michael Lüske vorstellte, auf. Gleichwohl wird der Haushalt laut Plan mit einem Defizit von rund einer Million Euro abschließen, das aber durch Rücklagen ausgeglichen werden kann.

INVESTITIONEN

Alleine 11,5 Millionen Euro sind für den Erwerb von Grundstücken eingerechnet. Weitere Investitionen sind in diesem Jahr: die Sporthalle an der Ostlandstraße (1,85 Millionen Euro), die Mensen der Grundschulen Bühnen und Höltinghausen (900 000 Euro), der Endausbau im Baugelände Hoheging-Nördlich Er-

SCHULDENENTWICKLUNG DER GEMEINDE EMSTEK



lenweg (350 000 Euro), der Ausbau und die Erschließung im Gewerbegebiet Westeremstek mit 4,4 Millionen Euro, der Endausbau des Baugebiets in Bühnen-Poggenschlatt (700 000 Euro), der Ausbau der August-Kühling-Straße (650 000 Euro), der Radweg entlang des Mittelwegs in Hoheging (eine Million Euro) sowie die Anschaffung von Schnellladesäulen (300 000 Euro). Seit 2010 habe die Gemeinde rund 82,5 Millionen Euro investiert. An Vereine

und Verbände werde ein Investitionszuschuss in Höhe von 386 000 Euro gezahlt.

Um die gewaltigen Ausgaben in diesem Jahr stemmen zu können, müssen erstmals seit 2010 wieder Kredite aufgenommen werden. Verwaltungschef Fischer macht diese Kreditaufnahme aber keine Sorge. Über Verkäufe von Bau- und Gewerbegrundstücken in Halen, Emstek und Westeremstek werden sich diese Ausgaben laut Fischer in den nächsten Jahren refinanzie-

ren. Gleichwohl steigt der Schuldenstand laut Plan von 3,3 auf 15,2 Millionen Euro – eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1219 Euro. Im Vorjahr lag die Pro-Kopf-Verschuldung bei 266 Euro.

STEUERN

Auf der Einnahmeseite sind 250 000 Euro aus der Grundsteuer A und 1,92 Millionen Euro an Grundsteuer B eingeplant. An Gewerbesteuern plant die Gemeinde nach 15,4

Millionen Euro im vergangenen Jahr mit 12,5 Millionen Euro. Die Hebesätze bleiben unverändert bei 340 Prozentpunkten für die Grundsteuer und 380 bei der Gewerbesteuer.

Obgleich viele Investitionen mit Fördermitteln von bis zu 80 Prozent realisiert werden, sprach sich Bürgermeister Fischer für die Abschaffung sämtlicher Fördermittel aus. An „Strafzöllen“, wie sie Fischer nannte, müsse die Gemeinde als Gewerbesteuerumlage 1,26 Millionen Euro, als Finanzausgleichsumlage eine Million Euro und als Kreisumlage 7,2 Millionen Euro zahlen. „Diese rund 9,5 Millionen Euro wären ebenso gut im Gemeindefiskus aufgehoben.“

Alleine die „einfach schlecht kommunizierte Kreisumlagerhöhung“ um zwei Punkte nannte Fischer „ärgerlich“ und schimpfte: „Geschenke mit fremdem Geld zu verteilen, ist natürlich das ureigene Prinzip der höheren Politik.“ Bei der Gewerbesteuer würden nach Abzug der Umlagen lediglich 24 Cent von einem Euro in der Gemeinde bleiben.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Das sagen die Fraktionen

CLOPPENBURG/KRA – Die Investitionen, die eine hohe Kreditaufnahme erforderten, bezeichnete CDU-Fraktionschef Reinhard Sündermann als „Vertrauen in die Zukunft“; nämlich Vertrauen in die Bildung der Kinder und Vertrauen in die Zukunft junger Familien, die in der Gemeinde ihr eigenes Heim errichten wollen. Eine Million Euro stünden für den Radwegbau und da-

mit zur Naherholung und Reduzierung des Autoverkehrs zur Verfügung, die Elektromobilität werde in der Gemeinde ebenso gefördert. Investitionen in Sportstätten, Erschließungs- und Planstraßen für Bau- und Gewerbegebiete, den Breitbandausbau oder für Vereine und Gewerbebetriebe: „Alles in allem meine ich, das ist gut angelegtes Geld in die Zukunft unserer Gemeinde“.

Ärgerlich seien die hohen Transferzahlungen. Sündermann bezeichnete den Haushaltsplan als „seriös und zukunftsweisend“.

FDP-Fraktionschef Wilhelm Schnieders betonte, die Gemeinde stehe alles in allem gut da. Die „zwei Punkte“ höhere Kreisumlage, die der Kreistag kürzlich beschlossen hatte, „hätten bei den Kommunen bleiben müssen“.

Ralf Kröning von der SPD-Fraktion blickte auf die hohen Ausgaben, die aber sinnvoll seien und benötigt würden. Auch er bemängelte die Transferzahlungen. Thomas Diekhans, Fraktionschef von Bündnis 90/Die Grünen, sagte, die Gemeinde sei auch in Zukunft für die Bürger da und sei gut aufgestellt. „Beim Radwegausbau können wir aber noch was machen.“

Quelle: Nordwest Zeitung 2022

Konzert im Park soll Geld für Ukraine bringen

Am 20. März ab 12 Uhr kommen mehrere Gruppen auf die Bühne/ Auch DSDS-Kandidat Jan Böckmann wird singen

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Mit einer Benefizveranstaltung möchte Björn Klevenhusen Geld für die Ukraine-Hilfe sammeln. Der Anlass ist schlimm, denn es sterben gut 2 Flugstunden entfernt Menschen auf den Straßen und in den Häusern der Ukraine, doch der 20. März (Sonntag) soll keinesfalls zu einer traurigen Angelegenheit werden. Mehrere Gruppen und Vereine haben ihre Teilnahme zugesagt und auch Jan Böckmann, unter den Top-10 bei der jüngsten DSDS-Stafel gelandet, wird ebenfalls mit von der Partie sein.

DRK stellt verplombte Spendendosen zur Verfügung

Klevenhusen hatte Chris de Burgh im Fernsehen gesehen, als der Ire für eine Benefizveranstaltung zugunsten der Menschen in der Ukraine warb. In deutlich kleinerem Rahmen wollte es der Emsteker dem berühmten Musiker gleich tun und rannte damit bei der Gemeindeverwaltung offene Türen ein. Bürgermeister Michael Fischer hat spontan die Schirmherrschaft zugesagt und der Bürgerpark wird für die Veranstaltung zur Verfügung stehen, wenn ab 12 Uhr die ersten Takte erklingen. Blasmusik, Chorgesang und



Freuen sich aufs Konzert: Jan Böckmann (von links), Björn Klevenhuesen und Michael Fischer.

Foto: Vorwerk

ein Solo-Interpret sind die Mischung, die für 3 bis 4 Stunden Unterhaltung für die gute Sache bringen wird. Der Eintritt ist frei. „Wir wollen keinen Cent daran verdienen“, stellte Klevenhusen klar und sprach damit für den Vollgut-Getränkemarkt in Cappeln, der die Versorgung mit Flüssigem gewährleistet. Für Speisen ist ebenso gesorgt und

was die Soundanlage und den Toilettenwagen betrifft, wird von den Firmen ebenfalls keine Rechnung ausgestellt. Klevenhusen steht zudem mit dem Deutschen Roten Kreuz in Kontakt, die verplombte Spendendosen zur Verfügung stellen, damit sicher ist, dass das Geld auch seinem Zweck entsprechend verwendet wird.

Die Musikvereine aus Halen und Bühren haben ihr Kommen zugesagt, Loreann wird da sein und auch die Gruppe Da-Capella aus Bühren. Der Kinderchor unter der Leitung von Miriam Humphreys wird erwartet, mit weiteren Gruppen ist Klevenhusen noch im Gespräch. Jan Böckmann musste er ebenfalls nicht lange überre-

den und der Garther hat auch schon im Hinterkopf, welche Stücke er präsentieren wird. Seit der letzten TV-Show bei RTL ist er nicht untätig gewesen. „Ich hab' mir ein Tonstudio gebaut und bin viel am Songschreiben“, sagt er im Gespräch mit der Redaktion. Vielleicht wird er am 20. März auch davon etwas vorstellen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022



Organisieren das Unternehmertreffen: Bürgermeister Michael Fischer (v. links), Ingo Stolle und Wolfgang Lüske.

Foto: Thomes

Emstek lädt zu Unternehmerabend

Gemeinde will Austausch ermöglichen/Einblick in Betriebe in neuem Gewerbegebiet

VON TOBIAS THOMES

Emstek. Es ist das erste große Wiedersehen seit Pandemiebeginn: Die Gemeinde Emstek lädt für den 9. Juni (Donnerstag) zum Unternehmerabend ein. Den Gewerbetreibenden sollen kommende Projekte vorgestellt werden, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinde. Netzwerken sei natürlich erwünscht.

Außerdem soll das Treffen neue Einblicke ermöglichen. Deshalb ist das Motto des ersten Emsteker Unternehmerabends seit 2019 auch „Tore auf“. Mehr als 250 Unternehmerinnen und Unternehmer sollen eingeladen werden; begrüßen

möchte sie am dem Abend Bürgermeister Michael Fischer.

Ablauf und Ort stehen bereits weitestgehend fest. Die Gäste sollen sich am 9. Juni um 18 Uhr im Gewerbegebiet „Emstek Nord“ treffen. Der Abend finde

Bürgermeister will wieder Leben „in die Bude bekommen“

auf dem Gelände der Firma Tor Technik Stolle (Wiesenring) statt. Zunächst geplant sei ein kurzer Gang durch das „noch junge“ Gewerbegebiet. 6 oder 7 Firmen sollen besucht werden, wirbt die Gemeinde. Die Unternehmen

seien entweder neu in das Gewerbegebiet „Emstek Nord“ gezogen oder hätten ihren Standort dorthin verlagert.

Nach dem Spaziergang sei ein Zusammensein am Standpunkt in den Hallen von Tor Technik Stolle vorgesehen. Da ist dann viel Zeit für Gespräch. Ein Koch-Showtruck werde vor Ort sein, heißt es in der Einladung. Sebastian Zantopp und David Niemeyer sollen die Gäste dann mit Leckereien verwöhnen.

Bürgermeister Michael Fischer freut sich auf einen Abend mit vielen Gästen: „Wir wollen wieder Gas geben in Emstek und Leben in die Bude bekommen“, sagt er. „Nach einer langen und

schwierigen Zeit ist nun endlich wieder mehr möglich.“ Die Gemeinde Emstek wolle dies mit vielen zukünftigen Projekten unterstreichen.

■ **Info:** Die Gemeinde weist darauf hin, dass ein Teil der Einladungen zum Unternehmerabend erst in den kommenden Tagen per Post verschickt wird. Wer also noch kein Schreiben erhalten habe, könne in den nächsten Tagen damit rechnen. Sollte versehentlich keine Nachricht zugestellt werden, helfe die Gemeinde gern weiter; Telefon 04473/948421 oder rat-haus@emstek.de.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Firmen in Emstek machen „Tore auf“

WIRTSCHAFT Unternehmerabend an der Halener Straße – Entwicklung der Gemeinde – Raum für Gespräche

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Vor knapp zwei Jahren hat Waldemar Stürmer den Schritt in die Selbstständigkeit gewagt. Seit November vergangenen Jahres betreibt der Jungunternehmer seine Lackiererei und den dazugehörigen Autohandel am Nording im neuen Emsteker Industriegebiet an der Halener Straße. Das dazugehörige Gelände inklusive Halle und den Service rund ums Lackieren, Unfallinstandsetzungen oder auch Fahrzeugaufbereitungen konnte der Unternehmer am Donnerstagabend vielen anderen Firmeninhabern, Cheffinnen und Vertretern der Politik vorstellen.



Waldemar Stürmer (Dritter von links) informierte über seine Arbeiten in der Lackiererei.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

Neue Gesichter

Denn die Gemeinde Emstek hatte zum Unternehmerabend eingeladen. Rund 300 Einladungen waren verteilt worden, Bürgermeister Michael Fischer konnte rund 190 Gäste bei der Firma Stolle Tor Technik am Wiesenring begrüßen. Austausch und Dialog sollten dabei im Vordergrund stehen, sagte Fischer. Unter den Gästen konnte er auch einige neue Firmengründerinnen und -gründer begrüßen. Einige von ihnen, die ihre beruflichen Zelte im neuen Gewerbegebiet aufgeschlagen haben, nutzten den Abend auch dazu, ihre Unternehmen bei kleinen Besichtigungen vorzustellen.

In seiner Begrüßung stellte Bürgermeister Fischer einige Projekte vor, die die Gemeinde in diesem Jahr angehen möchte. Insgesamt wolle man 31 Millionen Euro investieren – alleine 11,5 Millionen Euro für den Grunderwerb. 12,5 Millionen Euro zahlen die Emsteker Unternehmen an Gewerbesteuer.

In diesem Jahr soll noch das Einzelhandelskonzept aktualisiert werden, außerdem möchte die Gemeinde mehr Fördermittel aus dem Pro-



Hendrik Richter (links) von Elektro Siemer stellte den Besuchern die Produktpalette rund um Brandmeldeanlagen und Sicherheitstechnik vor.

BILD: MAREIKE WÜBBEN



Beim Unternehmerabend durften die Gäste aus Politik und Wirtschaft auch einen Blick in die neuen Betriebe im Gewerbegebiet rund um den Wiesenring werfen.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

gramm EU-React zur Stärkung der Innenstädte beantragen und nutzen. Ebenfalls dank großzügiger Fördergelder werden im Gemeindegebiet sechs Schnellladesäulen für Elektrofahrzeuge installiert. Laut Fischer sucht die Gemeinde aktuell noch nach geeigneten Standorten.

Das ist geplant

Auf dem Coma-Riemann-Gelände, das die Gemeinde seit 2015 beschäftigt, gibt es hinter den Kulissen Bewegung. Verträge sind unterschrieben. Mitte 2023 soll es für den Bereich einen neuen Bebauungsplan geben, damit dort ein Investor seine Ideen umsetzen kann. Dauerthema

bleibt die Ortsentlastungsstraße. Hierfür fehlt noch ein Grundstück, das laut Fischer nur über entsprechende Tauschflächen zu bekommen ist. Hier gebe es einen „Hoffnungsschimmer“. Mit dem Ausbau der Straße im ersten Abschnitt werde 2023 begonnen. Auch um das neue Wohngebiet Hesselinfeld anzubinden.

Denn im kommenden Jahr soll die Vermarktung für ein weiteres Gewerbegebiet in Westermstek in Richtung Emstekerfeld beginnen, außerdem beginnt dann der Verkauf der Grundstücke in den Neubaugebieten Hesselinfeld und Halen. Mit Blick auf anhaltend hohe Baupreise und die steigenden Zinsen

fragt Fischer allerdings kritisch, wer sich den Bau eines Einfamilienhauses noch leisten könne. Er brachte andere Wohnformen für Emstek als Denkanstoß ins Spiel.

Wachsen möchte der Netto-Markt im Emsteker Westen. Um- oder Neubauten laufen derzeit auch an der Grundschule Höltinghausen, an der Kita in Bühren, und hinter dem Seniorenzentrum in Emstek entsteht aktuell eine neue Kita.

Erweiterungen

Für Bühren muss darüber hinaus eine Übergangskrippe eingerichtet werden. Erweiterungen aufgrund zu erwartender Zuzüge sind auch für die

Grundschule in Halen im kommenden Jahr angedacht.

Thema im kommenden Jahr wird auch die Erweiterung der Feuerwehr. Aber auch in diesem Jahr steht noch einiges auf der Agenda: Im Juli wird die neue Sport- und Begegnungsstätte in Emstek eingeweiht, Ende Juni wird im Mehrgenerationenpark ein Bürgerfrühstück veranstaltet, im Juli und Oktober wird Kirmes gefeiert und im Herbst wird der Bundesjungschützenfest in Emstek ausgetragen. „Tore auf“ hieß es deswegen nicht nur beim Unternehmerabend – in Emstek setzt man auch in den kommenden Monaten auf Begegnungen und Austausch.

OM-Quartett freut sich über Finanzspritze

Steinfeld, Dinklage, Neuenkirchen-Vörden und Emstek erhalten Landesförderung für die Sportstättenanierung

VON ANDREAS TIMPHAUS

Steinfeld/Oldenburger Münsterland. Warmer Geldregen für vier Städte und Gemeinden im Oldenburger Münsterland. Der Niedersächsische Minister für Inneres und Sport, Boris Pistorius, hat am Donnerstag persönlich vier Bewilligungsbescheide in einer Gesamthöhe von etwa 830.000 Euro an Vertreter aus Steinfeld, Neuenkirchen-Vörden, Dinklage und Emstek übergeben. Die Förderungen stammen aus dem Sportstättenanierungsprogramm 2022 des Landes Niedersachsen.

Die Gemeinde Steinfeld erhält 400.000 Euro für die Sanierung der großen Sporthalle, die im Jahr 1976 erbaut wurde. Die Gemeinde Neuenkirchen-Vörden investiert die Förderung in Höhe von 89.200 Euro in die Sanierung der Sportanlage in Vörden, die ebenfalls aus 1976 stammt. 146.267 Euro stehen der Stadt Dinklage für die Sanierung der 1953 errichteten Laufbahn im Jahnstadion zur Verfügung. Die Gemeinde Emstek erhält 195.361 Euro für die Sanierung der Schwimmhalle, das Baujahr war 1969.

Die Übergabe der Förderbescheide fand an der großen Sporthalle in Steinfeld statt. Ebenfalls anwesend waren die heimischen Landtagsabgeordneten Dr. Stephan Siemer (CDU) aus Vechta und Deniz Kurku (SPD) aus Delmenhorst. Es war ein symbolischer Akt im Eilverfahren: In gerade einmal 20 Minuten waren alle Reden gehalten und Fotos geschossen. Stein-



Warmer Geldregen: Bei der Übergabe der Förderbescheide anwesend waren (hinten von links) Franz-Josef Rump, Christoph Bornhorst, Carl Heinz Putthoff, Michael Fischer, Ansgar Brockmann und Oliver Netzband; (vorne von links) Anne Miosga, Dr. Stephan Siemer, Deniz Kurku, Boris Pistorius, Sara Wildmann und Manuela Honkomp. Foto: Timphaus

felds Bürgermeisterin Manuela Honkomp übernahm die Begrüßung der Anwesenden. Sie wies auf den „ziemlichen hohen Sanierungsbedarf“ der Sporthalle hin. Etwa 1,2 Millionen Euro investiert die Gemeinde in die Sanierung des Hallendachs – „das ist ein Einstieg“, wie Honkomp es nannte, dem wohl weitere Projekte nachfolgen werden.

Die Bürgermeisterin wies den Minister für Inneres und Sport darauf hin, dass „auch im prosperierenden Oldenburger Münsterland“ jeder Euro gut angelegt sei. Sie kritisierte, dass die im Landesvergleich finanzstarke Region bei Förderungen oft hintenüber falle – obgleich auch die Kommunen in den Landkreisen

Vechta und Cloppenburg fleißig Förderanträge stellten. Pistorius ging nur am Rande auf die Kritik ein, als er sagte, dass das Sportstättenförderprogramm, bei dem das Land von 2019 bis 2022 insgesamt 100 Millionen Euro ausgeschüttet hat, eben nicht nur auf bedürftige Kommunen ausgelegt sei. 2022 fördert das Land Niedersachsen 53 kommunale Projekte mit insgesamt 19 Millionen Euro. Neben der Berücksichtigung des Alters der Sportstätten und der Verbesserung des energetischen Zustands wurde bei der Auswahl der Kommunen nach Angaben des Niedersächsischen Ministeriums für Inneres und Sport auch auf eine regional ausgewogene

Verteilung geachtet. Der Schwerpunkt lag, wie Pistorius betonte, auf der Förderung von Sanierungen und Modernisierungen von Sporthallen und Hallenbädern. Das Programm sei um das 2,3-fache überzeichnet. „Das zeigt, dass der Bedarf weiterhin vorhanden ist – und dass wir den Zeitgeist getroffen haben“, urteilte er und kündigte ein neuerliches Förderprogramm an, sofern seine Partei nach den Landtagswahlen im Herbst in der Regierung bleibe.

Pistorius blickte auf die Corona-Krise zurück, die auch die Sportvereine schwer getroffen habe. Er verwies auf zwei Hilfsprogramme – einmal für Vereine in existenziellen Nöten, ein an-

deres Mal in Kooperation mit dem Landessportbund Niedersachsen zur Mitgliedergewinnung und -rückgewinnung.

Anschließend stellte der Minister in kurzen Worten die Projekte der Kommunen vor und übergab die Förderbescheide und symbolischen Schecks. „Der Topf ist jetzt aufgebraucht“, antwortete Pistorius auf Nachfrage zu möglichen Nachfinanzierungen.

Neuenkirchen-Vördens Bürgermeister Ansgar Brockmann sagte, dass Kommunen bei dem Förderprogramm einen langen Atem benötigten. Sein Emsteker Kollege Michael Fischer teilte mit, dass die nächsten Förderanträge bereits gestellt seien.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Wo der Bagger auf den Kiebitz wartet

Brutvögel verzögerten die Erschließung des Baugebiets/ Fördergelder erfordern das Aufholen der Verzögerungen

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Die Erschließung des neuen Gewerbegebiets in Westermstek ist im Zeitplan, auch wenn Kanadagans und Kiebitz zu Verzögerungen geführt haben. Erst als die Vögel ihre Brutflüge hatten, konnten die Baumaschinen anrollen. Die archäologischen Untersuchungen hielten sich dieses Mal in Grenzen und waren bereits nach 2 Wochen beendet. Mit bedeutenden Siedlungsspuren war auf diesem Areal nicht zu rechnen, wie es am Dienstag bei einem Ortstermin hieß. Noch in diesem Jahr sollen die ersten Kaufverträge geschlossen werden.

Priorität haben Gewerbetreibende aus der Region, und Bestandsfirmen genießen Vorrang, erklärte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer die Auswahlkriterien. Die Nachfrage ist hoch, denn rund 50 bis 60 Interessenten hatten sich in den vergangenen Wochen und Monaten gemeldet. Sie werden jetzt angeschrieben, um Details zu deren Vorhaben zu erfahren. Ein Betrieb, der viele Arbeitsplätze schafft, wird dabei eher den Zuschlag bekommen als ein Unternehmen, das ausschließlich Lagerkapazitäten benötigt. Betriebsleiterwohnungen sind dort nicht vorgesehen.

„Schon 2007 gab es die ersten Gespräche. Zu diesem Zeitpunkt war auf Cloppenburg Seite noch keine Rede davon, sich an dieser Stelle zu erweitern“, so Fischer. Gleichwohl nutzt man künftig die gemeinsame Zufahrt an der Landesstraße, die das noch junge Cloppenburg



Es geht voran: Vom Baufortschritt überzeugten sich Bernd Michael Lüske (von links), Michael Fischer, Walter Lohmann (Vorsitzender Planungsausschuss) und Franz-Josef Rump.
Foto: Vorwerk

penburger Gebiet erschließt. Zur Hälfte hatte man sich an den Kosten beteiligt.

Annähernd 4,8 Millionen Euro werden in den Leitungs- und Straßenbau investiert. Nicht zuletzt die beiden Regenrückhaltebecken machen das Vorhaben teuer. Glücklicherweise ist der Fördermittel einwerben kann, und dies ist der Gemeinde Emstek einmal mehr gelungen. Knapp 2,4 Millionen werden aus EU-Mitteln getragen und müssen

am Ende den Käufern zugute kommen. Deshalb wird der Quadratmeterpreis nach oben wie unten gedeckelt werden. Bürgermeister Fischer geht davon aus, dass man am Ende auf Ecopark-Niveau landen wird, wo der Quadratmeter für 59 Euro veräußert wird.

14 Hektar vermarktbare Fläche soll bis zum Jahresende erschlossen sein, und die Abrechnung muss bis Ende März 2023 erfolgen, um die Zuschüsse nicht

zu verlieren. „Die ausführende Firma arbeitet nun aber mit zwei Kolonnen, und gegebenenfalls müssen zusätzliche Wochenendschichten eingelegt werden“, erläutert Franz-Josef Rump, Leiter des Bauamtes in Emstek, wie die Verzögerung durch die Vogelbrut aufgeholt werden soll.

Neben der Erschließung über das Cloppenburg Gewerbegebiet wird eine Zufahrt vom Niedrigen Weg aus errichtet. Dafür wird die vorhandene Trasse

zwischen der Spedition Kösters und der Stadtgrenze ausgebaut. Auch der Höchstspannungstrasse, die die Tennet durch den Landkreis Cloppenburg legt, hat man Rechnung getragen. „Die Regenrückhaltebecken sind nach Rücksprache so platziert worden, dass die Leitungen darüber verlaufen und so keine vermarktbare Fläche verloren geht“, sagte Bernd Michael Lüske, Kämmerer der Gemeindeverwaltung.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Jetzt sind die Einwohner von HoKeBü gefragt

Im Dreiländereck wurde der Plan zur Dorferneuerung anerkannt/ Auch private Projekte können gefördert werden

VON THOMAS VORWERK

Emstek/Garrel/Cloppenburg. Ein Berg an Vorarbeiten wurde in den vergangenen fast 4 Jahren im Dreiländereck Hoheging, Kellerhöhe, Bürgermoor geleistet, jetzt können Anträge für einzelne Maßnahmen der Dorferneuerung gestellt werden. Offiziell wurde die Plananerkennung in dieser Woche den Vertretern der drei beteiligten Kommunen Emstek, Garrel und Cloppenburg übergeben. Die erste Antragsfrist läuft am 30. September ab. Zu diesem Stichtag können auch in den Folgejahren bis 2029 weitere Vorhaben angemeldet werden.

Um die Einwohner zu informieren, ist am 5. September um 18 Uhr eine Bürgerversammlung im Pater-Titus-Haus vorgesehen, doch schon jetzt sollen sich Privatleute Gedanken machen, welche Ideen sie umsetzen wollen. Für die Antragstellung gibt es eine kostenlose Beratung durch ein Büro für Landschaftsplanung. Im baulichen Bereich liegt der Schwerpunkt auf Ortsbild prägende Gebäude. Das geht von der Hülle, wenn Fassade und Dach neu gemacht werden, bis hin zu einer kompletten Umnutzung, wenn aus dem alten Schweinestall Ferienwohnungen werden. „Die Anträge müssen nicht aus dem Ortskern kommen, sie können auch für Außenbereiche gestellt werden“, machte Richard Gertken vom „Büro für Landschaftsplanung“ deutlich.

Allerdings sind die Summen gedeckelt. Die Richtlinie dazu wird am 1. August neu veröf-



Den Anerkennungsbescheid nahmen Bürgermeister Thomas Höffmann (Garrel, links), Wigbert Grotjan (Allgemeiner Vertreter des Cloppenburgers Bürgermeisters, rechts) und Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (vorne, 2. von rechts) aus den Händen von Dana Neumann vom Amt für regionale Landesentwicklung entgegen. Über dieses Etappenziel freut sich auch Frank Schwerter (Mitte) als Vorsitzender des Dorfvereins.
Foto: Vorwerk

fentlich. Es wird aber davon ausgegangen, dass die Außenhülle mit bis zu 50.000 Euro gefördert wird (maximal 35 Prozent Dorferneuerung plus 5 Prozent Leader-Förderung) und eine Umnutzung eine Finanzspritze von bis zu 150.000 Euro bekommt. „Es ist auch denkbar, dass auf einer Hofstelle mehrere Maßnahmen umgesetzt werden, die jeweils wieder förderwürdig sind“, so Gertken. Wichtig ist in jedem Fall, dass mit den Arbeiten noch nicht begonnen wurde.

In den Beratungsgesprächen wird geklärt, ob die Maßnahme überhaupt den Kriterien der Dorferneuerung entspricht. Wenn dies geklärt ist, wird ermittelt, wie viele Punkte nach einer vorgegebenen Matrix mit dem Vorhaben generiert werden können. Denn am Ende wird es eine Reihenfolge geben, nach der die Gelder ausgezahlt werden.

Auch im öffentlichen Bereich sollen einige Dinge in Angriff genommen werden. So steht die Sanierung des Pater-Titus-Hau-

ses auf dem Plan, es soll einen Rundweg um den Ort mit Trimm-Dich-Pfad geben, die Folgenutzung des alten Kindergartens wird ein Projekt werden, und außerdem steht die Aufwertung des Fest- beziehungsweise Schützenplatzes auf der Agenda.

Diese Entscheidungen sind nicht im stillen Kämmerlein gefallen. Die Bürger konnten sich an Befragungen beteiligen und eine Bewertung abgeben. „Wir haben Ideen aus verschiedenen Generationen bei mehreren

Treffen des Arbeitskreises gesammelt“, erklärte bei dem Presetermin Frank Schwerter als Vorsitzender von Dorfverein und Arbeitskreis. „Jetzt freuen wir uns, dass es konkret wird, und wir haben 7 Jahre Zeit, um viele Dinge anzuschieben. Die Rahmenbedingungen sind gut.“

Über den aktuellen Stand wird der Arbeitskreis auf Facebook informieren, es wird aber auch auf den Internetseiten der Kommunen Cloppenburg, Garrel und Emstek laufend aktualisierte Bekanntmachungen geben.

Emstek sucht nach Energiesparpotenzialen

Gemeinde berät verkürzte Brenndauer bei der Straßenbeleuchtung und die Einstellung des Schwimmbadbetriebes

VON THOMAS VORWERK

Emstek. 15 Prozent Gas soll in diesem Winter EU-weit eingespart werden. Mindestens, denn Bundeswirtschaftsminister Robert Habeck könnte sich als nationales Ziel auch noch mehr vorstellen. Neben privaten Hausaltan sind auch die Kommunen gefordert. Im Emsteker Rathaus hat man sich nicht erst seit dem Krieg in der Ukraine und einer deutlichen Verteuerung der Energie mit diesem Thema befasst, wie eine Nachfrage in der Gemeindeverwaltung ergab.

Die Gemeinde Emstek habe bereits in der Vergangenheit hohen Wert auf einen wirtschaftlichen Betrieb der kommunalen Liegenschaften gelegt und dabei den Fokus auf die Energieverbräuche von Strom und Gas gehabt, heißt es auf Nachfrage. Nicht zuletzt die durch Russland gedrosselte Gas-Versorgung nimmt die Gemeinde zum Anlass, ein Konzept zur Energieeinsparung in kommunalen Gebäuden und Liegenschaften aufzustellen. „Hierzu zählen neben dem eigenverantwortlichen sparsamen Handeln durch alle Beteiligten auch weitere Maßnahmen“, informiert die Verwaltung.

Konkret werden dazu alle Einrichtungen durch Hausmeister auf eine optimierte Ausnutzung der Heizenergie inklusive möglicher Sanierungsarbeiten betrachtet. Gegebenenfalls könne in den kommunalen Liegenschaften die Nachtabsenkung der Heizungsanlagen forciert werden. In den Überlegungen spielt auch eine mögliche Einstellung des Schwimmbadbetriebes eine Rolle und die Abschaltung des Blockheizkraftwerkes. Dies hätte allerdings un-



Teuer: Das Wasser im Hallenbad auf Temperatur zu bringen, kostet eine Menge Energie aus dem Blockheizkraftwerk. Foto: Vorwerk

mittelbare Auswirkungen auf die Mensa in der Oberschule und in den Sporthallen an der Ostlandstraße könnte nur noch kalt geduscht werden. So wird es bereits in den Oldenburger Sporthallen praktiziert.

Weitere Gedankenspiele: die Senkung der Raumtemperatur auf den zukünftig gesetzlich zulässigen Höchstwert in allen Büros und Einrichtungen der Gemeinde Emstek. Auch den Durchlauferhitzern, die an einigen Waschbecken für Warmwasser sorgen, könnte der Stecker gezogen werden. Sparpotenzial wird auch bei der Straßenbeleuchtung gesehen. Wochentags ist eine Abschaltung um 23 Uhr und am Wochenen-

de ab 2 Uhr teil des Konzepts.

Zudem werden weitere Anlagen für Warmwassererzeugung und Photovoltaik auf kommunalen Gebäuden ins Spiel gebracht. Die Raumbeleuchtungen in den öffentlichen Einrichtungen könnten über Bewegungsmelder gesteuert werden, um so unnötigen Betrieb zu vermeiden. „Bei der Planung weiterer Neubauten zielt die Gemeinde Emstek auf eine möglichst autarke Energieversorgung der kommunalen Gebäude, beispielsweise bei der Wassergewinnung und durch Photovoltaik ab.“

Ganz neu ist dieses Thema in der Gemeinde Emstek nicht. Der heutige Bauamtsleiter

Franz-Josef Rump wurde vor Jahren im Rahmen eines geförderten Projektes als Klimaschutzmanager eingestellt. Unter seiner Regie wurden beispielsweise die Straßenbeleuchtungen auf LED-Technik beziehungsweise NAV-Leuchtmittel umgestellt. LED-Beleuchtung gibt es seither in den Sporthal-

len und Schulen, und im Rathaus wurden Bewegungssensoren installiert. Auch wurde zwischenzeitlich die Wassertemperatur im Schwimmbad um 2 Grad gesenkt. „Für weitere Anregungen und Hinweise ist die Gemeinde Emstek dankbar“, wirbt die Verwaltung um zusätzliche Ideen.



Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Warum es in Emstek früher dunkel wird

ENERGIESPAREN Zeiten der Straßenbeleuchtung angepasst – Freitag und Samstag kein durchgehendes Licht

VON MAREIKE WÜBBEN

CLOPPENBURG – Etwa ein Drittel der Strom- und Energiekosten der Gemeinde Emstek entfallen auf die Straßenbeleuchtung. Rund eine Million Kilowattstunden (kWh) verbraucht die Verwaltung beziehungsweise die Liegenschaften der Gemeinde in jedem Jahr. Und genau hier möchte die Gemeinde die Stellschraube zum Energiesparen ansetzen, erklärt Bauamtsleiter Franz-Josef Rump am Mittwoch auf einem Presetermin.

Schon vor einigen Wochen hatte die Gemeinde ein Energieeinsparungskonzept erarbeitet. Denn aufgrund von zu erwartenden Energieengpässen und den wiederkehrenden Appellen, Energie zu sparen, sah sich auch das Rathaus aufgerufen, seinen Potenzialen auf den Grund zu gehen. Dabei soll das Emsteker Schwimmbad geöffnet bleiben, wünscht sich Bürgermeister Michael Fischer. „Wir haben die Wassertemperatur schon abgesenkt. Es gibt andere Dinge, die wir erst einmal machen wollen“, so der Rathaus-Chef.

Neue Technik

Und dazu gehört eben die Straßenbeleuchtung. Schon 2008 wurde dort mit dem Spa-



Licht aus: Thomas Hömmen (links) und Jonatan Schneider vom Team der Kläranlage der Gemeinde Emstek sorgen in den nächsten Tagen dafür, dass die Straßenbeleuchtung kürzer leuchtet.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

ren begonnen, als die Leuchtmittel von Quecksilberdampfleuchtmitteln (HQL) auf Natriumdampf-Hochdrucklampen (NAV) sukzessive umgestellt wurden. Dadurch wurde die Watt-Leistung von 80 bis 125 auf 50 bis 70 gesenkt. Gefördert wurde die Umrüstung seinerzeit mit Bundesmitteln, so Rump. Die Energieeinsparung lag bei 45 bis 50 Prozent. Mittlerweile ist man in der Gemeinde aber noch einen

Schritt weiter. In den Neubaugebieten sind seit 2015 LED-Straßenlampen Standard. Diese werden nach und nach im gesamten Gemeindegebiet nachgerüstet. Aber weil die Beleuchtung in der Gemeinde ein so hohes Sparpotenzial birgt, will die Gemeinde an dieser Schraube weiter drehen, so Rump. Und deswegen werden die Schaltzeiten verringert.

Bisher ging das Licht mor-

gens um 5,30 Uhr an und wurde ausgeschaltet, sobald genug Tageslicht auf die sogenannten Dämmerungsschalter fiel. Hier gibt es keine Änderung. Allerdings ging von sonntags bis donnerstags das Licht per Dämmerungsschalter an und um 24 Uhr aus. Nun soll es bereits um 22,30 Uhr abgestellt werden. Von freitags bis samstags waren die Straßenbeleuchtungen bisher von Sonnenuntergang bis Sonnen-

aufgang an, künftig werden sie um 24 Uhr ausgeschaltet.

Großes Einsparpotenzial

Was nach einer kleinen Maßnahme klingt, hat gewaltige Folgen: Statt wie bisher 3094 Brennstunden pro Jahr werden jetzt nur noch 1976 Stunden Brenndauer erreicht. Und von bisher verbrauchten 365.000 kWh werden durch die Umstellung 135.050 kWh eingespart, rechnet der Bauamtsleiter und frühere Klimamanager vor. Die Ersparnis beträgt 37 Prozent und 33.300 Euro bei den jetzt geltenden Preisen.

Verkehrsrelevante Bereiche wie größere Straßen, Kreuzungen oder Gewerbegebiete bleiben beleuchtet. Positive Resonanz gibt es von den Fraktionsvorsitzende aus dem Gemeinderat. Von einem guten Zeichen sprach Willy Schnieders (FDP). Reinhard Sündermann (CDU) nennt die Sparmaßnahmen zwingend erforderlich. „Die Akzeptanz vor Ort muss da sein – denn jeder muss sparen“, meint Wilhelm Frerichs (SPD).

Und so hofft auch die Gemeinde laut Rump auf Nachahmereffekte. Denn wenn die Straßenlaterne aus ist, muss vielleicht auch nicht am Haus die ganze Nacht die Außenbeleuchtung brennen.



Keinen Punkt verloren geben: Das Beach-Volleyball-Turnier lockte einige Sportler und Zuschauer an.

Foto: Vorwerk

Margarethenmarkt lockt viele Besucher an

Emsteker Kirmes an 2 Tagen in der Ortsmitte/ Sportliches Angebot und verkaufsoffener Sonntag

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Der Duft von gebrannten Mandeln, Pommes und Bratwurst beherrschte 2 Tage lang die Emsteker Ortsmitte. Der Margarethenmarkt lockte dabei einmal mehr zahlreiche Besucher an, was in erster Linie am Beach-Volleyball-Turnier gelegen haben dürfte, das wieder auf dem Marktplatz ausgerichtet wurde. Mit unterschiedlichen Ehrgeiz gesegnet, machten sich die Teams daran, um den Gesamtsieg zu kämpfen. Dabei wurde deutlich, wer sich eher zufällig zusammengefunden hatte und wer bereits seit Jahren aufeinander eingespielt ist.

Den Zuschauern waren die Leistungsunterschiede egal. Sie feuerten ihre Mannschaften nach Kräften an und die Betreuer kümmerten sich darum, dass die Dehydrierung zweiter Sieger blieb. Wem es dennoch zu heiß war, der konnte sich in einem kleinen Pool die nötige Abkühlung verschaffen. Ganz darin abzutauchen, dafür war es dann aber doch noch etwas zu frisch.

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer hatte zuvor das Fest eröffnet und allen Beteilig-



Fahrgeschäfte: Jonas und Fabian (links) hatten ihren Spaß im „Flying Star“.



Aktionen für Kinder: Ein riesiges Gespensterschloss wurde auf der Halener Straße aufgeblasen.

ten gedankt, die durch ihr Engagement dafür gesorgt haben, dass eine solche Veranstaltung im Dorf stattfinden kann. Unter anderem Marktmeister Tobias Ellmann hatte in den vergangenen Tagen eine Menge zu tun. „Eigentlich lief alles ganz hervorragend, doch dann sagte kurzfristig der Autoskooter ab“, erklärte er im Gespräch mit der Redaktion. Der hätte eigentlich auf der Halener Straße aufgebaut werden sollen. Doch so kurzfristig Ersatz zu finden, das gestaltet sich kompliziert. Einige Telefonate später konnte der

Marktmeister aber aufatmen. Aus Vechta wurde ein Surfbrett, auf dem man sich ähnlich dem Bullriding möglichst lange halten muss, organisiert. Außerdem gab es Segways, mit denen die Kinder auf einem Parcours um die schnellsten Zeiten wetteiferten.

Das riesige aufblasbare Gespensterschloss zog stattdessen auf die Halener Straße um und zusammen mit den Karussells, Entenangeln, Fisch- und Wurstbuden entstand eine prächtige Jahrmaklatmosphäre. Glücksrad und fliegende Händler durf-

ten dabei nicht fehlen. Schnäppchenjäger hatten am Sonntag Gelegenheit, Nützliches aus den vergangenen Jahrzehnten zu erstein oder vielleicht sogar die eine oder andere Rarität, die sich später noch einmal im Fernsehen zu Geld machen lässt. Mit Angeboten lockten aber auch die Geschäftsleute des Ortes, denn wie immer zur Kirmes, wurde zum verkaufsoffenen Sonntag eingeladen.

Auch wenn die Kirmes am Sonntag endete, ganz vorbei ist das Fest deshalb noch nicht. Gestartet wurden die beiden tollen

Tage nämlich mit dem Luftballonwettbewerb. Nun hoffen die Mädchen und Jungen, dass ihr Ballon die weiteste Strecke zurücklegt und gefunden wird, damit die angehängte Postkarte zurück nach Emstek geschickt wird. Bürgermeister Michael Fischer hatte während seiner Begrüßung betont, dass bei diesem Wettbewerb Ballons aus Naturlatex eingesetzt wurden, die einem natürlichen Zersetzungsprozess folgen. Die Haltebänder und Schnellverschlüsse bestehen aus Baumwolle, Pappe und Gelatine.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emstek sucht Polit-Nachwuchs

Jugendparlament wird im November gewählt

Emstek (hek). Ellen Lanfermann war spontan begeistert, als Schüler der Cloppenburger Liebfrauensschule in Emstek die Arbeit eines Jugendparlamentes vorgestellt haben. „Aber ich war enttäuscht, dass es das nicht in unserer Gemeinde gibt“, sagt die 15-Jährige. Dabei kenne sie viele Jugendliche, die konkrete Wünsche und Vorschläge für ihren Heimatort haben. Also tat sich die Halenerin mit anderen jungen Leuten, unter anderem ihrer 3 Jahre älteren Schwester Johanna, zusammen und schob die Gründung des Jugendparlamentes an. Und bald wird aus der Idee Realität: Vom 21. bis zum 25. November wird gewählt. Dazu werden aber noch Kandida-

tinnen und Kandidaten gesucht. „Vor einer Woche hatten wir nur 3 Interessenten auf der Liste. Heute sind es schon 16“, freut sich Linda Eckhoff, die im Rathaus die Gründung des 11-köpfigen Gremiums organisiert.

Aber, so bedauert Bürgermeister Michael Fischer: Es haben sich bislang ausschließlich Interessenten aus Emstek und Halen gemeldet. „Es wäre schön, wenn alle Ortschaften der Gemeinde vertreten sind“, sagt er.

Für Johanna Lanfermann hat ein Jugendparlament nicht nur den Vorteil, dass konkrete Anliegen der jungen Bürger in Rat und Verwaltung getragen werden. Denn das Ziel ist es, dass in jedem Ausschuss des Gemein-



Suchen noch Kandidaten für das Emsteker Jugendparlament: (von rechts) Marvin Koch, Ellen Lanfermann, Sophie Wolf, Johanna Lanfermann sowie Bürgermeister Michael Fischer und Linda Eckhoff von der Emsteker Gemeindeverwaltung. Foto: Kaiser

derates ein Vertreter oder eine Vertreterin des Gremiums sitzt und mitreden, wenn auch nicht mit abstimmen kann. „Jugendliche sehen auch die Arbeit der Kommunalpolitik und entdecken vielleicht ihr Interesse an einem politischen Engagement in der Zukunft“, sagt sie. Und Fi-

scher fügt hinzu: „Wir hoffen, dass daraus ein politischer Nachwuchs entsteht, der schon in den Themen drin ist.“

Wählen und gewählt werden können Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 14 und 24 Jahren. Sie müssen ihren ersten Wohnsitz in der Gemeinde

Emstek haben. Bewerbungen können bis zum 5. September im Rathaus abgegeben werden, auch per Mail an rathaus@emstek.de. Jeder Wahlberechtigte hat 3 Stimmen. Wahlurnen stehen fest im Rathaus und wechseln in den Schulen der Gemeinde.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emsteks Jugend bekommt politisches Gewicht

Jugendparlament trifft sich zur konstituierenden Sitzung/ Ellen Lanfermann ist neue Jugendbürgermeisterin

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Das erste Emsteker Jugendparlament (JuPa) hat sich konstituiert. Nachdem vor wenigen Wochen gewählt wurde, ging es in dieser Woche darum, die Aufgaben zu verteilen und die nächsten Termine abzustimmen. Bevor die Posten vergeben wurden, stellten sich die Jugendlichen und jungen Erwachsenen Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, seinem Stellvertreter Reiner kleine Holthaus, der Verwaltungsmitarbeiterin Linda Eckhoff und dem Ratsvertreter Marc Irmer (CDU) kurz vor.

Die Motivation, ein Jugendparlament ins Leben zu rufen und selber Teil des Gremiums zu sein, war dabei weitestgehend ähnlich. Ansprechpartnerin und Ansprechpartner für die Jugend will man sein oder aber man ist, wie Michael Gerhardt, unmittelbar aus der Schülerschaft angesprochen worden. Wiederum andere sind durch Jugendparlamente in anderen Kommunen inspiriert worden.

Dass es eine Jugendvertretung in den Rathäusern gibt, sei nicht selbstverständlich, meinte Michael Fischer. In Bösel hat der Gemeinderat jüngst die Einrichtung abgelehnt und in Cloppenburg hat man nicht genügend Bewerber gefunden. „Daher auch mein Dankeschön an euch, dass ihr euch gemeldet habt. Das ist nicht selbstverständlich und meinen Glückwunsch an alle, die gewählt wurden“, so Fischer, der den JuPa-



Nach den Wahlen: Ellen Lanfermann (Jugendbürgermeisterin, von links), Marvin Koch (Stellvertreter) und Johanna Lanfermann (Schriftführerin) bilden den Vorstand des Jugendparlaments. Foto: Vorwerk

Mitgliedern das „Du“ anbot.

Als Jugendbürgermeisterin wird Ellen Lanfermann künftig die Sitzungen leiten. Ihr Stellvertreter ist Marvin Koch und Johanna Lanfermann wurde zur Schriftführerin gewählt. Alle Entscheidungen fielen einstimmig.

Die jungen Frauen und Männer werden sich aber nicht nur in ihrem Kreis bewegen, sie entsenden auch Vertreter in die Fachausschüsse des Gemeinde-

rates. Im Familien-, Kultur-, Jugend- und Sportausschuss wird Lenja Meyer als Delegierte vertreten sein. Marvin Koch und Til Berndmeyer sind die Stellvertreter. Schulausschuss: Michael Gerhardt als Delegierter und Tom Kolbeck und Johanna Lanfermann als Stellvertreter. Planungs-, Umwelt-, Bau- und Wegeausschuss: Konrad Gabriel als Delegierter und Johanna sowie Ellen Lanfermann als Stellvertreter. Im Arbeitskreis „Klima-

schutz und Nachhaltigkeit“ wird Johanna Lanfermann als beratendes Mitglied vertreten sein. Als Vertreterin wurde Ellen Lanfermann bestimmt.

Einmal im Quartal wird sich das Jugendparlament künftig mindestens treffen. Um Überschneidungen mit anderen Sitzungen zu vermeiden, erfolgt die Abstimmung mit der Verwaltung. Auch wenn es noch keine Termine dafür gibt, möchte sich das neue Gremium Anregungen

in anderen Jugendparlamenten holen und sich mit den dort gewählten Vertretern in Verbindung setzen.

Einer breiteren Öffentlichkeit möchte sich das Jugendparlament auf dem Neujahrsempfang der Gemeinde Emstek am Freitag, 13. Januar, vorstellen. Wer sich für diese Veranstaltung anmelden möchte, kann sich bis zum 28. Dezember per E-Mail an linda.eckhoff@emstek.de wenden.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Für unsere Familien... Betreuung... Bildung...

Familienfreundlichkeit in Emstek wird weiterhin „**GROß**“ geschrieben!

1.1. Kinderbetreuung

Um die vielfältigen Kinderbetreuungs-Bedürfnisse der Familien und allen Bauerschaften zu erfüllen, wurden gemeinsam mit den Trägern an etlichen Kindertagesstätten-Standorten Baumaßnahmen in Angriff genommen.

Emstek: Neubau einer 4-gruppigen Kindertagesstätte an der Margarethenstraße

Höltlinghausen: Umbau und Erweiterung des Don-Bosco-Kindergartens

Bühren: Neubau und Inbetriebnahme einer 1-gruppigen Kinderkrippe (Übergangslösung)

Kfz-Gewerbe will Verkehrssicherheit fördern

Kinder des Kindergartens „Kunterbunt“ erhalten 25 Warnwesten und Straßenschilder

Hoheging/Kellerhöhe/Bürgermoor (hub). Alle 23 Minuten verunglückt in Deutschland ein Kind unter 15 Jahren. Im Jahr 2020 starben 48 Kinder. „Diese Zahlen sind erschreckend, damit wollen wir uns nicht abfinden“, sagte Karl-Heinz Bley anlässlich einer Sicherheitsaktion in Kellerhöhe, die jetzt einen Abschluss fand. Im Gespräch mit

seiner Nachbarin Nina Harraß entstand die Idee, die jetzt in Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor (HoKeBü) umgesetzt wurde.

Er sei nicht als Politiker gekommen, sagte der Landtagsabgeordnete, sondern als Landesinnungsmeister des Kfz-Gewerbes und als Präsident des Kfz-Gewerbes Niedersachsen/Bre-

men. Der Kfz-Landesverband bietet ein Set für mehr Sicherheit bei Kindern und an den Straßen an.

Bley überbrachte 25 Warnwesten, die die Kinder bei ihren Spaziergängen tragen können. Zusätzlich gab es einige Schilder, die an den Straßenlaternen befestigt wurden. „Auf dieser Strecke langsam wie ne Schne-

cke“, lautet die Empfehlung und Bitte an die Autofahrer. Ein weiteres Schild zeigt das Ende des Bereiches mit Schneckentempo an. Bei der Übergabe der Westen waren auch Monsignore Dr. Dirk Költgen, Emsteks Bürgermeister Michael Fischer, die Leiterin des Kindergartens „Kunterbunt“, Maria Harling-van Schaik, und einige Kinder anwesend.

Die Politik habe bereits viele Maßnahmen zur größeren Sicherheit umgesetzt, sagte Karl-Heinz Bley. Dazu gehörten die 30er-Zonen in der Nähe von Kindergärten und Schulen, die Pflicht für Abbiege-Assistenten, der Ausbau des öffentlichen Personennahverkehrs und der Radwegebau. Vor Ort sollten weitere Maßnahmen die Sicherheit der Jüngsten im Straßenverkehr erhöhen. Das wolle das Kfz-Gewerbe mit der Schnecken-Aktion unterstützen.

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer bedankte sich für die Aktion. Er bestätigte die Einschätzung von Karl-Heinz Bley, dass eine Tempo-30-Zone nicht ausreiche und weitere Maßnahmen möglich und nötig seien.



Sicherheit für Kinder: Bei der Übergabe der Warnwesten und Sicherheitsschildern waren neben den Kindern auch (v.l.) Karl-Heinz Bley (Landesinnungsmeister), Maria Harling-van Schaik (KiGa-Leiterin), Pfarrer Dr. Költgen, Erzieherin Nina Harraß und Bürgermeister Michael Fischer dabei. Foto: Looschen



Starkes Engagement: Mehr als 5300 Unterschriften wurden von den Kitas im Oldenburger Münsterland für den Erhalt der Sprach-Kitas gesammelt.

Foto: Hoff

Erzieherinnen wollen Sprach-Kitas retten

Bundesregierung will Förderprogramm zum Jahresende beenden/ Fachkräfte beteiligen sich an Unterschriftenaktion

VON SANDRA HOFF

Emstek. „Der Schreck und die Enttäuschung waren groß“, betonte Monika Heitgerken-Wilke, Leiterin des Franziskus-Kindergartens Emstek, eingangs in ihrer Begrüßungsrede. Hintergrund ihrer Aussage: Die Ampel-Koalition hatte im Juli klar gestellt, dass der aktuelle Entwurf des Bundeshaushalts 2023 keine weiteren Mittel für das Bundesprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ bereitstellt.

Seit 2016 konnten Kitas mit den zur Verfügung gestellten Geldern Fachkräfte finanzieren, die auf vielfältigste Art Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung unterstützen und ihnen so Wege der Kommunikation in der Gruppe und im gesellschaftlichen Leben eröffnen. „Wir sprechen hier von einem sehr erfolgreichen und immens wichtigen Förderprogramm. Es verbindet wichtige inhaltliche Schwerpunkte: alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik und die Zusammenarbeit mit Familien sowie das Thema Digitalisierung“, stellte Heitgerken-Wilke klar und ergänzte: „Das Ziel sollte

nicht eine zeitlich befristete Förderung, sondern eine Verstärkung des Programms sein. Dies war im Koalitionsvertrag so auch vorgesehen.“

Bundesweit werden mehr als 50.000 Unterschriften benötigt

Gemeinsam mit weiteren Einrichtungen aus dem Oldenburger Münsterland unterstützt Heitgerken-Wilke daher die Petition „Sprach-Kitas retten“. Zentraler Bestandteil dieser Kampagne ist eine beim Deutschen Bundestag eingereichte Petition einer Sprach-Kita-Leiterin aus Mecklenburg-Vorpommern. Wenn bundesweit mehr als 50.000 Unterschriften zusammenkommen, muss der Bundestag unter Teilnahme der zuständigen Ministerien verpflichtend den Petitionsausschuss anhören. Die Zeit drängt. Denn: Der Bundeshaushalt wird in den nächsten 3 Monaten im Bundestag diskutiert und final Ende November verabschiedet.

„Unser Anliegen hat inzwischen eine breite Unterstützung auch bei den Familien und in der Öffentlichkeit gefunden.

Wir freuen uns sehr, dass Silvia Breher, stellvertretende CDU-Vorsitzende, sich Zeit für unser Anliegen nimmt und die Liste mit mehr als 5300 Unterschriften persönlich entgegennimmt“, sagte Heitgerken-Wilke, im Beisein der Fachkräfte von Einrichtungen aus Emstek, Cloppenburg, Dinklage, Dämme, Vechta, Essen, Lönningen, Molbergen, Bevern und Bösel. Nach und nach überreichten Vertreter jeder Einrichtung der Christdemokratin ihre Unterschriftenliste. Ebenfalls anwesend waren Nicola Fuhler, Leiterin des Bildungswerkes Friesoythe, sowie Reiner kl. Holthaus als Trägervertreter der Gemeinde Emstek.

Das Vorgehen der Ampelkoalition stoße auf massives Unverständnis, besonders bei den vielen Erzieherinnen und Erziehern vor Ort, die eh schon sehr leidensfähig seien. „Mit den Sprach-Kitas wird ein erfolgreiches Programm ohne jede Vorankündigung eingestellt, das in der aktuellen Situation wichtiger denn je ist. Die Corona-Pandemie und der Angriffskrieg auf die Ukraine mit den vielen nach Deutschland geflüchteten Kindern haben die große Bedeu-

tung der Sprach-Kitas noch einmal verdeutlicht“, betonte Breher. Es sei essenziell wichtig, dass gerade die bei uns Schutzsuchenden Kinder in den Einrichtungen sprachliche Unterstützung erfahren. So eine Entscheidung dürfe nicht auf Kosten der Kinder gehen, die eh schon benachteiligt seien.

Die Ampel-Koalition schiebe sich für die Entscheidung jetzt gegenseitig die Schuld zu. „Finanzminister Christian Lindner hat versichert, die Kitas hätten unter dem Haushaltsentwurf nicht zu leiden. Das sagt der Porsche fahrende Mann ohne Kinder“, sagte Breher.

Gegenüber den Kindern sei der Förderstopp verantwortungslos und gegenüber den Fachkräften geringschätzend. Die Regierung verweise leichtfertig auf das Gute-Kita-Gesetz, wonach die Zuständigkeit im Bereich der Kindertagesbetreuung bei den Ländern liege. Jedoch sei das Gesetz an andere Mittel gebunden. Nicht jedes Bundesland könne sich die Übernahme der Kosten leisten. Und auch die Träger kämen finanziell an ihre Grenzen, auch ohne zusätzliche Sonderaufgaben.

Das bestätigte auch Reiner kl. Holthaus: „Es kann nicht sein, dass so ein etabliertes Projekt auf die Träger abgeschoben wird. Die Entscheidung ist ein Schlag ins Gesicht für alle Einrichtungen und trägt nicht zur weiteren Motivation des Personals bei.“

Offen gab die Politikerin zu, dass sie auch in ihrer eigenen Fraktion Werbung für den Erhalt des Programms machen musste, aber ihr die Unterstützung zugesichert worden sei. „Wir werden alles daran setzen, dass die Sprach-Kitas fortgeführt werden können – weil Sprache der Schlüssel ist. Aber auch weil die Einrichtungen und das entsprechende Fachpersonal Planungssicherheit brauchen. Dafür müssen wir Druck auf die Regierung ausüben und diese Unterschriftenaktion ist der richtige Weg.“



Landtagswahl 2022

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Das bietet das Jugendforum im Bürgerpark

Im Sommer verlässt das Leitungsteam mit Franziska Diekmann und Maria Vorwerk das Domizil in Emstek

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Das Emsteker Jugendforum (Jufo) hat sein Domizil in der Ortsmitte wieder gegen den Bürgerpark getauscht. Wie schon in der Vergangenheit wird das sommerliche Wetter genutzt, um sich unter dem strahlenden Himmel nachmittags die Zeit zu vertreiben. Franziska Diekmann und Maria Vorwerk haben dafür allerlei Spiele im Gepäck und donnerstags zusätzlich eine Überraschung. Eine Slushy-Eismaschine war es beim jüngsten Treffen und die Abkühlung hätte bei 30 Grad nicht passender gewählt sein können. Immer

Sanitärbox wurde von Vandalen beschädigt

wieder wurde Nachschlag geordert, entweder mit Cola-Geschmack oder mit Waldmeister.

Von außen durften sich die Kinder aber auch erfrischen, denn ein kleines Planschbecken diente als Wasser-Reservoir, um Spritzpistolen aufzufüllen und herumzuspritzen. Das kühle Nass musste aus dem Kindergartenneubau herangeschafft werden, denn die Sanitärbox, die dort bis vor wenigen Tagen noch stand, wurde abgebaut, nachdem zwei junge Männer dort ih-



Lecker: Ida Marie Hochartz (rechts) und ihr Bruder Hinnerk lassen sich die Erfrischung schmecken.

Foto: Vorwerk

re überschüssigen Kräfte hatten walten lassen. Der Wickeltisch war von der Wand gerissen worden, die Seifenspender waren abgetreten und die Türen ebenfalls beschädigt worden. Die Per-

sonen wurden von einer Überwachungskamera aufgezeichnet und die Polizei wurde eingeschaltet. Ermittelt wurden die Vandalen allerdings noch nicht. Hinweise nimmt die Gemeindeverwaltung im Rathaus entgegen. Bis die Toiletten des Kindergartenneubaus offiziell nutzbar sind, wird die Sanitärbox in dieser Woche vorübergehend wieder aufgestellt werden, hieß es aus dem Rathaus.

Von diesen negativen Einflüssen vollkommen unbeeindruckt genießen die Kinder die Zeit im Park, wo das Jufo schon in der 1. Maiwoche Quartier bezogen hat. Bis auf eine Urlaubszeit in den ersten 3 Ferienwochen soll bis Ende August der Betrieb dort fortgesetzt werden. Montags und dienstags ab 15.30 Uhr und donnerstags ab 15 Uhr gibt es den offenen Treff ohne Anmeldung. Spielgeräte von Frisbee bis Federball werden bereitgehalten

und alle Kinder und Jugendlichen können kommen und gehen, wie sie wollen. „Wir haben es auch schon erlebt, dass Kinder, die mit ihrer Familie im Park gepicknickt haben, spontan zu uns gestoßen sind“, sagt Diekmann. Das ist sogar gewünscht, allerdings weist sie darauf hin, dass sie und Maria Vorwerk im rechtlichen Sinn keine Betreu-

Im September und Oktober auch am 1. Samstag geöffnet

ung für die Kinder übernehmen. Andere Besucher des Parks fragen, ob sie sich einen Basketball ausleihen dürfen. Auch das ist kein Problem.

Zudem gibt es für das Jufo Überlegungen, wie man das Angebot für den Nachwuchs noch attraktiver gestalten kann. Im September und Oktober soll

testweise am 1. Samstag im Monat von 17 Uhr an geöffnet werden. Der Freitag davor wird dann gestrichen. Diekmann: „Wir wollen an diesen Terminen besondere Aktionen anbieten.“ Für die Premiere soll es etwas mit Musik und Leckereien geben, verrät die Leiterin, ohne Details preiszugeben. Über Instagram wird die Zielgruppe gefragt, was sie sich vorstellen kann und so werden die Angebote gemeinsam entwickelt. „Wir wollen sehen, wie es angenommen wird und dann kann es gegebenenfalls ausgedehnt werden.“

Vorerst geht es aber im Bürgerpark weiter, der auch schattige Plätze bietet. „Für Wasser zum Trinken ist aber immer gesorgt“, sichert Franziska Diekmann zu. Am kommenden Donnerstag (18. August) gibt es darüber hinaus auch etwas zu essen, denn dann soll Stockbrot gebacken werden.



Nachladen: Wasserpistolen stehen zur Abkühlung bereit.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

1.2. Schulen

Oberschule ruft Schüler an die Waffeln

Immer dienstags werden in den großen Pausen die Snacks angeboten/ Kinder und Jugendliche stehen Schlange

VON THOMAS VORWERK

Emstek. „Waffeln statt Waffen“ – unter diesem Motto werden seit dieser Woche immer dienstags an der Oberschule in Emstek leckere Backwaren angeboten. Die Schüler stehen dafür Schlange und snacken für einen guten Zweck, denn mit dem Erlös wird die Ukraine-Hilfe unterstützt. Es ist aber nicht das erste Projekt, mit dem den Menschen im Kriegsgebiet geholfen wird. „In der Frühphase haben wir einen Aufruf gestartet und Pakete mit haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln gepackt. Die Resonanz war überwältigend“, sagt Heike Kloster, Didaktische Leiterin der Oberschule. Die Kartons wurden nach Cloppenburg gefahren, wo die Integrationslotsen die weitere Koordination übernommen haben.

Parallel wurden Armbänder in den Farben der Ukraine gebastelt. Die in den Landesfarben gehaltenen Schmuckbänder mit der dazu passenden Karte wurden nicht nur in der Schule, sondern auch auf dem Forsythien-sonntag in Emstek zum Kauf angeboten. Dort haben die Jugendlichen außerdem die Besucher mit Köstlichkeiten vom Grill verwöhnt, die sie zusammen mit drei Köchen in einem Foodtruck gekocht und angerichtet haben. Der Kassensturz der verschiedenen Aktionen ist noch nicht erfolgt, zumal die Schülerinnen und Schüler der Klassen 5 bis 10 noch nicht am Ende sind. In allen Jahrgängen werden weitere Armbänder gefertigt und auch der Waffelverkauf soll mindestens so lange weitergehen, wie die kriegerischen Auseinandersetzungen andauern. „Vielleicht



Reißender Absatz: Die Waffeln sind bei den Schulkameraden gefragt.

Foto: Vorwerk

auch länger, denn es wird sicherlich eine Menge Aufbauarbeit zu leisten sein“, mutmaßt Kloster.

Am Engagement der Schüler soll es nicht scheitern. Sie haben am Dienstag zunächst die Küche in Beschlag genommen und den Teig vorbereitet. Ein klassischer Waffelteig, der dann aber nicht nur in der klassischen Form als Herz oder Rechteck serviert wurde. Zum „Maschinenpark“ der Schule gehören auch beson-

dere Eisen, die die angerührte Basis in Pommes-Form bringen. Serviert werden die Sticks wie ihre Kartoffel-Verwandschaft in der Tüte, doch statt Mayonnaise gibt es Vanille-Sauce oder, wer es mag, einfach nur ein wenig Puderzucker.

„Wir haben am Vortrag in den Klassen von dem Projekt erzählt, damit die Schüler sich auf das Angebot einstellen konnten, aber auch wussten, worum es bei der Aktion überhaupt geht“, er-

klärt die Lehrerin. Entsprechend waren sie vorbereitet, und pünktlich mit dem Gong wurde die Aula gestürmt. An drei verschiedenen Stationen hatten sich die Siebtklässler aufgebaut, in langen Schlangen wartete die Kundschaft geduldig. Nicht alle kamen bei diesem ersten Probe-lauf in den Genuss der Backwaren, doch für die zweite Pause, so wurde ihnen noch versichert, würde genug Teig vorproduziert werden.

Der Krieg in der Ukraine ist alles andere als weit entfernt und nicht nur Teil des theoretischen Schulunterrichts. Familien, die aus ihren Heimatorten geflohen sind, sind längst auch in der Gemeinde Emstek angekommen und einige der Kinder besuchen auch die Oberschule in Emstek. Für die Mitschüler umso mehr Ansporn, sich zu engagieren. „Kinder für Kinder“, heißt es entsprechend – oder auch „Waffeln statt Waffen“.

Bührener Grundschüler werden zu Autoren

In Buch-Projekt widmen sich die Mädchen und Jungen der Corona-Pandemie/Vorgestellt wird das Werk am 9. Juli

VON THOMAS VORWERK

Bühren. Zu Autoren werden in dieser Woche die 60 Grundschüler aus Bühren. Gemeinsam mit dem Geest-Verlag aus Langförden und mit Unterstützung der Schreibpaten aus der Oberschule Emstek werden Geschichten und Gedichte, Interviews und mehr zusammengetragen, um daraus ein Gesamtwerk zu machen. Es soll am 9. Juli im Rahmen eines Schulfestes vorgestellt werden. Als nun seitens des Kultusministeriums die Schulen angeregt wurden, zur Aufarbeitung der Corona-Pandemie aktiv zu werden, war für Leiterin Claudia Heydhausen klar, wie das geschehen soll. Mit ihrer Vorgängerin Marlies Scheele hatte sie sich darüber unterhalten und das Ergebnis war, ein eigenes Buch zu schreiben.

Verleger Alfred Büngen ist in diesen Dingen erfahren und in ganz Deutschland aktiv. Mit einem sicheren Gespür, wie man die Jungen und Mädchen motiviert, hat er einige Aufgabenstellungen angeregt. So haben die Kinder sich ungewohnte Perspektiven gesucht und schrieben beispielsweise aus dem Blickwinkel der Schule, in die keine Kinder mehr kommen, weil sie im Homeschooling sind. Oder sie nehmen die Position einer Rose ein, die auf Abstand bleiben soll.

Außerdem wird es ein Corona-Museum geben, zu dem jedes Kind ein Stück beiträgt, das in den vergangenen 2 Jahren der Pandemie besonders wichtig geworden ist. „Viele haben als Erstes das Smartphone genannt“, sagt Büngen. Es werden aber auch Kuscheltiere und viele



Stehen Rede und Antwort: 10 Interviewpartner waren am Mittwoch in der Grundschule Bühren zu Besuch.

Foto: Vorwerk

Spiele zu sehen sein. „Sogar ein Trampolin ist dabei, auf dem das Kind zu Hause viel gesprungen ist.“ Man merke in den Gesprächen, was auf einmal nicht mehr normal war. Zudem gibt es Theater, eine Corona-Skulptur und Masken, die mit der zum Alltagsgegenstand gewordenen Mund-Nasen-Schutz so gar nichts mehr gemein haben.

In dem Buch kommen nicht nur die Kinder, sondern auch die Eltern und Großeltern zu Wort. 19 Erwachsene haben sich zu ihren Erlebnissen geäußert und ihre Erfahrungen niedergeschrieben. 10 besondere Gäste wurden am Mittwoch von den Schülerinnen und Schülern interviewt.

Die Gäste in dem Mehrzweckraum reichten vom Bürgermeister über die kirchliche Mitarbeiterin, Vereinsvertreter bis hin zum Gastronomen.

Die Kinder wollten wissen, ob sie geimpft sind, schon eine Erkrankung durchgemacht haben, im Homeoffice waren oder finanzielle Einbußen hatten. Und ob sie Angst vor Corona haben. Angelika Kühling, früher Pastorreferentin in Bühren und heute in der Krankenhausseelsorge in Wildeshausen tätig, hat auch auf der Corona-Station gearbeitet und dabei unmittelbar erlebt, mit welchen Ängsten und Nöten die Mitarbeiter zu tun haben. Petra Meyer aus Bühren berich-

tete davon, wie schön sie die gemeinsame Zeit empfunden hat, weil auch ihr Mann von zu Hause aus gearbeitet hat und man gemeinsam frühstücken konnte.

Keine Termine, keine Veranstaltungen. Da war Bürgermeister Michael Fischer so viel zu Hause, wie noch nie. „So dicht aufeinander haben meine Frau und ich sonst nicht gelebt und uns neu kennengelernt.“ Beide

erkrankten erst kürzlich zeitgleich an Corona und erlebten Hilfe hautnah, weil Nachbarn sich gekümmert haben und Lebensmittel vor die Tür stellten. Für Maria Meyer, in dieser Runde als Vertreterin der Großmütter, hat sich die Perspektive des Lebens verschoben. „Viele Treffen waren nicht möglich, dafür wurde aber mehr in der Familie gemacht.“

■ Info: Diese und noch viele weitere Geschichten finden sich in dem Buch der Grundschule Bühren, das im Rahmen des Schulfestes am 9. Juli (Samstag) um 14 Uhr vorgestellt wird.

Immer und überall.
om-online.de

Schüler schreiben über die Corona-Zeit

GRUNDSCHULE BÜHREN Projekt mit dem Titel „Wörter füllen die Lücken zwischen uns“ – Gesprächsrunde

VON REINER KRAMER

BÜHREN – Corona-Beschränkungen in den Schulen sind weitgehend gefallen. Das „normale“ Schulleben kehrt nach und nach zurück. Dass die Pandemie allerdings längst nicht vergessen ist, wird in dieser Woche an der Grundschule Bühren deutlich. Die Grundschule führt zusammen mit dem Geest-Verlag aus Langförden eine Projektwoche durch – „ein Pilotprojekt, das es so in Niedersachsen noch nicht gibt“, sagt Schulleiterin Claudia Heythausen.

Immer wieder Thema

Im Gespräch mit der ehemaligen Emsteker Schulleiterin Marlies Scheele hatte sich die Idee ergeben, ein Buch zu schreiben. Dass Corona-Thema werden sollte, hatte sich in Gesprächen mit dem Geest-Verlag schnell gezeigt. „Corona ist immer wieder Thema bei uns. Darüber zu sprechen und zu schreiben, war für uns ideal“, berichtet Heythausen. Ziel dieses Schreib- und Buchprojektes sei es, die Erfahrungen, Erlebnisse, Gefühle, Gedanken, Verläufe der Coronamonate mit den Kindern und allen an der Schule Beteiligten



Die Grundschüler löcherten die Gesprächsteilnehmer mit vielen Fragen.

BILD: REINER KRAMER

in kommunikativen Schreib- und Gesprächsformen aufzuarbeiten und zu dokumentieren, so die Rektorin weiter.

Dazu war am Mittwoch eine Gesprächsrunde in der Schule anberaumt worden mit Krankenhauseelsorgerin Angelika Kühling, die Fördervereinsvorsitzende und Kranken-

schwester Petra Meyer, Bürgermeister Michael Fischer, Großmutter Maria Meyer, der Großmutter und ehemaligen Schulleiterin Marlies Scheele, Chormitglied Karin Klöcker-Ferneding, Gastronom Alpekin („Picasso“) Gizir, Elternvertreterin Marion Schulte-Penkhuis, Schulsozialarbeiterin Na-

dine Meyer sowie Marina Busse als Pastoralreferentin. Die rund 60 Mädchen und Jungen der ersten bis zur vierten Klasse löcherten sie mit zahlreichen Fragen zu ihren Ängsten in Bezug auf Corona, zur Situation im Krankenhaus oder in der Gastronomie oder wie sie die Zeit des Lockdowns verbracht hätten.

schen“ und den Blick gerichtet auf das, was wichtig sei.

Marlies Scheele bedauerte hingegen, dass sie bei der Geburt ihres Enkels wegen der Corona-Auflagen nicht ins Krankenhaus durfte. „Picasso“ Gizir berichtete von Zukunftsängsten in Bezug auf seine Gaststätte. Nadine Meyer sagte, sie habe es traurig gestimmt, wenn es Kindern im Lockdown nicht gut ging. Auf der anderen Seite fand sie es schön, wie sich die Kinder gegenseitig geholfen hätten. Marina Busse hat dagegen „noch nie so viele Gesellschaftsspiele gespielt“.

Mit der Gesprächsrunde solle den Kindern ein Signal gegeben werden, dass Corona auch bei Erwachsenen Thema sei, sagte Alfred Bünjen, Verlagsleiter beim Geest-Verlag. Kinder hätten kaum Angst um sich selbst, dafür aber um die Großeltern und Sehnsucht nach Geschwistern, hatte Bünjen in den vergangenen Tagen erfahren.

WAS DAZU NOCH WICHTIG IST

Buchpremiere für den 9. Juli geplant

BÜHREN/KRA – An verschiedenen Schreibstationen konnten die Mädchen und Jungen in den vergangenen Tagen Texte formulieren. „Was ist Glück für dich und wo wohnt es?“, Wer war in den Wochen vor Corona der wichtigste Mensch für Dich?“, „Stell dir vor, du wärst in den Wochen vor Corona eine Blume gewesen oder ein Baum“, „Hast Du in den letzten Wochen deine Freunde vermisst?“, „Schreibe einen Brief

an den lieben Gott“ waren die Aufgabenstellungen, denen sie sich näherten. Zur Unterstützung gerade der Erstklässler waren 25 Schüler der Oberschule an die Grundschule gekommen – „Schreibsekretäre“, wie Verlagsleiter Alfred Bünjen sagte.

Entstanden sind auch Fotos der Kinder mit und ohne Masken. An diesem Freitag soll ein Corona-Museum in der Schule entstehen: Schüler sollen

Gegenstände mitbringen, die sie durch Corona gebracht haben, wie Trampolin, Handy oder Spiele. Zum Kreativtag soll ein Corona-Denkmal entstehen und Lesungen und Theateraufführungen geplant.

Die entstandenen Texte werden in einem Buch zusammengefasst. Das wird am 9. Juli der Öffentlichkeit präsentiert, verbunden mit einem Schulfest.

Positives erfahren

Oftmals konnten die Gäste der langen Zeit des Lockdowns durchaus Positives abgewinnen: So hat für Petra Meyer das gemeinsame Frühstück mit der gesamten Familie bleibenden Eindruck hinterlassen. Michael Fischer sagte, er habe durch die gewonnene Zeit seine Frau ein zweites Mal kennengelernt. Ihm ist der Zusammenhalt in der Nachbarschaft, die ihn während der Isolation nach einer Infektion versorgt hätte, in Erinnerung. Maria Meyer sagte, die Pandemie habe die „Perspektive ver-

Quelle: Nordwest Zeitung 2022

Theateraufführung weihet Mensa und Aula würdig ein

SEGNUMG Neubau an der Grundschule in Emstek – Mehrzweckraum wird auch von Vereinen genutzt

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Kleine graue und schwarze Mäuse trippeln über eine Bühne – an deren Stelle vor zwei Jahren wohl nur Schutt und Asche gelegen haben. Am Freitag ist die neue Mensa inklusive Aula an der Grundschule Emstek offiziell eingeweiht worden. Und weil an diesem Samstag auch das Schulfest gefeiert wird, nutzen die Zweit- und Drittklässler das Publikum aus Lehrern, Mitschülern, Politikern, Eltern und Verwaltungsmitarbeitern, um das extra eingebaute Stück „Mats und die Wundersteine“ uraufzuführen.

Belohnt wurden sie mit donnerndem Applaus und „Zugabe“-Rufen.

Heller Raum

Schulleiter Peter Boog lobte den hellen und lichtdurchflu-



Mit einer Musical-Aufführung wurde am Freitag die neue Mensa der Grundschule Emstek eingeweiht.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

teten Raum, der von Architektin Suse Bertzbach und ihrem Team vom Papier in die Realität umgesetzt wurde. Die Mensa inklusive Aula sei kein „kostengünstiges Kompromiss-Modell“, sondern überzeuge auch durch die gute Akustik und einen tollen Boden. Nötig geworden war der Anbau auch, weil im Ganztagesbetrieb eine eigene Mensa

immer wichtiger wurde. Man habe damals die Wahl zwischen drei Modellen gehabt, blickte Architektin Bertzbach zurück. Sie sei froh, dass man sich damals für die große Lösung inklusive Mensa und Aula entschieden habe. „Es ist ein Multifunktionsraum, der sich zum Grünen öffnet. Man steht hier wie einem Park – so wie ich es mir vorgestellt habe“, er-

klärte die Architektin die offene Gestaltung mit vielen Fenstern.

2,2 Millionen Euro

Bürgermeister Michael Fischer hatte noch ein paar Fakten parat: Am 6. April 2020 hatten die Arbeiten mit dem Abriss des alten Gebäudeteils begonnen. Zum Schuljahr

2021/22 war die Mensa dann fertig. 16 Gewerke waren beteiligt, 560 Quadratmeter wurden neu gebaut. 2,2 Millionen Euro kostete der Anbau. Auch wenn einige Verantwortliche anfangs aufgrund der hohen Kosten geschluckt hätten, sei diese Entscheidung richtig gewesen, blickte der Rathauschef zurück. Denn hier wird nicht nur gegessen und getratscht, das Blasorchester Cäcilia Emstek hat den großen Raum bereits als Probemöglichkeit für sich entdeckt. Und dank der Bühne könne er, Fischer, sich noch einige Möglichkeiten mehr vorstellen. Pater Alex weihte das neue Gebäude ein.

Wer sich vom Konzept und den Räumlichkeiten überzeugen möchte, hat dazu beim Schulfest Gelegenheit. Beginn ist um 14 Uhr, dann wird auch noch einmal das Musical der Schüler aufgeführt.

Quelle: Nordwest Zeitung 2022



Der Kapitän – Schulleiter Peter Boog – ist zufrieden mit dem Schulfest an der Grundschule Emstek.

BILD: MARTIN KESSENS

„Alle in einem Boot“ in Emstek

SCHULFEST Einweihung der Mensa und Aula – Technik besteht Bewährungsprobe

VON MARTIN KESSENS

EMSTEK – Aus allen Klassenzimmern und aus der Pausenhalle der Grundschule Emstek war buntes Treiben zu hören und zu sehen und auf dem Schulhof gaben die Feuerwehr, das Blasorchester und Tanzgruppen ein Stelldichein. Zum alle vier Jahre stattfindenden Schulfest schien ganz Emstek auf den Beinen. Alle Gäste genossen am vergangenen Sonnabend bei bestem Wetter das bunte Treiben im Gebäude und auf den Schulhöfen.

Unter dem Motto „Alle in einem Boot“ hatten die circa 300 Kinder ihre Klassenräume während Projektstage entsprechend geschmückt. So bastel-

ten beispielsweise in einem Klassenraum die Kinder die typischen Augenklappen für einen Piraten.

Alle legten sich ins Zeug

Kapitän und Schulleiter Peter Boog genoss die Aktivitäten, denn er konnte auf die Mitwirkung seiner „Crew“ (Kollegium, Schulvorstand und Eltern) zählen. „Die Bereitschaft, sich einzubringen war hoch“, lobte er die Aktiven. Auch konnte er auf die Eltern migrierter Kinder zählen, die sich ebenso wie alle anderen richtig ins Zeug gelegt hatten. Zufrieden mit dem Zuspruch waren auch die Mitglieder des Vorstandes Kerstin Sieverding

und Bente Meyer. Sie organisierten die Kaffeetafel und zählten 1000 von den Eltern gespendete Kuchenstücke. Der Reinerlös kommt dem Förderverein zugute. „Wir agieren immer zum Wohl des Kindes“, sagten beide übereinstimmend. Sie konnten auch helfende Hände ehemaliger Schülerinnen und Schüler der Grundschule zurückgreifen.

Musikalisches Programm

Musikalisch wurde die Kaffeetafel beispielsweise von „Kicanto“, einem Kinder- und Jugendchor der Pfarrgemeinde Emstek unter der Leitung von Miriam Humphreys untermalt. Ihre Sängerinnen

und Sänger rekrutierte die Musiklehrerin auch aus der Grundschule Emstek. Ohne eine Zugabe kamen die jungen Sängerinnen und Sänger nicht von der Bühne und beendeten ihr Konzert mit einer Friedensbotschaft „Hevenu shalom alechem – wir wollen Frieden für alle“. Das Schulfest fand aus Anlass der Einweihung der Mensa und Aula statt und wurde nach Ende der Osterferien geplant. „Die Aula hat die Bewährungsprobe bezüglich Technik und Akustik bestanden“, freute sich der Schulleiter, „das Musical ‚Mats und die Wundersteine‘, dargeboten der Zweit- und Drittklässler, ging problemlos über die Bühne“.

Schüler haben die Farbpalette für das Leben

65 junge Frauen und Männer erhalten in Emstek die Abschlusszeugnisse / Bürgermeister ehrt die Klassenbesten

Emstek (erk). „Das Leben ist so bunt, wie du dich traust, es anzumalen.“ Emsteks Leiterin der Oberschule, Kerstin Bocklage, griff zur Entlassfeier das Motto des Festaktes auf und ermunterte die 65 Jugendlichen, die an diesem Vormittag ihre Abschlusszeugnisse in Empfang nahmen, die passenden Farben zu wählen. „Komm, wir malen uns das Leben, wir malen uns die Welt“, zitierte sie das Gesangsduo Sternblut. „Das fasst zusammen, was ihr in den vergangenen Jahren hier erlebt habt. Es gab schöne Dinge und Dinge, die euch wütend oder traurig gemacht haben. Es gab farbenfrohe Momente, aber auch graue oder gar schwarze Momente. Eben war noch alles bunt und schön, im nächsten Augenblick gab es Einschränkungen“, zielte sie auf die Corona-Zeit mit Homeschooling ab. „Ich wünsche euch viele schöne helle, gelbe oder orangene Momente, so wie heute. Die anderen wird es auch geben, aber ich wünsche euch, dass ihr zu den leichten Momenten zurückfindet.“

Immer einmal mehr aufstehen als hinfallen, diesen Rat gab

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer den jungen Frauen und Männern, denen er riet, sich auszuprobieren und keine Angst vor einem möglichen Scheitern zu haben. Dass besonders die vergangenen gut 2 Jahre nicht einfach waren, bemerkte auch der Rathaus-Chef in seiner Ansprache. „Lernen und Lehren ist auf eine neue Basis gestellt worden. Aber ohne Präsenz ist das Leben etwas anderes und macht auch nicht so viel Spaß. Vieles an Lebensqualität ist weggefallen“, so Fischer. „Heute beginnt ein neuer Lebensabschnitt und ihr habt angesichts des Fachkräftemangels alle Chancen der Welt. Ihr seid die Zukunft auch für das Leben hier vor Ort, denn ohne euch wird es nicht weitergehen.“ Den Klassenbesten, Felix Zurwellen, Malena Hochnadel und Jana Sauer, überreichte er Präsente.

„Ihr habt allen Grund, stolz auf das Erreichte zu sein“, bilanzierte Heike Ostermann-Lübbe als Vertreterin der Eltern. Der eine oder andere werde weiterhin die Schulbank drücken, die anderen hätten sich für eine Ausbildung entschieden. In jedem



Klassenbeste: Emsteks Bürgermeister Michael Fischer überreichte den Klassenbesten, Malena Hochnadel (2. von rechts), Jana Sauer und Felix Zurwellen, Präsente. Foto: Vorwerk

Fall gelte: „Es beginnt etwas Neues und Aufregendes und dafür wünsche ich euch viel Glück.“ Sie empfahl, nicht nur die rosarote Brille aufzusetzen. „Das Leben hat so viele Farben zu bieten. Hab den Mut, etwas auszuprobieren und auch Umwege zu gehen.“

„Für uns alle ist die Schulzeit etwas Besonderes. An dieser Schule sind wir groß geworden und haben vieles gemeinsam erlebt. Auf die Klassenfahrt nach Berlin mussten wir verzichten und durften zeitweise nicht in die Schule gehen. Als es wieder möglich war, war es nicht mehr

wie vorher“, erkannte Schülervertreterin Julia Zaton rückblickend. In ihre Dankesworte schloss sie die Eltern ein und besonders auch die Lehrer und Lehrerinnen. „Sie brachten uns nicht nur den Schulstoff bei, sie gaben uns auch Ratschläge für das Leben.“

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Kinder berichten von Angst und von Glück

Eine ganze Schule als Autorenteam hat niedergeschrieben, welche Auswirkungen die Pandemie an der Schule hatte

VON THOMAS VORWERK

Emstek. „Wörter füllen die Lücken zwischen uns“ heißt das Buch der Grundschule Bühnen, das am Wochenende zahlreichen Gästen in der Sporthalle vorgestellt wurde. Eine ganze Schule als Autorenteam, viele Gast-Schreiber und die Unterstützung durch Lehrerkollegium, Eltern und Großeltern haben es möglich gemacht, die Eindrücke während der Coronazeit und den Monaten nach Homeschooling und Kontaktbeschränkungen auf über 260 Seiten aufzuarbeiten. „Ihr könnt stolz auf euch sein“, meinte dann auch Schulleiterin Claudia Heyhausen zu Begrüßung.

Aber wie kann man so eine Pandemie aufarbeiten? Es wurde gesprochen, geschrieben, gemalt und Theater gespielt. Interviewpartner kamen in die Schule, wie auch Schreibpaten der Emsteker Oberschule, die besonders den Jüngsten dabei geholfen haben, ihre Gedanken zu Papier zu bringen. Und kreativ waren die Mädchen und Jungen auch. Denn unter der Anleitung von Lehrerin Tina Niener ist eine interaktive Corona-Skulptur geschaffen worden, die auf dem mit der Veröffentlichung kombinierten Schulfest reichlich genutzt wurde. „Es sollte nichts sein, was Angst macht und sich auf eine lustige Art dem Virus nähern“, erklärte Niener. Herausgekommen ist eine besondere Virusvariante, der man mit Schwung einen Tritt in den Hintern geben kann.



Dem Virus einen Tritt verpassen: Eine Skulptur mit Symbolkraft haben die Kinder der Grundschule Bühnen geschaffen. Foto: Vorwerk

Das ganze Buch vorzulesen, dafür hätte die Zeit nicht gereicht. Verleger Alfred Bünge hatte zusammen mit seiner Co-Moderatorin Fenja Schulte aus der 4. Klasse einige Höhepunkte herausgegriffen. So zum Beispiel, was für die Kinder Glück bedeutet. Für den einen ist es, bislang ohne Infektion davonkommen zu sein, für den an-

deren, eine Familie zu haben, mit der man trotz der Beschränkungen etwas unternehmen kann, und für eine weitere Schülerin, dass man wieder mit seinen Freunden spielen kann und wieder in der Schule lernen darf. Auf der anderen Seite war aber auch die Angst, dass geliebte Menschen schwer erkranken.

Eine Mutter erinnerte sich da-

ran, dass sie in dieser Zeit eine Tochter bekommen hat und man vor dem Entbindungstermin viel gemeinsam unternommen hat und eine Großmutter schrieb, wie sehr sie Weihnachten genossen hat, weil man sich nach negativer Testung treffen konnte. Oma und Opa waren auch die Menschen, die die Kinder als wichtigste Personen in dieser

Zeit wahrgenommen haben. Dann wurden Mama und Papa genannt.

Alfred Bünge ermunterte die Kinder, sich auch ein bisschen verrückte Gedanken zu machen. Sie sollten die Perspektive eines Baumes oder einer Blume einnehmen. So wollte Justus gerne ein Kirschbaum sein, weil andere Kinder dann auf ihm klettern könnten und die Früchte naschen. Viele Freunde hätte er als ein solcher Obstbaum. Hanna würde gerne als Narzisse zwischen vielen Freunden stehen. Ihre Mutter würde sie gießen und wollte jemand einen Artgenossen pflücken, würde sie sich davor beugen und fragen, was das soll.

Bürgermeister Michael Fischer gehörte zu den Gästen des Interviewvormittags und zollte den Kindern bei der Buchvorstellung Respekt. „Ihr seid der Hammer“, lobte er das Ergebnis. Er selber habe in dieser Zeit seine Frau richtig kennengelernt, weil statt vieler Termine es zahlreiche gemeinsame Stunden in Haus und Garten gegeben habe.

Mit Tanz und Musik ging die Buchvorstellung in das Schulfest über. Für die kleinen Autoren war es eine besondere Ehre und Pflicht zugleich, die verkauften Exemplare von „Wörter füllen die Lücken zwischen uns“ zu signieren.

Info: Das Buch „Wörter füllen die Lücken zwischen uns“ ist im Geest-Verlag erschienen und hat die ISBN 978-3-86685-912-8. Der Preis: 12 Euro.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Der fünfte Mensa-Stern ist zum Greifen nah

Die Oberschule Emstek beschäftigt sich seit Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit und gesunde Ernährung

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Auf dem Weg zum fünften Mensa-Stern ist die Oberschule Emstek. Im Mittelpunkt steht dieses Mal das Thema Wasser. Einen Spender, an dem sich Schüler und Lehrer kostenlos bedienen können, gibt es schon länger – und er wird auch recht gut angenommen, wie Hausmeister Albert Schnieders bestätigt. Um den Durstlöcher aber noch attraktiver zu machen, haben direkt nach den Herbstferien alle Fünftklässler eine Trinkflasche geschenkt bekommen. Der Förderverein hat dafür das Geld zur Verfügung gestellt.

Ummantelt ist der Glaszylinder mit einem aus Bambus gefertigten Material. „Das entspricht unserer Philosophie als Umweltschule“, erklärt Heike Kloster, Didaktische Leiterin der Oberschule. Und der Umweltgedanke kommt auch dadurch zum Tragen, dass die Mädchen und Jungen ihre Gefäße zum Mittagessen in die Mensa mitnehmen. Kloster: „Das bedeutet, dass 75 Gläser weniger gespült werden müssen.“

Wofür wird Wasser benötigt? Wo kann man es sparen? Was passiert, wenn man zu wenig trinkt? Mit diesen Fragen haben sich die Kinder im Unterricht auseinandergesetzt und dabei auch ihr eigenes Trinkverhalten hinterfragt. Während die einen recht zuversichtlich sind, locker 2 bis 3 Liter Wasser am Tag zu trinken, sind andere eher skeptisch. Und auch Heike Kloster räumt vor den Schülern ein, dass es gar nicht so einfach ist, diese



Frisch gezapft: Die ersten Schüler haben ihre neuen Trinkflaschen gleich ausprobiert.

Foto: Vorwerk

Menge einzuhalten.

Immerhin: Viele Kinder bringen bereits Wasser von zu Hause mit oder füllen ihre Flaschen am Spender auf. „Im Unterricht ist es ausdrücklich gestattet, zu trinken. Aber ausschließlich Wasser“, so Kloster. Neben zuckerhaltigen Fruchtsäften sind Cola und in Einzelfällen sogar Energy-Drinks beliebter als Wasser. Wie die anderen Schwerpunkte, für die es bereits Mensa-Sterne von der Verbraucherzentrale Niedersachsen gab, soll auch das Wasser-Projekt nachhaltig angelegt werden.

In jedem künftigen 5. Jahrgang werden die Schüler mit den Trinkflaschen versorgt.

Aber nicht nur das vom Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband aufbereitete Wasser spielt an der Emsteker Schule eine Rolle, auch der Regen wird nicht ungenutzt in die Kanalisation geleitet. In mehreren Tonnen wird der Niederschlag gesammelt und genutzt, um damit die Hochbeete zu wässern. Die sind das zweite Standbein der Bewerbung um einen weiteren Mensa-Stern.

Das Gestell wurde in der

Schule konstruiert, und auch die Bepflanzung erfolgte in Eigenregie. Das Ziel: die Wertschätzung gegenüber Lebensmitteln zu fördern und den Kindern und Jugendlichen frisches Obst und Gemüse schmackhaft zu machen. Abnehmer dafür und für Küchenkräuter sind der Kiosk und die Mensa. Ein weiterer positiver Aspekt: Es werden keine Verpackungen benötigt, und es fallen keine Transportwege an, die die Umwelt belasten würden.

Als optionales drittes Ziel hat die Oberschule die Implemen-

tierung einer A13-Stelle zum Thema „Gesunde Ernährung“ umgesetzt. Diese Lehrkraft kümmert sich neben dem normalen Unterricht zusätzlich um die Initiierung, Durchführung und Evaluation der Aktionen rund um die Themen gesunde Ernährung, Gesundheitsvorsorge und Prävention.

Sollte der fünfte Stern alsbald die Mensa zieren, ist das Maximum erreicht. Das wird die Emsteker Oberschule aber nicht davon abhalten, Erreichtes zu vertiefen und neue Ideen zu entwickeln.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

1.3. Das Familienbüro – Die Anlaufstelle für unsere Familien...

Junge Familien sollen im Mittelpunkt stehen

Emsteker Forum lädt zu Themenwochen ein

Emstek (erk). Mit zwei Themenwochen will das Forum in Emstek durchstarten und die Leiterinnen Melanie Thoben und Nancy Menke haben dabei besonders die Familien in den Fokus genommen. Vom 7. bis zum 18. März steht an den Werktagen jeweils ein anderes Thema im Mittelpunkt.

Schon ausgebucht ist die Erste Hilfe in Kindernotfällen, die in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Roten Kreuz organisiert wird. „Das werden wir in Zukunft regelmäßig anbieten“, reagiert Melanie Thoben auf die rege Nachfrage. Rund ums Kind dreht sich auch die Offerte der Familienhebamme Bärbel Preut. „Gesundheit in der Schwangerschaft und Stillzeit“, „Baby-Handling“ und „Tragesysteme“ heißt es ab dem 9. März von 9 bis 11 Uhr und jeweils 14 Tage später.

Um die bewusste Ernährung für schwangere und stillende Frauen dreht sich auch alles bei Diplom-Ökotrophologin And-

rea Krieger-Möller. Sie zeigt anhand von gängigen Lebensmitteln und deren Inhaltsstoffen, wie eine bewusste Ernährung aussehen kann und wie sie sich in den Familienalltag integrieren lässt. Der Vortrag findet am 15. März von 18.30 bis 20.30 Uhr statt. Einen Tag später geht es ab 9.30 Uhr um das Thema „Brei für Babys“.

Am 10. März von 9 bis 11 Uhr informiert Renate Hitz von der „Koordinierungsstelle Frauen und Wirtschaft“ über den Wiedereinstieg ins Berufsleben und die Neuorientierung auf dem Arbeitsmarkt. Dazu passt an den beiden Donnerstagen vormittags auch die Sprechstunde von Werner Katzer. Er ist Teil des Projektes FAMOS (Familien optimal stützen) und beantwortet Fragen zur Jobsuche, Anträgen und ähnlichen Dingen. Das Angebot ist kostenfrei, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

„Es ist ein Anliegen der Gemeinde, das Familienbüro mit seinen Räumen bekannter zu



Freuen sich auf viele Besucher: (von links) Melanie Thoben, Werner Katzer und Reiner kleine Holtzhaus. Foto: Vorwerk

machen und zu zeigen, dass von der Zeit vor der Geburt bis zum Lebensende hier Angebote gemacht werden“, erklärte Emsteks Erster Gemeinderat Reiner kleine Holtzhaus bei einem Pressegespräch. Nicht nur die zuständigen Mitarbeiter der Verwaltung seien dort anzutreffen, es gebe auch weitere Büros für externe Berater. Werner Katzer stellte bei dieser Gelegenheit heraus, dass alle Angebote unabhängig von Religion und Her-

kunft genutzt werden können. Das Forum an der Halener Straße habe aus seiner Sicht zudem den unschätzbaren Vorteil, dass der Besuch kein „Gang zum Amt“ ist, sondern man in einer Atmosphäre, die mit einer klassischen Behörde gar nichts zu tun hat, begrüßt wird. „Die Bürger kommen. Das ist gut eingeschlagen“, findet Katzer.

Nicht alle Angebote der beiden Themenwochen werden kostenlos sein. Durch die fi-

nanzielle Unterstützung der Bürgerstiftung Emstek können die Gebühren aber gesenkt werden und die Kurse stehen somit einer breiteren Öffentlichkeit offen. Weitere Informationen sind auf den Facebook- und Instagram-Seiten der Gemeinde Emstek verfügbar. Bei Fragen ist das Familienbüro unter familienbüro@emstek.de erreichbar oder unter 04473/948451. Dort sind auch Anmeldungen möglich.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Kinder nutzen gerne Ferienangebote des Forums Emstek

Eltern können Urlaub dank umfangreicher Organisation durch das Team verlässlich planen

Emstek (sg). Für das Forum Emstek bedeutet die Ferienzeit – ganz besonders im Sommer – viel Planung und Organisation. Immerhin müssen für die einzelnen Betreuungangebote entsprechende Kräfte gefunden, Materialien besorgt, Termine abgesprochen und das Onlineprogramm „Nupian“ beschrieben werden. Denn die Ferienbetreuungen sowohl für die Grundschul- als auch für die Kindergartenkinder haben sich seit 2008 zu einem festen Bestandteil der Gemeindestruktur entwickelt, heißt es in einer Mitteilung der Gemeinde Emstek.

Die Emsteker Elternschaft greife gerne auf dieses verlässliche Betreuungsangebot zurück, um Familie und Beruf besser vereinbaren zu können. Schon frühzeitig werden demnach von den Eltern Informationen über die entsprechenden Angebote eingeholt, um eine verlässliche Urlaubsplanung vornehmen zu können. So entstünde nur in den seltensten Fällen eine Betreu-

ungslücke. In diesem Jahr fand die Sommerferienbetreuung der Kindergartenkinder in der Außenstelle des St.-Maria-Goretti-Kindergartens statt. Die Außenstelle des Kindergartens sei von

den zu betreuenden Kindern sehr gut angenommen worden. Insbesondere das Außengelände mit dem anliegenden Generationenpark wurde demnach für unterschiedliche Spielaktionen

oft genutzt. Zudem hätten sich die Kinder über die vielseitigen Angebote der Vormittagsgestaltung gefreut.

Ein besonderes Highlight sei der Besuch von Peter Aalderks

aus der Gitarrenschule gewesen. Im Gepäck habe er einige Musikinstrumente gehabt, die ausprobiert werden durften. Auch seien Lieder gesungen worden, die zuvor mit den Betreuungskräften eingeübt worden waren.

Sogar Bürgermeister Michael Fischer konnte sich von der Gitarren- und Gesangskunst begeistern lassen und stimmte bei dem einen oder anderen Lied kräftig mit ein, heißt es weiter.

Zum abwechslungsreichen Angebot für die Grundschul Kinder zählten unter anderem Schwimmen, Basteln sowie Freispiele innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes. Zudem seien die Spielmöglichkeiten und -geräte im Generationenpark regelmäßig genutzt und in Kooperation mit der Roten Schule Cloppenburg wieder eine Familienfahrt angeboten worden.

Das Team des Forums Emstek hoffe darauf, das ein oder andere Kind in den kommenden Herbstferien wieder begrüßen zu können.



Es geht auch musikalisch zu im Forum Emstek: An der Gitarrenstunde mit Peter Aalderks (rechts) hat sogar Bürgermeister Michael Fischer (2. von rechts) teilgenommen. Foto: Forum Emstek

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Soziale Angebote vom Baby bis zum Rentner

Einige Gruppen organisieren sich in Emstek selbstständig/Andere Projekte werden von Fachleuten begleitet

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Einen umfangreichen Bericht zur Sozialarbeit gab es in der jüngsten Emsteker Sitzung des zuständigen Fachausschusses. Statistiken des Familienbüros, der Migrationsberatung, der Schulsozialarbeit an den Grundschulen und an der OBS sowie des Jugendforums wurden dabei vorgestellt.

Gut etabliert hat sich das Emsteker Forum, wie Melanie Thoben und Nancy Menke den Ausschussmitgliedern erklärten. Ziel des Hauses an der Halener Straße ist es, für Menschen aller Generationen einen Treffpunkt und zielgruppengerechte Beratung und Veranstaltungen anzubieten. Corona hat auch die Arbeit in diesem Bereich komplizierter gemacht.

Zwei Eltern-Kind-Gruppen mit festen Zeiten haben sich dort etabliert und in einer Gruppe hat sich sogar eine Tagesmutter mit ihren Tageskindern angeschlossen. Die Gruppen organisieren sich zum größten Teil selber. Den Parens-Kurs gab es im Frühjahr 2021 zunächst nur digital, doch im Verlauf des Jahres, als sich die Corona-Zahlen auf einem niedrigen Niveau eingependelt hatten, gab es auch ein Präsenzangebot. Neu ist seit April 2021 die Familienhebammen-sprechstunde, die alle 14 Tage angeboten wird und sich insbesondere an Frauen richtet, die keine Hebamme haben, die sie persönlich betreut.

Familienbesucherinnen haben ebenfalls mehr zu tun bekommen

Für die Familienbesucherinnen ist die Arbeit ebenfalls nicht einfacher geworden. Dennoch sind Walburga Meyer und Stephanie Block aktiv, und statt des Besuchs in den Häusern übergeben sie allerlei Info-Material zum Thema „Kind und Familie“. Gespräche zwischen „Tür und Angel“ sind dennoch möglich und wichtig, wie beide betonen. Im Herbst startete kurzfristig mit finanzieller Unterstützung der Bürgerstiftung und in Kooperation mit dem Bildungswerk Cloppenburg ein Deutschkurs für zugewanderte Frauen.

Dass das Forum sich an alle Altersschichten richtet, beweist nicht zuletzt der „Alleinstehenden-Treff“. Er habe sich etabliert



Ab in den Bürgerpark: Das Jufo hat im vergangenen Sommer die Aktivitäten an die frische Luft verlegt.

Archivfoto: Vorwerk

und findet montags von 19 bis 21 Uhr statt. Die Gruppe ist selbst organisiert und bestand Anfang Herbst aus acht Frauen und Männern im Alter von Ende 50 bis Anfang 70 Jahren. Nach Kontaktbeschränkungen treffen sich die ersten Teilnehmer wieder und es wird im Frühjahr mit weiteren Personen gerechnet. Überdies hat das Forum Kontakt zur Seniorengemeinschaft aufgenommen.

„Wir haben das geschafft“, meinte Biljana Behrens zur Flüchtlingsbetreuung und lehnte sich dabei an die damalige Kanzlerin Angela Merkel an, die 2015 mit Beginn der Flüchtlingskrise sagte „Wir schaffen das“. Das Fazit der Migrationsberaterin: „Nach 7 Jahren Flüchtlingsbetreuung sind alle Personen anerkannt.“ Damals waren es 23 Familien mit 137 Personen, die zu versorgen waren und nun seit Januar ihre eigenen Wege gehen. „Sie haben entweder eigene Wohnungen in Emstek angemietet oder sind verzogen.“ Dennoch steht Behrens mit ihnen weiterhin in Kontakt und unterstützt bei Bedarf.

Corona hinterlässt auch bei den Grundschulern Spuren. Das merkt Nadine Meyer bei ihrer täglichen Arbeit in den vier Einrichtungen der Gemeinde. „Im Jahr 2021 wurden mehr als 60 Fälle von der Schulsozialarbeit

unterstützt, gefördert oder durch sozialpädagogische Methoden erreicht“, so Nadine Meyer. Wenn sie von einem „Fall“ spricht, dann ist dies kein Einzelgespräch, sondern es gehen mindestens drei Kontakte dieser Einstufung voraus. Im Jahr vor der Pandemie waren es gut 40 Fälle. „Eine kontinuierliche, zuverlässige wöchentliche Unterstützung für diese Kinder konnte nicht immer gewährleistet werden. Viele Fälle, die sonst ebenfalls in den Bereich der sozialen Arbeit gefallen wären, wurden von den Lehrkräften bestmöglich aufgefangen.“

Kinder würden vermehrt psychische Auffälligkeiten, Ängste und gerade im 1. Schuljahr deutliche Defizite in allen Entwicklungsbereichen zeigen. Besonders die soziale Isolation, fehlende Aktivitäts- und Ausgleichsmöglichkeiten und fehlende Entwicklungsanreize durch Corona-Maßnahmen bei gleichzeitig erhöhter Belastung der Eltern werden als schwerwiegend eingeschätzt. Zur Verbesserung starteten zwei Projekte im vergangenen Herbst. In Emstek werden die 1. Klassen montags abwechselnd über ein Projekt gefördert und in Halen wurden zusätzliche Sozialarbeiterstunden eingekauft.

Mit einem Dank an die Gemeindeverwaltung startete Sandra Meyer ihren Bericht über

die Schulsozialarbeit an der Oberschule. „Sie stellt uns ein Präventionsbudget zur Verfügung. Ohne diese finanzielle Unterstützung könnten Präventionsangebote in dem Ausmaß nicht an der OBS Emstek stattfinden. Angefangen beim gesunden Frühstück in den 5. Klassen und den rechtlichen Aspekten von Mobbing im Internet und dem Recht am eigenen Bild, über den Aufbau von Medienkompetenzen bei den Sechstklässlern bis hin zur sinnvollen Medienutzung reicht bei den beiden ersten Jahrgängen die Bandbreite. Die Eltern werden dabei an eigenen Abenden mitgenommen.“

Schule steht in engem Kontakt mit der hiesigen Polizei

In engem Kontakt steht die Schule dabei mit der Polizei, die ihre Angebote kostenlos macht, allerdings fallen bisweilen Buskosten an. Nicht nur aus dem Rathaus gibt es Unterstützung, auch die Bürgerstiftung der Gemeinde Emstek übernimmt teilweise die Kosten von Veranstaltungen. In Zusammenarbeit mit dem Sozialdienst katholischer Frauen gibt es auch ein „Elternpraktikum“ in den 9. Klassen. Dabei nehmen auf freiwilliger Basis die Jugendlichen an einem Wochenende die Versorgung einer computerge-

steuerten Baby-Puppe, die die Teenager vom Füttern bis zum Wickeln auf Trab hält. Eine lehrreiche Lektion, wie Sandra Meyer berichtet.

Das Jugendforum (Jufo) musste sein Programm im Jahr 2021 den Umständen anpassen, wie Franziska Diekmann ausführte. An der Osterbastelei durften maximal fünf Kinder teilnehmen, die Schnitzeljagd „to go“, bei der man auf Abstand bleiben konnte, lockte hingegen 60 Kinder an. Neben den festen Angeboten zu den bekannten Öffnungszeiten gab es auch eine Ferienbetreuung, an der zwischen 12 und 14 Kinder teilgenommen haben. Für die Sommermonate wurde in den Bürgerpark gewechselt, nicht zuletzt, um das Jufo-Angebot noch mehr Jugendlichen bekannt zu machen.

Am Gebäude des Jugendforums zeigten sich zuletzt einige Mängel. So lassen sich nicht alle Fenster öffnen beziehungsweise schließen. Auch einige Geräte müssen repariert oder ausgetauscht werden, wie Musikboxen oder das Ecksofa. Im Jubiläumsjahr 2022 – 20 Jahre nach dem Start – soll es am 13. März (Fortschrittssonntag) ein besonderes Programm geben. Es ist unter anderem ein Graffiti-Workshop mit DJ und Fotobox geplant. Anmeldungen sind dafür nicht erforderlich. Jeder soll kommen und gehen können, wie er mag.

2. Planen und Bauen – Eine Gemeinde entwickelt sich stetig weiter

Im Jahr 2022 wurden von der Gemeinde Emstek folgende wichtige Investitionen getätigt bzw. vorbereitet.

2.1. Schulen

Neubau einer Mensa an der Grundschule Bühren und Höltinghausen

Die Gemeinde Emstek setzt auch beim Neubau der Mensen an den Grundschulen Bühren und Höltinghausen auf eine innovative und zukunftsorientierte Bauweise. Beide Standorte wurden in 2022 durch eine Mensa in Holzrahmenbauweise erweitert. Mit einer Größe von 65 m² und 140 m² stehen hier jeweils eine Küche und ein Speiseraum für ca. 50 Kinder zur Verfügung, um so für eine strukturierte Mittagsverpflegung in einem einladenden und gemütlichen Umfeld sorgen zu können. Die Gesamtkosten belaufen sich auf ca. 730.000 €.



Foto: Franz-Josef Rump



Foto: Frauke Preuß

2.2. Kindergärten

Neubau einer Kinderkrippe an der Caspar-Schmitz-Straße in Bühren

Im Februar 2022 fanden in den einzelnen Kindergärten die Anmeldezeiten für das kommende Kindergartenjahr statt. Im Ergebnis hat sich im Gemeindegebiet ein Defizit an Krippenplätzen herausgestellt. An Krippenplätzen (für die Betreuung von Kindern unter 3 Jahren) fehlte es mit 20 Plätzen schwerpunktmäßig im Ort Bühren.

In dem dort vorhandenen Kindergarten war es nicht möglich, nennenswert zusätzliche Betreuungsplätze für unter 3-jährige bereitzustellen. Mit der Erweiterung des Kindergartens soll kurzfristig begonnen werden. Von der Verwaltung wurden daher - gemeinsam mit den weiteren Beteiligten - mögliche Alternativen zur kurzfristigen Schaffung einer weiteren Krippengruppe überlegt.

Man entschloss sich, auf der großen Freifläche neben der Kirche eine zusätzliche Krippengruppe zu schaffen. Da es sich um eine Übergangslösung handelt, sollte eine einfache, mobile Bauform zum Einsatz kommen. Diese fand man in der Holzrahmenbauweise. Nach Beauftragung hiesiger Firmen wurde innerhalb von 2 Monaten eine Übergangslösung geschaffen, die sich sehen lassen kann. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 275.000 Euro.

Gemeinde schafft neue Betreuungsplätze

KINDER Anbau an Kindergarten St. Johannes in Bühren geplant – Übergangsgebäude ab Herbst

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Rund 1 Million Euro soll in diesem Jahr in die Schaffung von Betreuungsplätzen in Bühren investiert werden. Dort sind Umbau- und Anbaumaßnahmen an den bestehenden St.-Johannes-Kindergarten in Trägerschaft der katholischen Pfarrgemeinde St. Laurentius Langförden/Bühren nötig. Dort soll ein neuer Gruppenraum entstehen. Außerdem soll es nach den Wünschen der Einrichtung einen separaten Bereich für das Mittagessen inklusive Küche und mit den nötigen Personalräumen geben.

Mehr Bedarf

Insbesondere durch die neuen Baugebiete am Poggen-schlatt werden die Anmeldezahlen für Betreuungsplätze in Bühren in den kommenden Jahren zunehmen, heißt es in einer Verwaltungsvorlage. Diese wurde nun im Ausschuss für Familien, Kultur, Jugend und Sport vorbesprochen. Ein



Der Kindergarten St. Johannes in Bühren soll ab Herbst 2022 erweitert werden. Um den Bedarf im Ort aufzufangen, soll es eine Übergangseinrichtung geben. BILD: GEMEINDE EMSTEK

Entwurf wurde vom Architekturbüro Bramlage und Schwerter vorgelegt, eine erste Kostenschätzung geht von rund 1,2 Millionen Euro aus. Davon müsste die Gemeinde knapp 785.000 Euro zahlen. Baubeginn könnte nach jetziger Einschätzung im Herbst dieses Jahres sein.

Aktuell werden in Bühren 50 Kinder in den zwei Regel-

gruppen betreut. Außerdem gibt es eine Krippengruppe mit 15 Plätzen. Für das im Sommer beginnende neue Betreuungsjahr gibt es bereits jetzt schon so viele Anmeldungen, dass – je nach möglicher Gruppengröße – bis zu 14 Krippenplätze fehlen.

Als kurzfristige Lösung soll deswegen eine Übergangsguppe eingerichtet werden.

Damit hat man in der Gemeinde Emstek Erfahrung, denn in Emstek an der Kampstraße gibt es in modularer Weise bereits eine Übergangseinrichtung. Das Gebäude in Bühren soll neben der Kirche aufgestellt werden. So könnten bereits im Herbst die nötigen Plätze angeboten werden, außerdem könnten weitere Spitzen der Betreuungszahlen durch die Neubaugebiete aufgefangen werden.

Weiterverwendung

Durch den einfachen Auf- und Abbau wird außerdem eine Weiterverwendung innerhalb der Gemeinde möglich. Die Kosten hierfür betragen 250.000 Euro inklusive des Innenausbaus und der Küche.

Mehrkosten muss die Gemeinde außerdem für den Bau der Kindertagesstätte Kunterbunt im Dreiländereck Hoehging/Kellerhöhe/ Bürgermoor übernehmen. Statt der 2020 kalkulierten Kosten von rund 1,4 Millionen Euro läuft die Schlussrechnung auf knapp

1,8 Millionen Euro. Die Gemeinde Emstek muss deswegen ein Plus von rund 127.000 Euro zahlen.

In diesem Jahr soll außerdem der Neubau der dritten Kindertagesstätte in Emstek fertig werden. Hinter dem Seniorenwohnheim und angrenzend an den Mehrgenerationenpark sind jeweils zwei Krippen- und zwei Kindergarten-Gruppen vorgesehen. Umstrukturiert werden soll der Maria-Goretti-Kindergarten. Statt wie bisher eine Krippen- und fünf Regelgruppen sollen dort künftig je drei Krippen- und drei Regelgruppen zur Verfügung stehen. Dafür ist ein Umbau nötig, der dann auch einen ausreichend dimensionierten Speiseraum mit Küche und Personalräumen vorsieht. Hierzu wird die Verwaltung entsprechende Planungen und Kostenschätzungen erstellen, heißt es in der Vorlage. Die Baumaßnahme am Kindergarten in Höltinghausen soll ebenfalls in diesem Sommer abgeschlossen werden.

Jugendliche wollen mehr mitbestimmen

ANTRAG GESTELLT Jugendparlament in Emstek geplant – Noch offene Fragen

EMSTEK/MWU – Die Gemeinde Emstek soll ein Jugendparlament bekommen. Das hat der zuständige Fachausschuss in seiner Sitzung am Mittwoch vorberaten und dem Rat einstimmig zum Beschluss empfohlen. Die Idee kommt dabei von einigen Jugendlichen selbst. Noch vor der Kommunalwahl waren Sophie Wolframm, Johanna und Ellen Lanfermann mit dieser Idee ins Rathaus gekommen. Über 100 Jugendliche hatten mit ihrer Unterschrift den Aufruf unterstützt.

Als Ziel wurde unter anderem formuliert, Jugendlichen

eine Stimme zu geben. Außerdem gebe es schon in vielen anderen Städten und Gemeinden Parlamente von und für Kinder und Jugendliche.

Gremium als Sprachrohr

Das Gremium sollte zur einer Verbesserung der Situation in verschiedenen Bereichen beitragen, als Sprachrohr fungieren und Politik und Öffentlichkeit über die spezifischen Wünsche und Bedürfnisse informieren. Ein Wunsch des Trios war außerdem, die Gemeinde attraktiver für Jugendliche zu gestalten.

Das Thema wurde bereits auf der Klausurtagung von Rat und Verwaltung Anfang Februar vorberaten, geht aus der Vorlage der Verwaltung zur Ausschusssitzung hervor. Dabei herrschte Einigkeit, dass es in Emstek ein Jugendparlament geben soll. Die notwendigen Grundlagen und Details sollen mit den drei Antragstellerinnen und weiteren Interessierten abgestimmt werden.

Noch zu klären

Bevor das Jugendparlament dann eingesetzt wird, muss es

unter anderem eine Satzung und eine Wahlordnung geben. Dabei ist unter anderem zu klären, wie viele Mitglieder vertreten sein sollen, wer wählen darf, wann die Wahl über die Bühne gehen soll und wie lange das Parlament im Amt bleibt. Außerdem benötigt das Jugendparlament eine Geschäftsordnung. Damit die Jugendlichen auch wirklich etwas bewegen können, sollen dem Gremium eigene finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Damit sollen dann Events gestaltet oder auch eine eigene Internetseite aufgebaut werden.

Unfall beim Klönschnack

ESSEN/SCHNEIDERKRUG/MWU – Weil er sich mit einem Bekannten unterhalten wollte, hatte ein 80-jähriger am Mittwoch um 14.25 Uhr auf der Bartmannsholter Straße angehalten. Das erkannte eine 56-jährige Lastruperin zu spät und fuhr auf das Auto auf. Beide wurden verletzt, die Autos mussten abgeschleppt werden, so die Polizei.

■ Etwa 15 Werkzeuge sind von einer Baustelle an der Emsteker Straße in Schneiderkrug geklaut worden. Die Gerätschaften waren in einem Stahlcontainer gelagert. Tatzeit war zwischen Dienstag, 17 Uhr, und Mittwoch, 10 Uhr.

Platzmangel: Bührener Kita wird erweitert

Ausweichquartier als Übergangslösung

VON THOMAS VORWERK

Bühren. In der Bührener Kita wird es eng. Schon jetzt ist abzusehen, dass im Sommer bis zu 14 Krippenplätze fehlen werden. Durch die neuen Baugelände und die rege Bautätigkeit ist davon auszugehen, dass der Bedarf auch in den kommenden Jahren bestehen bleibt. Eine Erweiterung ist daher nötig und wurde vom zuständigen Ausschuss am Mittwoch einstimmig empfohlen.

Im Herbst dieses Jahres könnten die Handwerker zur Tat schreiten und den Bestand um die nötigen Räume erweitern. Gegenwärtig gibt es dort zwei Regelgruppen mit je 25 Betreuungsplätzen und eine Krippengruppe mit 15 Plätzen. Zur geplanten Erweiterung gehört neben dem Gruppenraum auch ein separater Bereich für das Mittagessen inklusive einer Küche sowie die erforderlichen Personalräume.

Die Kosten belaufen sich nach derzeitigen Schätzungen auf 1,23 Millionen Euro. An Landesmitteln werden 180.000 Euro beigesteuert und an den verbleibenden Kosten beteiligt sich die Kirchengemeinde St. Laurentius Langförden/Bühren als Träger beziehungsweise das Offizialat mit 10 Prozent (105.000 Euro). Der Landkreiszuschuss beträgt

160.000 Euro, sodass der Anteil der Gemeinde Emstek 784.355 Euro ausmacht.

So weit, so gut. Da aber schon zum nächsten Kindergartenjahr ein erhebliches Raum-Defizit vorhanden ist, muss eine Übergangslösung geschaffen werden. Dafür wird nach der Ausschuss-Empfehlung auf dem Grundstück östlich der Kirche ein Gebäude in modularer Bauweise errichtet, wie es die Kommune schon an der Kampstraße in Emstek gemacht hat. Im Herbst könnten dann schon die erforderlichen Plätze angeboten werden und in den Folgejahren wären Bedarfs-Spitzen einfach aufzufangen. Die Bauweise ermöglicht es, den Komplex relativ einfach wieder abzubauen, an anderer Stelle zu verwenden oder zu verkaufen. Der Neupreis inklusive Innenausbau, und Küche zuzüglich der Einrichtung beläuft sich auf 250.000 Euro.

Die Endabrechnung für den neuen Kindergarten „Kunterbunt“ in Hohegung liegt vor und die Summe unterm Strich weicht nicht unerheblich von den geschätzten Kosten ab. Statt gut 1,42 Millionen Euro sind 1,8 Millionen Euro zu zahlen. Erklärt wird die Differenz von 375.000 Euro mit Preissteigerungen bei den Baumaterialien, dem Ausbau von drei zusätzlichen Bodenräumen, dem Ein-



Mehr Platz gewünscht: Jeder Winkel wird genutzt und nach Bedarf umgeräumt.

Foto: Vorwerk

bau einer zusätzlichen Küche/Krippe, unerwarteten Abbruch und Entsorgungsarbeiten, Forstarbeiten auf der angrenzenden Waldfläche und den baulichen Vorbereitungen für die geplante Erweiterung. Da sich die Stadt Cloppenburg und die Gemeinden Garrel und Emstek die Baukosten für das Projekt unter anderem nach der Einwohnerzahl im Dreiländereck Hohegung, Kellerhöhe und Bürgermoor teilen, wird der Anteil sich für Emstek von 369.000 auf 498.000 Euro erhöhen.

Um dem großen Bedarf an Krippenplätzen in Emstek gerecht zu werden, wurde vom Gemeinderat schon im März 2019 beschlossen, den neuen Kindergarten an der Margarethenstraße mit 90 Prozent der Baukosten zu bezuschussen. Die da-

malige Schätzung der Gesamtkosten belief sich auf 2,8 Millionen Euro. Der Baufortschritt ist deutlich zu sehen und noch in diesem Jahr wird die Fertigstellung erwartet. Anschließend werden die provisorischen Krippengruppen im ehemaligen Schwesternwohnheim „bedarfsgerecht außer Betrieb genommen“, wie es in der Sitzungsvorlage heißt.

Mit der katholischen Kirchengemeinde als Trägerin der neuen Einrichtung und des Maria-Goretti-Kindergartens hat man sich darauf verständigt, dass es auf Dauer sinnvoll sei, in beiden Häusern ausreichend Krippen- und Kindergartenplätze vorzuhalten, sodass die Kinder durchgängig in einer Einrichtung betreut werden. Im Neubau wird es demnach zwei Krippen- und

zwei Regelgruppen geben und in Zukunft an der Anton-Wempe-Straße drei Krippen- und drei Regelgruppen.

Das macht im Bestand Umbau- und Erweiterungsarbeiten nötig, in deren Zuge momentan noch nicht vorhandene Nebengebäude geschaffen werden sollen. Dazu gehören ein Speiseraum mit Küche, da aktuell 90 Kinder mittags im Kindergarten essen, aber auch die erforderlichen Personalräume. Die diesbezüglichen Planungen und Kostenschätzungen sollen nun erstellt werden und gehen dann in die politischen Beratungen ein.

In Höltinghausen, so wurden die Ausschussmitglieder informiert, ist die Ziellinie in Sicht. Die Erweiterung des Kindergartens wird im Sommer fertig sein.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.3. Neubau einer Sporthalle am Schulzentrum Emstek

Die Gemeinde Emstek baute, gemeinsam mit dem SV E, eine neue Sporthalle nebst 6 Umkleeeinheiten an der Ostlandstraße in Emstek.

Nach Ausschreibung und Vergabe der 26 Einzelgewerke wurden, beginnend mit dem Rückbau der alten Sporthalle, die Arbeiten aufgenommen.

Zum Jahresende 2021 wurden die Arbeiten weitestgehend fertiggestellt. In 2022 folgte dann der Feinschliff durch den Maler, der Einbau des Sportbodens und der einzelnen Sportgeräte. Die Sporthalle wurde zum neuen Schuljahr 2022 fertiggestellt. Im Juli 2022 fand eine feierliche Freigabe mit offizieller Schlüsselübergabe und Tag der offenen Tür statt.

Der SVE beteiligte sich mit ca. 200.000 Euro an zwei der insgesamt 6 Umkleeeinheiten.

Zur Finanzierung der Maßnahme wurden Förderanträge zum Bundes- und Landesprogramm gestellt. Da die Gemeinde Emstek von beiden Fördereinrichtungen einen negativen Bescheid erhalten hatte, wurde die Maßnahme mit eigenen Mitteln umgesetzt.

Baulich folgen nun die Tribüne und diverse Handläufe, die aufgrund von Baustoffmangel und fehlender Angebote erst jetzt umgesetzt werden können. Die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2023 geplant.

Bagger frisst sich durch SV-Emstek-Clubhaus

Sanierung lohnte sich nicht/ Nebenan steht die neue Sportbegegnungsstätte kurz vor der Vollendung

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Bissen für Bissen ist das alte Clubhaus des SV Emstek am Dienstag seinem Ende näher gekommen. Der gewaltige Greifer des Baggers könnte zweifelsohne auch größere Brocken aus dem Komplex reißen, doch das Material muss für den Recyclingprozess getrennt werden. Dämmwolle und Holz werden ebenso separiert, wie später die Steine. Den Anfang hat der Zaun gemacht, der als Altmetall eine neue Verwendung findet.

Vorangegangen ist die Entrümpelung des Clubheims. In Umzugskartons wurde alles, was von materiellem, aber vor allem ideellem Wert ist, herausgetragen. Zahlreiche Pokale, Teller, Urkunden und Fotos dokumentieren die Erfolge von der frühesten Jugendmannschaft bis hin zu den Alten Herren, und wurden in Sicherheit gebracht.

Das Alter der Theke vermochten die Helfer nur zu schätzen. Aber immerhin war das Mobiliar so gut erhalten, dass es nicht dem Abrißbagger zum Opfer fallen sollte. Mit vereinten Kräften wurden Kühlschränke und Zapfanlage abmontiert und herausgetragen.

Dabei kamen auch weitere Zeitdokumente zum Vorschein. Leere Zigarettenschachteln erinnerten an zurückliegende Epochen, in denen es noch kein Rauchverbot im Vereinsheim gab. Mehr noch: Die Steuerban-



Abriß: Die einzelnen Bestandteile wurden sortenrein getrennt.

Foto: Vorwerk

derolen ließen sich die Funde noch weiter zurückdatieren: Der ausgewiesene Preis war in D-Mark angegeben – 5 DM, um genau zu sein. Die Verpackung muss sich also vor 2002 dort schon hinter die Verkleidung verirrt haben.

Der Abriß blieb nicht unbeachtet. Einige Schaulustige verfolgten das Treiben aus der Distanz. Albert Schnieders, Mitglied im Jugendvorstand und seit Jahrzehnten dem SV Emstek

treu, machte mit dem Smartphone Fotos und versuchte sich zu erinnern, wann der Anbau realisiert wurde. Eine Jahreszahl zu benennen, gelang ihm allerdings auch nicht.

Dort, wo Siege gefeiert und Niederlagen analysiert wurden, werden in Zukunft Autos parken können. Die Fußballer und weitere Gruppen bekommen unterdessen mit der Sportbegegnungsstätte nebenan ein neues Domizil, für das bereits

vor einem Jahr symbolträchtig der erste Spatenstich vorgenommen wurde. Eine Sanierung des alten Clubhauses galt schlicht als unwirtschaftlich.

Die Gesamtkosten bezifferte Vorsitzender Andreas Mählmann seinerzeit auf 475.000 Euro. Die Gemeinde steuert im Rahmen der Sportförderderrichtlinien 189.000 Euro bei, aus dem Förderprogramm „Leader“ gibt es 100.000 Euro und der Landkreis zahlt 37.000 Euro. Vom

Kreissportbund gibt es eine Unterstützung von 59.000 Euro, sodass für den Verein ein Eigenanteil in Höhe von rund 90.000 Euro bleibt.

Die neue Begegnungsstätte steht ausdrücklich allen Gruppierungen zur Verfügung, die die Sporthalle nutzen und sich anschließend für eine Nachbesprechung oder eine Versammlung treffen wollen. Sie müssen nicht dem Emsteker Sportverein angehören.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emstek hat weiteres Zentrum des Sports

Die neue Halle sowie die Sportbegegnungsstätte sind fertiggestellt

Emstek (erk). Fleißig arbeiten die Handwerker an den letzten Details, damit am Wochenende die neue Sporthalle an der Ostlandstraße und die Sportbegegnungsstätte der Öffentlichkeit präsentiert werden können. Sowohl die Gemeindeverwaltung als auch der Vorstand des Emsteker Sportvereins sind sich sicher, dass alles rechtzeitig fertig wird. Nachdem es am Freitag (8. Juli) eine kleine offizielle Einweihung mit einer Runde aus geladenen Gästen geben wird, sind am Samstag (9. Juli) alle Neugierigen eingeladen.

Ab 14 Uhr wird es in der Sporthalle eine Turnlandschaft für Kinder und weitere Mitmachaktionen geben, wie Badminton

und „Tanz dich fit“. Auf dem Sportplatz rollt der Ball beim Funnio-Turnier der Minikicker und ab 17.30 Uhr treten die SVE-Allstars gegen eine SVE-Auswahl an. Über den Tag gibt es Kaffee und Kuchen, Bratwürste und kühle Getränke.

Damit sind zwei große Projekte zum Abschluss gebracht worden. Die alte Sporthalle entsprach baulich wie energetisch nicht mehr den aktuellen Anforderungen. Die neue Halle mit Gesamtkosten von 3,8 Millionen Euro, inklusive der Außenanlagen, wird für den Schul- und Vereinssport gleichermaßen genutzt. Auch weitere Gruppen werden sich dort regelmäßig fit halten. In den reinen Baukosten

von 2,8 Millionen Euro sind auch 200.000 Euro des SV Emstek enthalten, denn der Verein beteiligt sich an der Schaffung der neuen Umkleiden. Die intensiven Bemühungen, Fördermittel zu generieren, blieben erfolglos.

Anders bei der Sportbegegnungsstätte gleich nebenan. Unter dem Dach des SV Emstek ist dort als Ersatz für das nicht sanierungsfähige Clubhaus des SVE ein lichtdurchfluteter Treffpunkt entstanden, der nicht nur den Vereinsmitgliedern, sondern allen Nutzern der Sporthalle für eine Nachbesprechung offen steht. 475.000 Euro kostet dieses Projekt und neben einem Anteil durch die Gemeinde Emstek (189.400 Euro) und einem



Freuen sich über das Ergebnis: Emsteks Bürgermeister Michael Fischer (links) und SVE-Vorsitzender Andreas Mählmann. Foto: Vorwerk

Zuschuss aus dem Leader-Programm des Amtes für regionale Landesentwicklung (100.000 Euro) haben sich auch der Landkreis Cloppenburg (37.140 Euro)

und der Kreissportbund (59.110 Euro) beteiligt. Somit verbleibt ein Rest von 90.000 Euro, die der Sportverein zu stemmen hat.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

SV Emstek hat bei Anträgen gutes Timing

Neue Sporthalle und Sportbegegnungsstätte sind eingeweiht/Viele Neugierige kamen zum Tag der offenen Tür

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Von zwei Leuchttürmen in der Sporthallenlandschaft der Gemeinde Emstek sprach Bürgermeister Michael Fischer bei der Einweihung der neuen Gebäude neben der Oberschule an der Ostlandstraße. Dabei galt sein Dank sowohl den ehemaligen Ratsmitgliedern als auch den neuen politischen Vertretern in dem Kommunalparlament, denn die Umsetzung hat sich über Jahre hingezogen. „Es war aber die richtige Entscheidung“, unterstrich der Verwaltungschef.

Pastor Alex Mathew – selber leidenschaftlicher Sportler – hat in der alten Halle noch Volleyball gespielt, wie er betonte. Es freute ihn daher, als seine letzte Einweihung in der Gemeinde Emstek der neuen Halle den Segen zu geben. Zum 1. Oktober wird er die Pfarrgemeinde St. Margaretha in Richtung Westerstede verlassen.

„Die Halle beschäftigt uns schon seit den Jahren 2008/2009. Wir haben uns lange um Förderprogramme beworben, sind aber nicht zum Zug gekommen, weil das Gebäude noch zu jung war“, erinnerte Fischer an den Entscheidungsprozess, der 2015 in der Frage gipfelte: Sanierung oder Neubau? Zwei Architekturbüros waren beauftragt worden und beide kamen zum selben Schluss. Eine Sanierung, so hieß es damals, sei keine Option.

Aus kommunaler Sicht stand bei dem Neubau der Schulsport im Fokus. Früh war aber klar, dass der Emsteker Sportverein mit ins Boot geholt wird, um weitere zwei Umkleidekabinen zu übernehmen, so dass nun sechs Teams gleichzeitig die Einrichtung und die Außenplätze nutzen können. Als 2018 die Baugenehmigung erteilt wurde, waren keine Fremdmittel für die Halle zu bekommen und so zog die Gemeinde das Projekt auf eigene Kosten durch. 2,8 Millionen Euro ist die reine Bausumme, davon trägt der SV Emstek 200.000 Euro.

Unterm Strich bleiben beim Verein aber deutlich geringere Verbindlichkeiten, weil es seitens des Kreissportbundes, des Landkreises und der Kommune



Schlüsselmoment: Architekt Ignaz Funke (Mitte) überreichte den symbolischen Hallenschlüssel an Bürgermeister Michael Fischer (rechts) und den SVE-Vorsitzenden Andreas Mählmann.

Zuschüsse gibt. Wenn alles fertig ist, also auch die Außenanlage und die Tribüne hergerichtet sind, wird das Projekt inklusive der Planungsleistungen bei 3,8 Millionen Euro liegen.

Am 4. Mai 2020 wurde der Abriss begonnen und Ende 2020 war Richtfest. Der zeitliche Ablauf höre sich im Nachgang „geschmeidiger an, als er war“, so Fischer. Entweder fehlten zwischenzeitlich Mitarbeiter oder das Material war schwer zu beschaffen. 2021 wurde nebenan die Sportbegegnungsstätte in Angriff genommen, die sich an der Architektur der Halle orientiert. Ein Raum, in dem sich nicht nur die Vereinssportler treffen sollen, sondern ein Ort, an dem sich alle Gruppen begegnen können, die nach dem Sport noch ein wenig zusammensitzen wollen. An den 475.000 Euro Gesamtkosten beteiligt sich die Gemeinde Emstek mit 190.000 Euro, aus dem Leader-Programm kommen 100.000 Euro, der Landkreis trägt 37.000 Euro und der Kreissportbund schießt 59.000 Euro zu.

Beide Projekte sind für den SV Emstek finanziell keine Kleinig-

keiten. Die 45.000 Euro als Anteil für die Umkleiden seien die eine Seite gewesen, „doch viel mehr Sorgen hatten uns das Clubhaus gemacht“, meinte SVE-Vorsitzender Andreas Mählmann. Von dort aus hatte man über 40 Jahre viele Siege und Niederlagen gesehen, „doch das Gebäude selber sah nicht mehr gut aus.“ Eine Sanierung kam auch dort nicht infrage und heute freute er sich, an dieser Stelle ein einheitliches Gesamtbild zu sehen. „Wir sind stolz, dass mit der Gemeinde geschafft zu haben. Es ist ein positives Bild für Emstek.“

Christoph Rohling, Geschäftsführer des Kreissportbundes (KSB), übte sich in Bescheidenheit. Wenn von KSB-Mitteln gesprochen werde, dann seien dies Gelder, die über den Landessportbund fließen. „Man kann die Emsteker nur beglückwünschen, denn sie haben zur rechten Zeit die Anträge gestellt. Aktuell fließen weniger Mittel“, sagte Rohling. Für 2022 lägen 35 Anträge vor und nicht alle könnten bedient werden.

Architekt Ignaz Funke zeigte sich froh darüber, unter den ge-



Klettern erwünscht: In der Sporthalle durften die Kinder turnen.

gebenen Bedingungen die Baumaßnahme abgeschlossen zu haben. Die steigenden Kosten für das Material und auch der Mangel an Fachkräften hätten dieses Projekt zu einer besonderen Aufgabe gemacht. Ihn freute es besonders, dass sein Büro in den vergangenen 20 Jahren drei Sporthallen in Emstek gebaut habe.

Von der Qualität beider Kom-

plexe konnten sich die Besucher am Tag der offenen Tür überzeugen. In der Sporthalle gab es verschiedene Vorführungen und besonders die Kinder durften nach Herzenslust turnen und toben. Auf dem Sportplatz jagten die Mini-Kicker dem Ball hinterher und später zeigten die SVE-Allstars in einem Spiel gegen eine SVE-Auswahl ihr Können.

Sporthallen-Neubau mit Hindernissen

EINWEIHUNG Abriss der alten Halle im Mai 2020 für moderne Sportbegegnungsstätte

VON MAREIKE WÜBBEN

EMSTEK – Stolz auf das Geschaffte und auf das einheitliche Bild, das Sporthalle und Sportbegegnungsstätte an der Ostlandstraße in Emstek abgeben, war am Freitag Andreas Mählmann, 1. Vorsitzender des SV Emstek. Mit einem kleinen Festakt und geladenen Gästen – den beteiligten Firmen, aktuellem und „altem“ Rat, Mitarbeiter der Verwaltung, Sportverein – wurden die beiden Gebäude offiziell eingeweiht. Am Samstag gab es dann einen Tag der offenen Tür und reichlich Programm, bei dem sich die Emsteker ein Bild von den neuen Räumlichkeiten machen konnten.

Erste Idee 2008

Eigentlich, so skizzierte Bürgermeister Michael Fischer den Weg, beschäftige eine mögliche Sanierung oder ein Neubau die Gemeinde schon seit 2008/2009. Damals war man allerdings aus dem Sport-

stättenförderprogramm herausgeflogen, weil die Halle noch zu jung war. 2015 wurde das Thema dann wieder in Angriff genommen. Die Entscheidungsfindung ob Neubau oder Sanierung und konkrete Entwürfe wurden dann von einem Arbeitskreis auch seitens der Politik und Verwaltung begleitet. Im weiteren Verlauf wurde dann laut Bürgermeister Fischer relativ schnell klar, dass für den dann beschlossenen Neubau keine Fördergelder fließen werden. „2019 stand dann fest, dass wir

das als Gemeinde Emstek alleine wuppen“, so Fischer.

26 Einzelgewerke waren beteiligt, am 4. Mai 2020 startete der Rückbau der alten Halle. Die dann folgende Bauphase beschrieb Fischer als „Ritt auf der Rasierklinge“ – Corona, Fachkräfte-Mangel, Materialknappheit sorgten bei den Verantwortlichen für einige Sorgenfalten. Im Frühjahr 2021 wurde dann auch der Neubau der Sportbegegnungsstätte auf dem Platz des ehemaligen Clubhauses in Angriff genommen. Fertig ist – auch

wegen gestiegener Kosten – noch nicht alles, so fehlt beispielsweise noch die Tribüne.

Finanzielle Unterstützung

Etwa 3,8 Millionen Euro kostet die neue Sporthalle, 200.000 Euro trägt der SVE. 475.000 Euro hat die Sportbegegnungsstätte gekostet. Davon trägt die Gemeinde rund 190.000 Euro, außerdem wurden Fördermittel eingeworben: 59.110 Euro vom Kreisbeziehungswesen Landes-sportbund, 100.000 Euro vom Amt für regionale Landesentwicklung und 37.140 Euro vom Landkreis Cloppenburg. Sowohl Mählmann als auch Fischer bedankten sich für die finanzielle Unterstützung und bei den beteiligten Firmen für die gute geleistete Arbeit. Architekt Ignatz Funke bedankte sich für das positive Echo und wünschte, wie Pater Alex Mathew bei der Einsegnung, viele gesellige und sportlich aktive Stunde in den neuen Räumen.



Symbolische Schlüsselübergabe (von links): Andreas Mählmann, Ignatz Funke und Michael Fischer

BILD: MAREIKE WÜBBEN

Quelle: Nordwest Zeitung 2022

2.4. Neubau eines Gewerbegebietes in Westeremstek – B-Plan 123

Die Gemeinde Emstek hat sich aufgrund ihrer Lage zu einem wichtigen und innovativen Gewerbe- und Industriestandort in der hiesigen Region entwickelt.

Anlass für die Aufstellung des Bebauungsplanes 123 und die Erschließung des „Gewerbegebietes Westeremstek - Nördlich Alte Bundesstraße“ ist die Nachfrage nach gewerblichen Baugrundstücken in der Gemeinde Emstek.

Das Plangebiet umfasst ca. 14 ha und wird über den Niedrigen Weg und das Gewerbegebiet an der Nicolaus-Otto-Straße erschlossen. Die Hauptachse der Erschließung verläuft vom Niedrigen Weg bis zu den vorhandenen Teichen und erhält an dieser Stelle einen Abschluss mit einer Wendeanlage. Eine weitere Achse verbindet die Hauptachse mit dem westlich liegenden Gewerbegebiet an der Nicolaus-Otto-Straße und schließt dort an die vorhandene Erschließungsstraße an. Direkt nördlich der vorhandenen Teiche wird eine ca. 80 m lange Stichstraße zur Erschließung der östlichen Grundstücke errichtet und mit einer Wendeanlage abgeschlossen. Die Fahrbahnbreite liegt durchgehend bei 6,50 m (inkl. Entwässerungsrinne), ein 2,50 m breiter Gehweg wird straßenbegleitend, einseitig geführt. Entlang der Erschließungsstraßen werden mehrere 3,0 m breite Stellplätze für LKW angelegt. Der Niedrige Weg muss zur Erschließung ausgebaut werden. Dafür wird die Fahrbahn auf durchgehend 5,50 m verbreitert.

Das im Plangebiet anfallende Oberflächenwasser soll zurückgehalten und gedrosselt an den westlichen Graben der Friesoyther Wasseracht abgegeben werden. Dafür werden zwei Rückhaltebecken in der Mitte des Plangebietes hergestellt. Das südliche Becken integriert dabei die vorhandenen Teiche in ein zur Vorreinigung ausgebildetes Vorbecken. Beide Becken liegen im Leitungsbereich der geplanten Hochspannungsstraße der Firma Tennet.

Entlang der Erschließungsstraßen ist einseitig eine Beleuchtung vorgesehen.

Die förderfähigen Kosten belaufen sich auf 4.677.189,00 Euro.

Für die Erschließung des Gewerbegebietes konnte eine Förderung in Höhe von 2.338.594,00 Euro von der N-Bank eingeworben werden. Die Förderung entlastet nicht nur den gemeindlichen Haushalt, sondern auch das Portmonee der zukünftigen Bauherren.

Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2023 geplant.



Foto: Planungsbüro INGWA

2.5. Neubau der Entlastungsstraße um Emstek

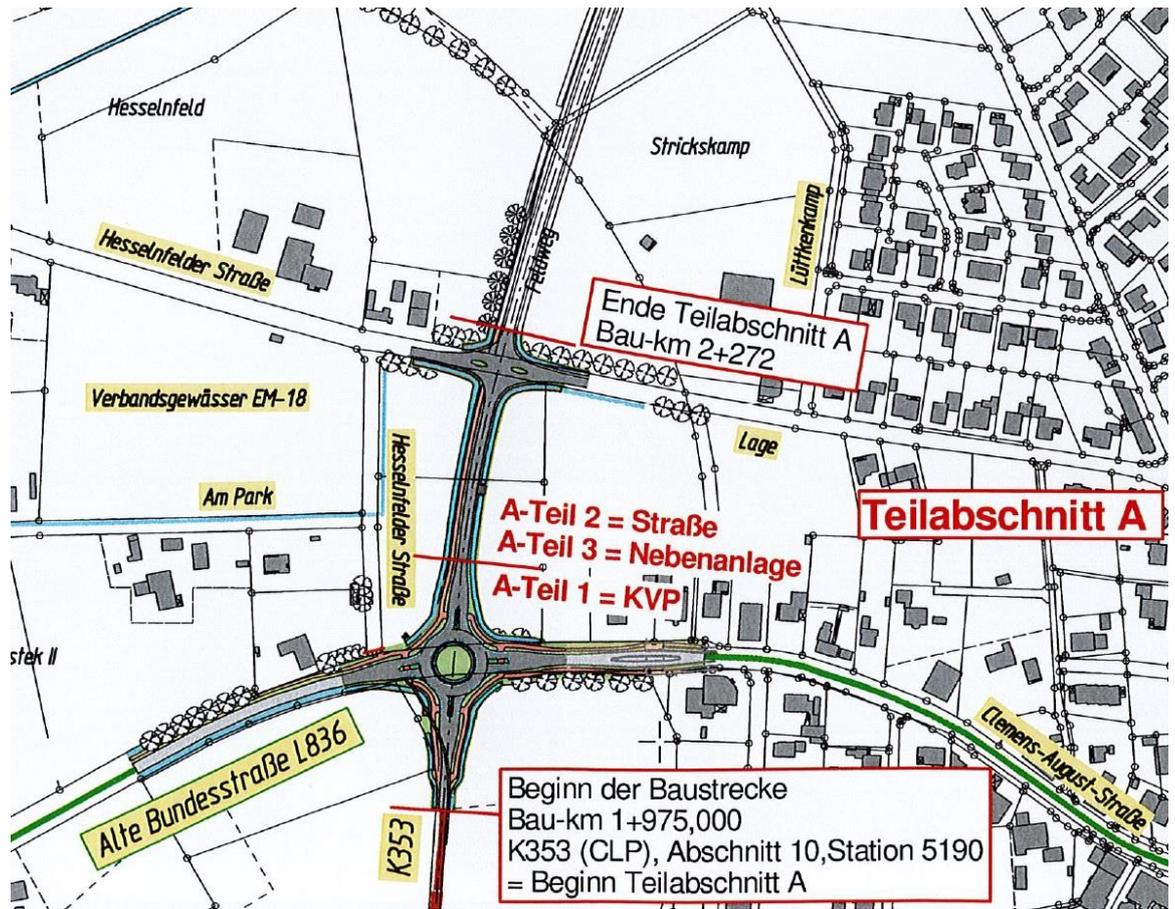
Die Planung der Entlastungsstraße nördlich des Ortes Emstek soll fortgeführt werden. Die Bauleitplanung für den 1. Bauabschnitt, die Verbindung zwischen der „Clemens-August-Straße/Alte Bundesstraße“ und der „Halener Straße“, ist durch die Aufstellung des Bebauungsplanes Nr. 130 Ortsentlastungsstraße 1. Bauabschnitt abgeschlossen.

Für den 2. Bauabschnitt, „Halener Straße“ bis „Garther Straße“, soll mit dem Bauleitverfahren begonnen werden. Hierzu wurde ein entsprechendes Planungsbüro beauftragt. Der Aufstellungsbeschluss wurde im Herbst 2022 durch den Planungsausschuss gefasst.

Ein erster Abschnitt der Entlastungsstraße wurde in Zusammenhang mit dem Bebauungsplan Nr. 133 - Gewerbegebiet westl. Halener Straße bereits hergestellt.

Ein weiterer Abschnitt wird im Zuge der Erschließung des Wohnbaugebietes im B-Plan 138 - Hesselinfeld mit dem Bau eines Kreisverkehrs an der Clemens-August-Straße/Alte Bundesstraße und dem Anschluss an die Gemeindestraße Lage in 2023 umgesetzt.

Die Grundstücksverhandlungen gestalten sich weiterhin schwierig.



2.6. Endausbau des Wohnbaugebietes B-Plan 128 – Bühren

Die Gemeinde Emstek plant in Bühren den Endausbau der Straße „An der Osterhöhe“ im Wohngebiet „B-Plan 128“. Der Ausbau der Straße erfolgt als verkehrsberuhigter Bereich. Dem Prinzip für verkehrsberuhigte Bereiche in Emstek folgend, wird die Fahrbahn zum Teil stark verschwenkt, eingeengt oder verbreitert. Die Fahrbahnbreiten betragen 4,75 m – 6,75 m, in Stichwegen nur 3,50 m. Die Stellplätze werden mit Betonsteinpflaster in der Farbe anthrazit befestigt. Die Fahrbahn wird mit Betonsteinpflaster in der Farbe rot-schwarz nuanciert befestigt. Die Einfassung der Fahrbahn erfolgt beidseitig mit grauem Betonsteinpflaster (Riemchen) in einer Breite von ca. 0,33 m, einseitig als Rinne ausgebildet. Die seitliche Einfassung erfolgt mit einem Betontiefbordstein (Rundbord). In ausgewählten Abschnitten wird die farbige Befestigung durch graues Betonsteinpflaster, das kreisförmig verlegt wird, aufgelockert. Die Zufahrten zu den Grundstücken werden im öffentlichen Teil mit Betonsteinpflaster (Riemchen) in der Farbe rot-schwarz nuanciert gepflastert.

Die Verlegung von Schmutz- und Regenwasserkanal, Versorger und Beleuchtungskabel erfolgte bereits bei der Erschließung.

Die Kosten für den Endausbau belaufen sich auf ca. 270.000,00 Euro. Die Nebenanlagen werden im Herbst vom gemeindlichen Bauhof angelegt.



Foto: Franz-Josef Rump

2.7. Ausbau der Straße Poggenschlatt in Bühren

Die Straße Poggenschlatt wird auf einem Abschnitt von ca. 330 m mit neuem Verbundsteinpflaster gepflastert. Die neue Fahrbahnbreite beträgt 5,50 m, die seitliche Einfassung erfolgt mit einem Betontiefbordstein (Rundbord). Die vorhandenen Baumbete bleiben erhalten und werden in den neuen Fahrbahnbereich integriert.

Die Entwässerung der Fahrbahn erfolgt durch eine beidseitige Rinne, die über Straßenabläufe an den vorhandenen bzw. an den zu verlängernden Regenwasserkanal angeschlossen werden. Der Regenwasserkanal wird um ca. 70 m verlängert.

Die Kosten für den Ausbau belaufen sich auf ca. 300.000,00 Euro. Die Nebenanlagen werden im Herbst vom gemeindlichen Bauhof angelegt.

2.8. Ausbau der August-Kühling-Straße in Emstek

Nach Fertigstellung des Wohnbaugebietes B-Plan 124 wurde in den Sommermonaten der angrenzende Teil der August-Kühling-Straße im Bereich „Hoffmeyerweg bis Kettelerstraße“ ausgebaut. Der Ausbau der Straße und Nebenanlagen erfolgte in Pflasterbauweise. Die Ausbaubreiten passten sich an die Bestandssituation an und bewegen sich zwischen 5,50 m und 6,00 m. Zudem wurde auf der wohnbebauten Seite ein 1,50 m bis 2,00 m breiter Gehweg auf Hochbord angelegt. Im Zuge der Maßnahme wurde der Regenwasserkanal unter Berücksichtigung der hydraulischen Verhältnisse erneuert und der Schmutzwasserkanal partiell saniert. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 650.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

2.9. Endausbau des Wohngebietes B-Plan 127 in Hoheging

Drei Jahre nach Erschließung des Baugebietes in Hoheging erfolgte in 2021/ 2022 der Endausbau. Die verkehrsberuhigte Anliegerstraße wurde im Emsteker Standard ausgebaut. Die gesamte Verkehrsfläche wurde gepflastert, bekam eine entsprechende LED-Straßenbeleuchtung, diverse PKW-Stellplätze und zur Reduzierung der Geschwindigkeit leichte Fahrbahneinengungen. Die Maßnahme wurde im Frühjahr 2022 abgeschlossen. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 450.000 Euro.



Foto: Franz-Josef Rump

Endausbau für 450.000 Euro in Hoheging abgeschlossen

30 Familien haben sich im Norden Emsteks den Traum vom Eigenheim erfüllt/Verkehrsberuhigter Bereich.

Emstek (erk). Eine Siedlung mit schmucken Einfamilienhäusern ist in den vergangenen 3 Jahren in Hoheging entstanden. Nun ist auch der Endausbau der Straßen weitestgehend abgeschlossen. Die LED-Lampenköpfe fehlen noch, was Bauamtsleiter Franz-Josef Rump mit Lieferengpässen erklärt. 30 Häuser sind dort errichtet worden und die letzten Baulücken befinden sich in privater Hand.

5 Monate haben die Straßenbauer östlich des Beverbrucher Damms zu tun gehabt, um die Fahrbahn im „Emsteker Standard“ herzurichten. Gemeint ist damit eine andersfarbige Pflasterung in verkehrsrelevanten Bereichen wie Kreuzungen und Zufahrten. Die Einengungen zur Geschwindigkeitsreduzierung

können von den Anwohnern mitgenutzt und bepflanzt werden. Die gesamte Siedlung wird als verkehrsberuhigter Bereich ausgewiesen. Die Baukosten werden von der Verwaltung mit 450.000 Euro angegeben.

Die Kanalarbeiten sind bereits im Zuge der Erschließung erfolgt und die Nebenanlagen und das Regenrückhaltebecken werden in naher Zukunft hergerichtet. Rund um das Gewässer wird ein Teil der Kompensationsmaßnahmen umgesetzt, die als Gegenleistung für die versiegelte Fläche erforderlich sind. Gerne hätte man dort auch weitere Baugrundstücke geschaffen, doch eine Gasleistung erfordert Sicherheitsabstände und schließt eine Wohnnutzung aus. Für unter 90 Euro pro Quad-

ratmeter sind die Grundstücke in Hoheging verkauft worden. Ein Preis, der für die nächsten

Wohngebiete in der Gemeinde Emstek mit Sicherheit nicht aufgerufen wird. Weit jenseits der

100-Euro-Marke dürften pro Quadratmeter fällig werden, wenn die Flächen an der Hesselfelder Straße auf den Markt kommen. Das wird aber erst 2023 der Fall sein „und dann werden wir auch nicht alle Grundstücke auf einmal anbieten, um Schulen und Kitas gleichmäßig auszulasten“, sagte Bürgermeister Michael Fischer bei dem Ortstermin, an dem auch Walter Lohmann als Vorsitzender des Planungsausschusses teilgenommen hatte. Grundsätzlich sei man immer auf der Suche nach geeigneten Grundstücken, um in allen Gemeindeteilen jungen Familien die Chance auf ein Eigenheim zu ermöglichen. Fischer: „Wer etwas anbieten kann, darf sich jederzeit im Rathaus melden.“



Deckel drauf: Die Kanalarbeiten sind bereits bei der Erschließung erfolgt. Michael Fischer (von links), Walter Lohmann und Franz-Josef Rump nahmen den Endausbau in Augenschein. Foto: Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.10. Ausbau der Baumwegstraße in Halen

Die Gemeinde Emstek plant den Ausbau der Gemeindestraße „Baumwegstraße“ zwischen dem Depotweg und der B213. Die Straße befindet sich im Nordosten des Gemeindegebietes, nördlich der Ortschaft Halen und verläuft entlang der Siedlung Halen-Riehn. Die Straße schließt im Norden an die B 213 und im Süden an die Gemeindestraße „Hauptstraße“ an. Die Baumwegstraße stellt eine direkte Verbindung zwischen der Ortschaft Halen und der B213 da. Der geplante Ausbauabschnitt weist eine Länge von ca. 2350 m auf.

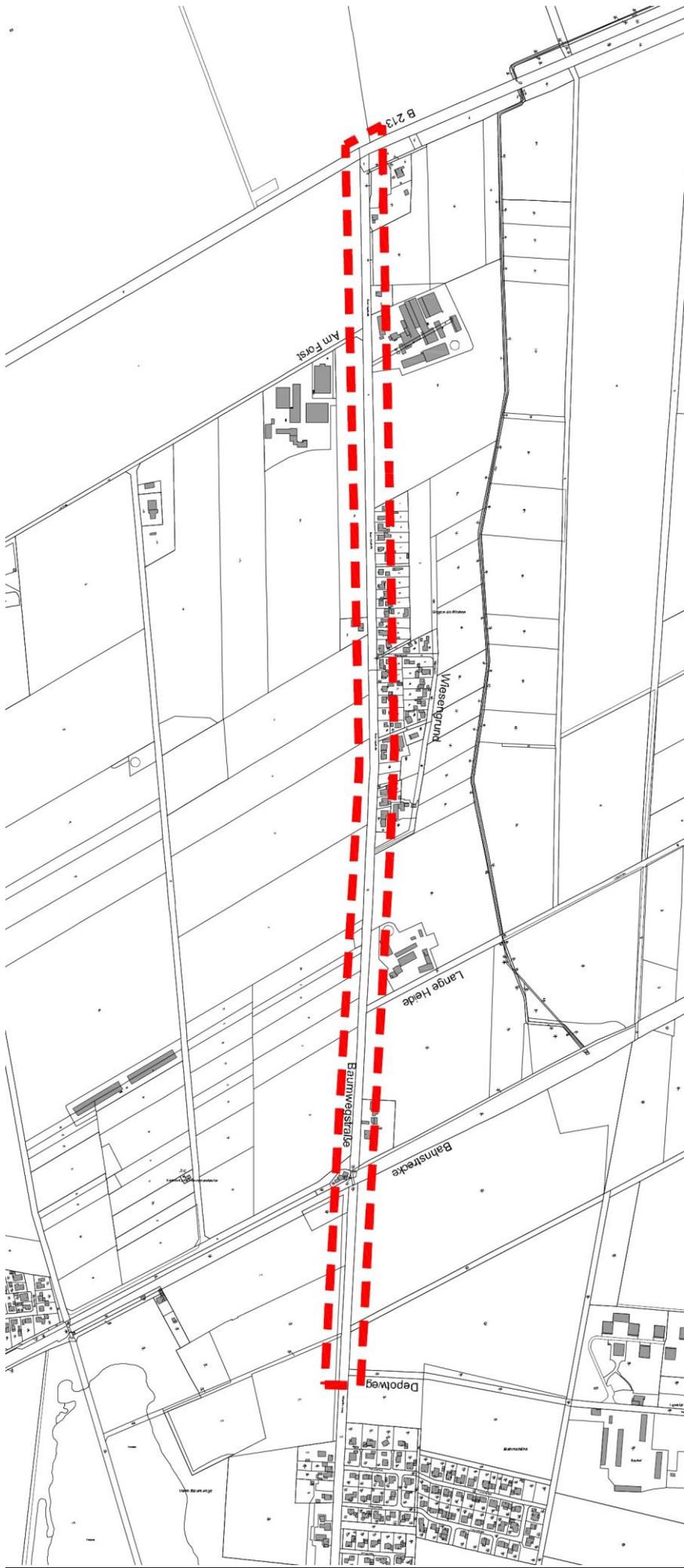
Die Straßenbefestigung besteht aus Betonverbundsteinen, die auf Teilabschnitten durch einen Asphaltüberzug stabilisiert wurden. Die Straßenoberfläche weist eine Vielzahl von Setzungen im Pflaster auf. Auch hat sich die Asphaltdeckschicht von der Pflasteroberfläche in Teilbereichen wieder gelöst.

Bei der Straße „Baumwegstraße“ handelt es sich, nach dem Gesamtverkehrskonzept, um eine verkehrswichtige kommunale Gemeindestraße.

Im Zuge der Maßnahme soll die Straße zwischen der Straße „Depotweg“ und der B 213 grundhaft erneuert werden. Die vorhandene Fahrbahnbreite von 6,00 m soll beibehalten werden. Zur grundhaften Sanierung wird die vorhandene Straße inklusive Unterbau ausgebaut und entsorgt. Der Neuaufbau erfolgt nach den Regeln der Technik und wird in Asphalt hergestellt. Zudem wird die Oberflächenwassersituation technisch beregelt.

Da es sich bei diesem Streckenabschnitt um eine verkehrswichtige kommunale Gemeindestraße handelt, konnte die Aufnahme in das Mehrjahresbauprogramm NGVFG beantragt werden. Hier steht eine Förderung in Höhe von 60% der förderfähigen Kosten in Aussicht. Für das Jahr 2023 sind in diesem Förderprogramm leider keine Mittel mehr vorhanden, sodass der geplante Ausbau in das Jahr 2024 geschoben wird.

Die Ausbaurkosten belaufen sich auf ca. 2.700.000,00 Euro. Die mögliche Förderung reduziert die Kosten auf 1.080.000,00 Euro.



2.11. Neubau eines Radweges entlang der Straße Mittelweg in Hoheging

Die Gemeinde Emstek beabsichtigt in Hoheging die Radverkehrssituation am Mittelweg zu verbessern. Dazu soll auf der nordöstlichen Seite des Mittelweges ein neuer Radweg hergestellt werden, der als Lückenschluss zwischen dem aus der Ortslage Hoheging kommenden Radweg und dem an der B 213 verlaufenden Radweg dienen soll. Durch die Neuanlage des Radweges wird der Radverkehr von der Straße auf den abgesetzten Radweg verlagert. Dadurch wird die Verkehrssicherheit für die Radfahrer deutlich erhöht. Zusätzlich wird die Bestandsbebauung, die sich auf den östlichen Fahrbahnrand beschränkt, direkt angebunden. Radfahrer müssen die Straße in der Folge nicht mehr queren, wenn sie diese Grundstücke in Richtung Süden verlassen.

Der neue Radweg wird im Süden an den vorhandenen Radweg der B 213 angeschlossen. Im Norden endet der neue Radweg am Knotenpunkt Mittelweg/ Am Schützenplatz. Ab diesem kann der vorhandene Radweg auf der gegenüberliegenden Fahrbahnseite weitergenutzt werden.

Die geplante Radwegeverbindung entlang des Mittelwegs wird gemäß den Anforderungen der ERA ausgebaut. Die Breite des geplanten Radweges soll dabei 2,5 m betragen. Als Befestigung ist Asphalt vorgesehen. Auf der gesamten Länge wird zwischen dem geplanten Radweg und dem Fahrbahnrand ein Sicherheitsstreifen nach ERA von mindestens 1,75 m eingehalten. Aufgrund des teilweise stark ausgeprägten Bewuchses im Seitenraum, wird, soweit möglich, auf die anliegenden landwirtschaftlich genutzten Flächen ausgewichen.

Die förderfähigen Kosten belaufen sich auf 1.293.265,00 Euro.

Für den Neubau des Radweges konnte eine Förderung in Höhe von 1.034.612,00 Euro von der N-Bank eingeworben werden. Die Förderung entlastet nicht nur den gemeindlichen Haushalt, sondern auch das Portmonee der Anlieger.

Die Fertigstellung ist im Sommer 2023 geplant.

Eine Million Euro Zuschuss für einen Radweg

Die Verbindung zwischen der Bundesstraße 213 und Hoheging soll noch in diesem Jahr gebaut werden

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Das Radwegenetz in der Gemeinde Emstek wird weiter gesponnen. Kurz vor dem Jahreswechsel hat das Rathaus ein Förderbescheid erreicht, der den Ausbau entlang des Mittelweges in Hoheging fast zum Schnäppchen macht. „Ursprünglich war diese Verbindung als Projekt der Dorftentwicklung vorgesehen. Jetzt haben wir aber eine deutlich höhere Förderquote“, sagte am Montag Emsteks Bürgermeister Michael Fischer.

Damit wird im Gemeindegebiet eine 2,3 Kilometer große Lücke zwischen Höttinghausen und Hoheging geschlossen, denn von Höttinghausen bis zur Bundesstraße ist der Radweg frisch saniert worden. An der B213 wurde vor wenigen Jahren eine Ampel eingerichtet, die die Querung der viel befahrenen Verkehrsader sicherer macht. Mit dem Baubeginn des Lückenschlusses wird im Sommer gerechnet. Fertig und abgerechnet muss alles Ende des Jahres sein, um die Fördermittel zu bekommen.

Mit den Anliegern steht die Verwaltung in Kontakt. Details sollen auf einer Versammlung am 25. Januar in der Aula der Grundschule Emstek erklärt werden. Unter anderem wird dort vorgestellt, warum die Trasse auf der nordöstlichen Seite des Mittelweges verläuft. Unter anderem wurde dieser Bereich favorisiert, weil dort die Wohnhäuser liegen und die Anlieger keine Fahrbahn queren müssen, um auf den Radweg zu gelangen.



Mehr Sicherheit: Der Mittelweg wird täglich von zahlreichen Kraftfahrzeugen genutzt. Radfahrer sollen nun einen Radweg bekommen. Foto: Vorwerk

gen. Auf der anderen Seite der Fahrbahn liegt zudem die Hauptwasserleitung des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV).

Zu der müsste ein Mindestabstand von 3 Metern eingehalten werden, womit der Radweg am Ende 6 bis 10 Meter von der

Fahrbahn entfernt liegen würde. Das hätte einen erheblichen Flächenerwerb zur Folge, was das Unterfangen verteuern würde. Außerdem könnten nicht alle Förderkriterien erfüllt werden, was den Zuschuss gefährden würde, meinte Bauamtsleiter Franz-Josef Rump.

Die Ausbaubreite ist mit 2,5 Metern so gewählt worden, dass sich auch Fahrräder mit Anhängern begegnen können. Zur Fahrbahn wird ein Abstand von 1,75 Metern eingehalten und die Trasse wird in Asphaltbauweise erstellt. Während der Bauarbeiten wird der Mittelweg teilwei-

se halbseitig gesperrt werden. „Das war auch seinerzeit an der Garther Straße erforderlich und hat dort gut funktioniert“, so Rump.

Die Gesamtkosten belaufen sich auf 1,293 Millionen Euro. Der Zuschuss ist in einer Höhe von 1,035 Millionen Euro (80 Prozent) zugesichert worden. Von der Differenz haben die Anlieger einen Anteil von 20 Prozent zu tragen. Bürgermeister Fischer schließt aber nicht aus, dass dieser noch niedriger ausfallen könnte. Ähnlich ist man an der Garther Straße verfahren. Der Grunderwerb halte sich in Grenzen, rechnete der Bauamtsleiter vor. Teilweise würde man sich ohnehin noch auf kommunalem Grund befinden. „Zäune oder Hecken müssen nicht versetzt werden.“ Von 5000 Quadratmetern Grunderwerb war am Montag die Rede. Der Baumbestand an der Strecke soll so weit wie möglich erhalten bleiben.

In der Gemeinde Emstek wird gegenwärtig ein Radwegekonzept erarbeitet, das in Abstimmung mit dem Konzept des Landkreises entwickelt wird. So ist davon auszugehen, dass entlang der Straße Garther Heide in den kommenden Jahren ein Radweg gebaut wird. Auf dem Emsteker Teil der Verbindung zwischen Bühren und Langförden wird für Radfahrer ein geschotterter Streifen angelegt. Für eine Asphaltierung wurde mit der Wegegenossenschaft keine Einigung erzielt. Auf dem folgenden Abschnitt Richtung Langförden hat die Stadt Vechta den Ausbau mit einer Asphaltdecke beschlossen.

Hohe Förderquote für geplanten Radweg

INFRASTRUKTUR Bau am Mittelweg soll knapp 1,3 Millionen Euro kosten – Wunschprojekt der Anlieger

VON MAREIKE WÜBBEN

HOHEGING – Über einen Förderbescheid für den Bau eines Radweges am Mittelweg in Hoheging freut sich die Gemeinde Emstek. 80 Prozent der geplanten Kosten in Höhe von rund 1,3 Millionen Euro werden durch das Sonderprogramm „Stadt und Land“ aus Mitteln des Bundes übernommen, teilten Bürgermeister Michael Fischer und Bauamtsleiter Franz-Josef Rump am Montag bei einem Pressetermin mit.

80-prozentige Förderung

Bei dem Neubau handelt es sich auch um ein Wunsch-Projekt der Anwohner und der Bevölkerung aus dem Dreiländereck Hoheging, Kellerhöhe, Bürgermoor. So war die Verbesserung der Radwegeanbindung auch ein Ziel der Dorferneuerung, sagt Bürgermeister Fischer. Um das Projekt aber kurzfristig umzusetzen, wurde es aus diesem Förderprogramm herausgelöst, und die Gemeinde bewarb sich um das Bundes-Sonderprogramm. Die 80-prozentige Förderquote sei eine der besten, die man aktuell bekommen könne, fügte Fischer hinzu.

Geplant ist ein 2,5 Meter breiter Radweg, der mit einem Abstand von 1,75 Metern zur Fahrbahn angelegt werden soll. Angedacht ist der Bau auf der Nord-Seite, wo auch die Häuser und Höfe stehen. So sei kein Kreuzen mit der Fahrbahn notwendig, erklärte Bau-



Auf 2,3 Kilometern wird am Mittelweg in Hoheging zwischen B213 und Erlenweg ein 2,50 Meter breiter Radweg angelegt. Die Bauzeit beträgt sechs Monate.

BILD: MAREIKE WÜBBEN

amtsleiter Rump. An einigen Stellen mit Baumbestand würde der Abstand zur Fahrbahn entsprechend vergrößert. Außerdem liegt auf der Südseite eine Hauptwasserleitung des Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverbandes (OOWV). Dazu sei ein Mindestabstand von drei Metern zu gewähren. „Das würde bedeuten, dass wir bis zu zehn Meter auf den Acker müssten. Damit einhergehend wäre ein entsprechend großer Flächenerwerb“, so Rump.

Auch für den jetzigen Verlauf ist ein Flächenerwerb notwendig. Etwa 5.000 Quadrat-

meter müssen dazu von der Gemeinde gekauft werden. Entsprechend führt der Radweg künftig durch einige Vorgärten. Man habe sich den geplanten Verlauf schon angesehen und „keine erheblichen Eingriffe“ festgestellt, weil weder ein Zaun noch eine Hecke dafür weichen müssten, sagt Rump.

Etwa 30 Eigentümer

Acht Wohnanlieger sind am Mittelweg vom Bau betroffen. Dazu kommen noch einige Grundstücksanlieger, sodass etwa 30 Personen mit im Boot

sitzen. Diese werden am 25. Januar in einer Anliegerversammlung in der Mensa der Emsteker Grundschule informiert, zu der sie in der vergangenen Woche eingeladen worden sind. Nach aktuellem Stand müssten die Anlieger außerdem 20 Prozent der noch verbleibenden Kosten in Höhe von knapp 300.000 Euro zahlen. Hierbei wird laut Rump aber aktuell geprüft, den Anteil wie beim Bau des Radweges an der Garther Straße auf fünf Prozent der Kosten zu senken.

Wenn alles glatt läuft und sich die Anlieger mit dem Pro-

zedere einverstanden erklären, könnte im Juni der Spatenstich erfolgen. Rump rechnet mit einer Bauzeit von sechs Monaten. Die entsprechenden örtlichen Firmen hätten das Projekt schon ihrem Zeitplan vorgemerkt, hofft Rump auf keine Verzögerung. Denn um die Fördersumme einzustreichen, muss das Projekt bis Ende des Jahres abgerechnet werden.

Mit größeren Protesten der Anlieger rechnet die Gemeinde Emstek nicht, weil es sich bei dem Bau ja um ein Wunsch-Projekt der Anlieger handelt.

2.12. Radwegeverbindung Bühren-Langförden



Eröffneten den Radweg zwischen Bühren und Langförden: Vechtas Bürgermeister Kristian Kater (vorn, Bildmitte) und Emstek's Bürgermeister Michael Fischer (links daneben).

BILD: FISCHER

Neuer Radweg ist freigegeben

VERKEHR 900 Meter langes Teilstück verbindet Bühren und Langförden

LANGFÖRDEN/LR – Offiziell freigegeben haben Vechtas Bürgermeister Kristian Kater und sein Amtskollege aus Emstek, Michael Fischer, jetzt den neuen Radweg zwischen Langförden und Bühren. An der Grenze zwischen den beiden Gemeinden trafen sie sich im Beisein von Vertretern der politischen Gremien aus Emstek (Gemeinderat) und Langförden (Ortsrat) sowie der Wegegenossenschaft Bühren, den beteiligten Baufirmen und Mitarbeitern beider Verwaltungen. Allerdings beschränkt sich der Ausbau derzeit auf die Vechtaer Seite.

Lange Bemühungen

Bürgermeister Fischer sagte, dass sich die Ratsmitglieder aus Emstek und die Ortsratsmitglieder aus Langförden seit gut zehn Jahren um eine Radwegeverbindung bemüht hätten.

So habe man auf Emsteker Seite viele Gespräche mit der Wegegenossenschaft Bühren, die Eigentümerin der Flächen sei, geführt. Zum Zeitpunkt 2020/21 sei es aber noch nicht möglich gewesen, auf Emsteker Gebiet den Radweg so auszubauen, wie es die Stadt Vechta nunmehr in Langförden getan habe.

Jedoch könne er sagen, dass man auch in Bühren einen ersten Schritt weitergekommen sei. So soll schon bis Oktober der erste Teil des Radwegs, der durch die Obstplantage Ostmann führt, ausgebaut werden. „Die Stimmung in der Politik und in der Bevölkerung ist da, dieses Projekt bis nach Bühren durchzuführen, und ich bin guter Hoffnung, dass die Gespräche mit der Wegegenossenschaft Bühren erfolgreich weitergeführt werden können“, so Fischer weiter.

Kater wies auf den Lückenschluss zwischen den beiden Gemeinden hin, der nun vollzogen worden sei. So ist in Langförden ein rund 900 Meter langes Teilstück geschaffen und in einer Breite von 2,50 Metern ausgebaut worden. Mit der Gemeinde Emstek sei diese Planung abgestimmt worden, so dass die beiden Nachbarorte nun durch einen attraktiven Fahrradweg noch besser miteinander verbunden seien.

Bäume pflanzen

Entlang der Strecke sollen laut Kater Bäume gepflanzt werden, unter anderen verschiedene Obstsorten. Daneben bleibt ein Feldweg für landwirtschaftliche Fahrzeuge vorhanden, für die zudem drei Überwege geschaffen werden, um den Radweg überqueren zu können.

Die Gesamtkosten betragen rund 425 000 Euro. „Wir haben uns erfolgreich um Fördermittel für das Projekt bemüht und die Investitions- und Förderbank Niedersachsen – NBank – hat uns eine Förderung in Höhe von 80 Prozent der förderfähigen Gesamtausgaben bewilligt. Darüber freuen wir uns natürlich sehr“, erklärt Bürgermeister Kater.

Langfördens Ortsbürgermeister Dirk Lübke dankte seinem Vorgänger im Amt, Josef Kläne, sowie den Mitgliedern des aktuellen und des vorherigen Ortsrates sowie den Gremien auf Emsteker Seite.

Stellvertretend für die Räte richtete er seinen besonderen Dank außerdem an Norbert Kuhn (Emstek), Bernd Berding und Günther Niehues (beide Langförden), die sich um das Projekt verdient gemacht hätten.

Radler fahren nun komplett auf Asphalt

Eine bislang geschotterte Verbindung zwischen Langförden und Bühren hat eine neue Deckschicht bekommen

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Von Langförden nach Bühren fahren die Radfahrer ab sofort auf Asphalt. Ein 300 Meter langes, bislang geschottertes Stück der Verbindung zwischen den beiden Kirchdörfern wurde in einer Ausbaubreite von 3 Metern hergerichtet und ist ausschließlich für Radfahrer und Fußgänger vorgesehen. Mit einem Sperrbalken wird dafür gesorgt, dass Autofahrer sich dort nicht verirren. Die Kosten belaufen sich auf 25.000 Euro und werden von der Gemeinde Emstek getragen.

Der 900 Meter lange Abschnitt auf dem Gebiet der Stadt Vechta ist im September seiner Bestimmung übergeben worden. Dort gab es einen Vollausbau in 2,50 Metern Breite, der mit 425.000 Euro zu Buche schlug. Allerdings gab es dafür auch eine 80-prozentige Förderung. Auf der Emsteker Seite reichte es jetzt, nur die oberste Schicht asphaltiert herzurichten. „Die bislang vorhandene Schottertrasse ist mit schweren Traktoren in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten so gut verdichtet worden, dass der Unterbau ausreichend tragfähig ist“, erklärte Bauamtsleiter Franz-Josef Rump.

Dieses Teilstück ist für die regelmäßige Nutzung mit Traktoren und Lkw entbehrlich. Bei Bedarf kann der Poller aber auch entfernt werden. Schwieriger gestaltet sich der Wunsch, die unmittelbare Fortführung in Richtung Bühren ebenfalls in Asphaltbauweise herzurichten. Das wäre für die Radfahrer wünschenswert, wird aber von



Freie Fahrt für Radfahrer: Franz-Josef Rump (von links), Arnold Gerdes, Bürgermeister Michael Fischer, Reinhard Sündermann und Planungsausschussvorsitzender Walter Lohmann trafen sich am Donnerstag bei einem Ortstermin.

Foto: Vorwerk

den Landwirten und Pächtern der anliegenden Flächen nicht unkritisch gesehen. Wenn sich die immer größeren Maschinen mit den Radfahrern die Trasse teilen, könne dies zu brenzligen Situationen führen und erfordere ein hohes Maß an Aufmerksamkeit. Vor diesem Hintergrund müsse man auch für die Landwirte Verständnis haben, meinte das Bührener Ratsmitglied Arnold Gerdes (CDU) bei einem Ortstermin.

Die Straße für die Radfahrer werde gut angenommen, berichtete Reinhard Sündermann (CDU) von seinen Beobachtungen.

Letzter Abschnitt würde relativ günstige 100.000 Euro kosten

Nicht zuletzt durch den Fußballernachwuchs der Spielgemeinschaft Bühren/Langförden, der sich regelmäßig zum Training trifft, sei die Verbin-

dung gut frequentiert. „Die Alternative würde entlang der Bundesstraße führen und dafür müsste die viel und von Schwerverkehr befahrene Straße gequert werden“, nannte Sündermann einen weiteren Aspekt, der für den neuen Weg spricht.

Sollte man mit der Wegegenossenschaft zu einer Einigung kommen, würden auch die letzten 1,2 Kilometer als direkte Fortführung mit einer Deckschicht versehen werden. Da

auch an diesem Abschnitt der Unterbau bereits vorhanden ist, käme man mit vergleichsweise günstigen 100.000 Euro an Kosten hin. Die angestrebte Breite: ebenfalls 3 Meter. Das würde den Weg von Langförden nach Bühren noch einmal um 300 Meter verkürzen, da der Schlenker zur Penkhuser Straße nicht mehr nötig wäre. Außerdem würde dieser kurvenreiche Abschnitt vermieden, was der Sicherheit ebenfalls zuträglich wäre, so Arnold Gerdes.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.13. Breitbandausbau in der Gemeinde Emstek

Leistungsfähige Breitbandanschlüsse sind eine wichtige Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum und eine zukunftssichere Entwicklung im Landkreis Cloppenburg. Zudem zeigte die Coronapandemie, wie wichtig ein gut funktionierendes Netz für Homeoffice und Homeschooling ist. Daher engagiert sich der Landkreis Cloppenburg in enger Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Städten und Gemeinden für die Schaffung einer kreisweiten zukunftsfähigen Breitbandinfrastruktur. Der Breitbandausbau wird mit Fördermitteln des Bundes und des Landes Niedersachsen unterstützt. Die nicht durch Fördermittel gedeckte Wirtschaftlichkeitslücke wird vom Landkreis und den kreisangehörigen Städten und Gemeinden je zur Hälfte getragen.

Das durch den Landkreis beauftragte Planungsbüro hat zur Erfassung der aktuellen Verbindungsgeschwindigkeiten aller Haushalte ein Markterkundungsverfahren durchgeführt. Nach Auswertung der gelieferten Daten stellte sich heraus, dass ca. 380 Haushalte und 75 Gewerbebetriebe als unterversorgt gelten. Als unterversorgt gelten alle Haushalte, die weniger als 30 MBit Datengeschwindigkeit bekommen.

Der geplante 100%-Ausbau wird baulich von der EWE ausgeführt und erstreckt sich über vier Jahre (2022-2025). Interessierte Bürger können sich auf der Homepage des Landkreises über Termine und Fortschritt informieren.

Die von der Gemeinde Emstek zu tragende Wirtschaftlichkeitslücke beläuft sich insgesamt auf ca. 2,4 Mio. €.

Schnelles Internet: Kreis schaltet Turbo an

Haushalte und viele Unternehmen sollen Glasfaseranschluss erhalten / Fast 90 Millionen Euro kostet Buddelei

VON GEORG MEYER

Landkreis Cloppenburg. Der Landkreis Cloppenburg hat gemeinsam mit der EWE das nach eigenen Angaben größte Glasfaser-Ausbauprogramm im Nordwesten gestartet. Mit dem NGA 2-Projekt sollen 7600 Haushalte und 800 Gewerbebetriebe im Kreisgebiet Zugang zu schnellem Internet bekommen. Bis Ende 2025 soll gebaut werden. Am Mittwoch war Spatenstich in Lastrup.

Im Gewerbegebiet an der Robert-Bosch-Straße wird bereits eifrig gebuddelt. Die Bauvorbereitungen sind seit Monaten im vollen Gange. Auch wenn die EWE an vielen Stellen auf vorhandene Infrastruktur zurückgreifen könne, würden die 37 im Landkreis eingesetzten Bautrupps viel zu tun bekommen, erklärt Michael Heidkamp, Marktreferent des Oldenburger Energie- und Digitalanbieters. „Um alle Haushalte und Unternehmen zu erreichen, sind über 1100 zusätzliche Tiefbaukilometer notwendig.“

Nach vielen tristen Jahren, in denen er vor allem stockte, hat der Glasfaserausbau in der jüngsten Vergangenheit deutlich an Fahrt gewonnen. In den größeren Ortszentren liefern sich private Kommunikationsanbieter inzwischen sogar einen regelrechten Wettbewerb um die Kunden. Das neue, mittlerweile 4. Ausbauprojekt des Landkreises und seiner Kommunen rückt jetzt die ländlichen Gebiete in den Mittelpunkt. Nach seinem Abschluss sollen rund 28.000 Hausadressen über öffentlich geförderte Breitbandanschlüsse verfügen. Darunter seien zahlreiche Einzelanlagen, erklärt Petra Hinrichs, die das Vorhaben für den Kreis koordiniert. Etwa 10.000 Haushalte würden jedoch weiterhin als unterversorgt gelten. Sie müssten deshalb auf anderen Wegen, etwa durch Richtfunk, einen schnellen Zugang zur Datenautobahn erhalten.

Der Landkreis hatte im Vorfeld den Markt erkunden lassen und Adressen mit einer Inter-



Fingen schon mal an: Die Bürgermeister der Kreiskommunen, Landrat Johann Wimberg und EWE-Vertreter griffen in Lastrup zum Spaten. Foto: Meyer

netgeschwindigkeit von weniger als 30 Mbit/s im Download ermittelt. Danach setzte er 365 Ausbaugebiete fest. Um die weißen Flecken von der Kreiskarte verschwinden zu lassen, werden in den nächsten Jahren rund 89 Millionen Euro investiert. Davon stellt der Bund 45 Millionen Euro an Fördermitteln bereit. Das Land Niedersachsen schießt 8 Millionen Euro hinzu. Die restlichen Kosten von rund 36 Millionen Euro tragen der Landkreis und die Städte und Gemeinden je zur Hälfte.

Landrat Johann Wimberg hob die gemeinsamen Bemühungen hervor. „Eine zukunftssichere Internetanbindung ist sowohl für private Haushalte als auch für Unternehmen ein bedeutender Standortfaktor. Man lebt wieder gerne auf dem Land, aber nur, wenn man nicht von der Welt abgeschnitten ist.“ Und weil eben das schnelle Internet so wichtig sei, hätten der Landkreis und die Städte und Gemeinden den Ausbau in die eigenen Hände genommen. Wimberg hob die finanzielle Beteiligung von Bund und Land hervor, betonte aber, dass der Breit-

bandausbau eigentlich nicht Aufgabe der Kommunen sei. „Doch ohne Förderung würden viele Haushalte noch sehr lange auf eine Anbindung warten.“ In der Vergangenheit hatte es bei ähnlichen Großprojekten immer wieder Ärger mit dem damals beauftragten Unternehmen gegeben. Den befürchtet Wimberg diesmal mit der EWE nicht. 120 Millionen Euro wird der Landkreis bis 2025 insgesamt in den Internetausbau investiert haben, 63 Millionen Euro davon sind Fördermittel. „Ohne Förderung kein Fortschritt“, befand Petra Hinrichs.

Zum Einsatz kommt jetzt die sogenannte FTTH-Technologie. Der Glasfaseranschluss wird direkt bis ins Haus gelegt. Auf leistungsdämpfende Kupferkabel wird dagegen verzichtet. „Das garantiert sehr hohe und stabile Bandbreiten von bis zu 1000 Mbit pro Sekunde“, erklärt Michael Heidkamp. Alle Haushalte und Firmen, die vom Ausbau profitieren können, würden von EWE frühzeitig über die Möglichkeiten informiert. Dies geschehe vor Baubeginn. Der Direktanschluss sei kostenlos. Ei-

ne Vertragspflicht bestehe nicht, betont Heidkamp. Der Manager rät deshalb allen Hausbesitzern, die ein Schreiben erhalten, auf jeden Fall zuzugreifen. „Das ist eine einmalige Chance, denn wer später einen Anschluss möchte, muss dafür tief in die Tasche greifen.“ Die Leitung soll später auch für andere Internetanbieter freigeschaltet werden.

Das Glasfasernetz ermöglicht im Gegensatz auch zu den mit VDSL hochgerüsteten Kupferkabeln praktisch unbegrenzte Bandbreiten. Dass jetzt die Regionen außerhalb der Ortslagen damit versorgt werden, bezeichnete Peer Beyersdorff vom Breitbandzentrum Niedersachsen-Bremen als zukunftsweisend. In die gleiche Kerbe schlug auch Barfels Bürgermeister Nils Anhuth. Der Vorsitzende des Städte- und Gemeindebundes im Landkreis brachte eine Milchkanne mit zum Spatenstich. Damit erinnerte er an eine umstrittene Aussage der früheren Bundesbildungsministerin Anja Karliczek, die sich mit dem flächendeckenden Ausbau von 5G Zeit lassen wollte. 5G nicht an jeder Milchkanne? Das sieht An-

huth anders. Gerade im ländlichen Raum sei der Ausbau mehr als nötig, betonte er und lobte die Arbeit der Stabsstelle Wirtschaftsförderung.

Gebaut werden wird an verschiedenen Stellen gleichzeitig. „Zuerst müssen wir das Verteilernetz schaffen“, erklärt Heidkamp. Steht die Trasse geht es weiter zu den einzelnen Häusern. Die ersten Gewerbebetriebe sollen schon möglichst bald ans Netz gehen.

INFO

- Die EWE schreibt alle Haushalte und Unternehmen, die einen Glasfaseranschluss bekommen können, frühzeitig vor Baubeginn in den jeweiligen Kommunen an.
- Der Glasfaseranschluss direkt ins Haus ist kostenlos und nicht an einen Vertrag mit der EWE gebunden.
- Informationen erhalten Interessierte im Internet unter www.lkclp.de (Wirtschaft & Gewerbe - Wirtschaftsinformationen - Breitbandausbau).

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.14. Blühwiesenprogramm 2022

Blühstreifen und Blühflächen sind nicht nur schön anzusehen, sondern bieten auch zahlreichen Insekten, Vögeln, Kleintieren und dem Niederwild einen geeigneten Lebens- und Rückzugsraum. Durch den Anbau solcher blühenden Insektenweidemischungen entstehen wertvolle Lebensräume für zahlreiche Tiere, die ohne solche Blühflächen nur noch eine geringe Überlebenschance in der heutigen, intensiv genutzten Kulturlandschaft hätten.

Auch in diesem Jahr fasste der Arbeitskreis den Beschluss, Privatpersonen mit kostenlosem Saatgut zu unterstützen. Zudem wurden ca. 10 ha gemeindeeigene Blühflächen angelegt. Das Gesamtbudget von 10.000 Euro wurde voll ausgeschöpft.

Zudem hat der neue Arbeitskreis die Förderung von Streuobstwiesen beschlossen. Die erste Streuobstwiese wird beim Friedhof in Bühren angelegt.

2.15. Quartierskonzept/Klimaschutz

Klimaschutzkonzept 2.0

Die Gemeinde Emstek möchte sich nach dem Leitbild einer klimafreundlichen Gemeinde weiterentwickeln und ihr in mehreren Handlungsfeldern erhebliches Energie- und Treibhauseinsparpotential heben, um das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2040 zu erreichen. Das integrierte Vorreiterkonzept soll dabei an das integrierte Klimaschutzkonzept der Gemeinde (2014) anknüpfen und dieses aktualisieren, konkretisieren und entsprechend ambitionierter gestalten. Dabei soll das zu erstellende integrierte Vorreiterkonzept als Rahmen und Orientierungshilfe für die weitere Entwicklung der Gemeinde dienen und sowohl die Ziele der Bundesregierung zum Ausbau regenerativer Energien, zur Treibhausgasminderung und zum Klimaschutz allgemein, als auch die Belange der unterschiedlichen Akteure vor Ort berücksichtigen. Eine wichtige Aufgabe und Herausforderung wird in der Identifizierung von bislang nicht ausgeschöpften Potenzialen im Bereich der regenerativen Energien, der Energieeinsparung sowie der Effizienzsteigerung gesehen. Da die Gemeinde durch ein ausgeprägtes klein- und mittelständisches Unternehmertum sowie die starke Identifikation der Bürgerinnen und Bürger mit ihrer Region gekennzeichnet ist, kommt der aktiven Einbindung der Bevölkerung in den Klimaschutzprozess eine besonders hohe Bedeutung zu.

Es werden Themen wie Flächen-PV, Windenergie und das jüngst erstellte Quartierskonzept berücksichtigt.

Das Konzept soll den kommunalen Entscheidungsträgern als Fahrplan für anstehende und zukünftige Planungen von energetischen Maßnahmen dienen. Das Ergebnis soll in 2023 entsprechend vorgestellt werden.

2.16. Bauleitplanung

Die nachfolgend aufgeführten Flächennutzungsplanänderungen und Bebauungspläne sind 2022 in Kraft getreten:

Bebauungsplan Nr./ Flächennutzungsplan- änderung	Inhalt/Stand
B-Plan 135 „Halen – südlich Marienstraße“	Der Bebauungsplan ist am 10.08.2022 in Kraft getreten. Der Petitionsausschuss des Niedersächsischen Ministeriums für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz musste sich im Aufstellungsverfahren zum Bebauungsplan mit einer Landtagseingabe befassen. Das Ministerium ist nach Prüfung der Sach- und Rechtslage zum Ergebnis gekommen, dass für eine fachaufsichtliche Maßnahme kein Anlass besteht. Dem Petitent ist durch das Ministerium das Ergebnis mitgeteilt worden. Es können dort 76 Baugrundstücke veräußert werden.
B.-Plan 134 1. Änderung „Drantum – östlich Fasanenweg“ mit Veränderungssperre	Der Bebauungsplan ist am 14.06.2022 in Kraft getreten. Mit in Kraft treten des Bebauungsplanes ist die Veränderungssperre außer Kraft getreten.

B.-Plan 138 „Emstek – Hesselinfeld – Hinterste Kamp“	Der Bebauungsplan ist am 10.08.2022 in Kraft getreten. Es werden rund 160 Baugrundstücke und ca. 25 – 30 Grundstücke für den Mietwohnungsbau angeboten.
B.-Plan 139 „Westeremstek – Metallbau Kordes“	Der Bebauungsplan mit Teilaufhebung des B.-Planes 30 ist am 20.05.2022 in Kraft getreten. Der Bebauungsplan sieht rund 1,5 ha Gewerbegebiet und 0,56 ha eingeschränktes Gewerbegebiet vor.
B.-Plan eco B5, 1. Änderung „ecopark – Mitte“	Der Bebauungsplan ist am 20.04.2022 in Kraft getreten. Mit der Änderung sind weitere 0,6 ha Gewerbegebiet ausgewiesen.
17. FNP Änderung „Westeremstek – Metallbau Kordes“	Mit Verfügung vom 27.04.2022 hat der Landkreis Cloppenburg die 17. FNP Änderung genehmigt.
14. FNP Änderung „Halen – südlich Marienstraße“	Mit Verfügung vom 08.02.2022 hat der Landkreis Cloppenburg die 14. FNP Änderung genehmigt.
18. FNP Änderung „Emstek-Hesselinfeld – Nördlich der Kläranlage“	Mit Verfügung vom 22.06.2022 hat der Landkreis Cloppenburg die 18. FNP Änderung genehmigt.

Die weiteren Flächennutzungsplanänderungen und Bebauungspläne sind in der Aufstellungsphase:

Bebauungsplan Nr./ Flächennutzungsplanänderung	Inhalt/Stand
B.-Plan 38.1 „Höltinghausen – östlich der Grundschule“	Erweiterung der Grundschule Höltinghausen in östliche Richtung. Ausweisung als Gemeinbedarfsfläche. Aktueller Verfahrensstand: öffentliche Auslegung 1. Quartal 2023
B57b 3. Änderung „nördlich der Bahnhofstraße“	Satzungsbeschluss liegt vor. Rechtskraft wird 1. Quartal 2023 erfolgen. Verkaufsflächenerweiterung auf 1.200 m ² zzgl Backshop.
B.-Plan 78, 1. Änderung „Emstek – südlich Antoniusstraße“	Satzungsbeschluss liegt vor. Rechtskraft wird 1.Quartal 2023 erfolgen. Mietwohnungsbau für 5 Gebäude mit jeweils 5 bis 6 Wohneinheiten.

B.-Plan VBB136 „Westeremstek – Gärresteaufbereitungsanlage“	Gärresteaufbereitungsanlage für einen bestehenden Tierhaltungsbetrieb. Vorhabenbezogener Bebauungsplan. Öffentliche Auslegung wird vorbereitet für 1. Quartal 2023.
B.-Plan 137 „Emstek – Lange Straße / Zum Esch“	Ein ehemals gewerblich genutztes Areal wird neu geordnet und neben Wohnbauflächen gewerbliche Nutzungen zu ermöglichen. Satzungsbeschluss liegt vor. Rechtskraft wird 1. Quartal 2023 erfolgen.
B.-Plan VBB 137.1 „östlich Zum Esch“	Ein Teilbereich des B.-Plans 137 wird vorhabenbezogen beordnet. Es entstehen 9 Mietwohngebäude mit jeweils 6 Wohneinheiten. Verfahrensstand: Öffentliche Auslegung ist erfolgt. Abwägung der öffentlichen und privaten Belange noch erforderlich.
B.-Plan 140 GS Agri Höltinghausen	Vorhaben ruht.
B.-Plan 141 Ortsentlastungsstraße II. BA	Aufstellungsbeschluss für OD II. Bauabschnitt Von Halener Straße bis Garther Heide ist erfolgt. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Trägerbeteiligung und Behörden wird vorbereitet.
B.-Plan 142 „Emstek – Kunstrasenplatz Sportallee“	Aufstellungsbeschluss für die Sportanlage an der Sportallee in Emstek ist erfolgt. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Trägerbeteiligung und Behörden wird vorbereitet.
B.-Plan 143 „Emstek - Barlingweg“ mit Veränderungssperre	Aufstellungsbeschluss für eine Beordnung des Quartiers östlich „Barlingweg“ und südlich „Lage“ liegt vor. Ziel allgemeines Wohngebiet mit Festsetzungen zum Maß der baulichen Nutzung. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Trägerbeteiligung und Behörden wird vorbereitet. Veränderungssperre für das Quartier liegt vor.
Einfacher B.-Plan 144 „Höltinghausen – Bahnhof“	Aufstellungsbeschluss für das bisherige Satzungsgebiet Höltinghausen Eisenbahnstraße liegt vor. Ziel Begrenzung der Anzahl der Wohneinheiten und Festsetzungen zum Maß der

	<p>baulichen Nutzung. Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Trägerbeteiligung und Behörden wird vorbereitet.</p> <p>Veränderungssperre für das Quartier liegt vor.</p>
B.-Plan ecopark 7 europa-Allee	<p>Aufstellungsbeschluss ist gefasst –</p> <p>Bauleitplanung ruht wegen Ausbau E233</p>
13. FNP Änderung (B.-Plan VBB136)	<p>Parallelverfahren zum VBB B.-Plan 136</p> <p>„Gärresteaufbereitungsanlage“ -</p>
16. FNP Änderung (Bühren - BAB 1/ E233)	<p>Aufstellungsbeschluss gefasst. Planverfahren ruht; Planfeststellung für E233 muss vorliegen.</p>
19. FNP Änderung „Höltinghausen Grundschule“	<p>Parallelverfahren zum B.-Plan 38.1</p> <p>Höltinghausen – östlich Grundschule.</p>

Satzungen im Aufstellungsverfahren:

Bebauungsplan Nr./ Flächennutzungsplanänderung	Inhalt/Stand
Höltinghausen Sportallee	<p>Aufstellungsbeschluss ist gefasst für eine Abrundungssatzung im Außenbereich.</p> <p>Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung und Trägerbeteiligung und Behörden wird vorbereitet.</p>

5 Mietshäuser an Niels-Stensen-Straße geplant

Der Bebauungsplan in Emstek soll angepasst werden – bekommt er grünes Licht, sind bis zu 26 Wohnungen möglich

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Bis zu 26 neue Wohnungen können im Bebauungsplan „südlich Antoniusstraße“ in Emstek in absehbarer Zeit entstehen, wenn der Verwaltungsausschuss der Gemeinde Emstek der Entscheidung des Planungsausschusses folgt. Damit würde das knapp 7000 Quadratmeter große Areal vom Eigentümer besser ausgenutzt werden können, als der ursprünglich vorgesehene Bebauungsplan. Der ließ ebenfalls ein 6-Parteien-Haus zu, die weiteren Einheiten hätten aber maximal vier Wohnungen beinhaltet. Dieser Plan stammt aus dem Jahr 1993 und wurde bisher an dieser Stelle nicht umgesetzt.

Gebäude dürfen nun Höhe von 10 Metern haben

Das Planungsbüro Diekmann, Mosebach und Partner aus Rastede wurde mit der Ausarbeitung der Planung beauftragt, deren Mitarbeiterin Stephanie Geelhaar stellte das Ergebnis vor. Am Ende der Niels-Stensen-Straße dürfen demnach die Gebäude nunmehr eine Höhe von 10 Metern statt bisher 8,5 Metern haben. Über einen Wendehammer, der groß genug dimensioniert ist, um auch Müllfahrzeuge dort fahren lassen zu können, werden die Grundstücke erschlossen.

Christiane Priester, als Vertreterin des Beirates für Menschen mit Behinderungen, gab zu bedenken, dass der gesamte Verkehr über die Niels-Stensen-Straße fließen müsse und man auch im Auge haben sollte, dass mindestens zwei Autos pro Haushalt gang und gäbe seien. Was das Parken betrifft,



Platz zum Wohnen: Am Ende der Niels-Stensen-Straße in Emstek sollen 5 Mehrparteienhäuser entstehen.

Foto: Vorwerk

konnte Stephanie Geelhaar Entwarnung geben. Zu jedem Gebäude sei vorschriftsgemäß die nötige Anzahl an Stellplätzen für Autos eingeplant. Die erhöhte Ausnutzung der Fläche mit 26 statt 22 Wohneinheiten sei ihrer Ansicht nach für das Gebiet verträglich.

In dem alten Plan war auf den bislang un bebauten Grundstücken auch ein Spielplatz eingezeichnet. Auf den wird in der Neufassung verzichtet. Die Begründung dazu war für die Ausschussmitglieder nachvollziehbar: Unmittelbar an die überplante Fläche grenzt der Bürgerpark an, in dem in den vergangenen Jahren für alle Altersstufen Spielmöglichkeiten geschaffen wurden.

Eine weitere Empfehlung hat der Ausschuss auch in einer anderen Gelegenheit ausgesprochen. Dabei ging es um den An-

liegerbeitrag für den neuen Radweg am Mittelweg von der B213 bis nach Hoheging. Zu klären war die Frage, ob die

Anlieger zahlen für Radweg 52.000 Euro

Grundstückseigentümer in voller Höhe des in der Satzung festgelegten Anteils herangezogen werden, oder ob man – ähnlich wie an der Garther Straße – einen Rabatt gibt. Dort hatte man seinerzeit eine Reduzierung von

20 auf 5 Prozent beschlossen, allerdings stellte sich die Verteilung der Kosten auch etwas anders dar.

In Hoheging gibt es bei Gesamtkosten von knapp 1,3 Millionen Euro einen Zuschuss von über 1 Million Euro. Von der Differenz tragen die Gemeinde Emstek 80 Prozent und die Anlieger die restlichen 20 Prozent, was rund 52.000 Euro entspricht. Eine Abweichung hiervon kann bei Vorliegen wichtiger Gründe erfolgen, doch diese seien laut Verwaltung nicht zu erkennen.

Immer und überall.
om-online.de

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.17. Überregionale Planungen

- Das Niedersächsische Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz hat mit Bekanntmachung vom 17.09.2022 die Verordnung zur Änderung des Landes-Raumordnungsprogramm (LRÖP) in Kraft gesetzt.
- Der Landkreis Cloppenburg schreibt das Regionale-Raumordnungsprogramm (RRÖP) und den Landschaftsrahmenplan fort. Beide Pläne haben Einfluss auf die kommunale Bauleitplanung und sind im Aufstellungsverfahren zu berücksichtigen.
- Die Verkehrsdaten für die EU-Umgebungslärmkartierung werden für die 4. Runde Lärmkartierung 2022 durch das Staatliche Gewerbeaufsichtsamt Hildesheim ermittelt. Der Lärmaktionsplan-2019 für die Gemeinde Emstek wird fortgeschrieben.

d) Stromtrassenplanungen TenneT und Amprion

- 380 KV-Leitung Conneforde – Cloppenburg – Merzen

Das Planfeststellungsverfahren für den Neubau der Stromtrasse ist erfolgt. Mit dem Planfeststellungsbeschluss und der damit einhergehenden Baugenehmigung rechnet die TenneT im 2. Quartal 2023.

- Höchstspannungsleitung Heide West – Polsum (Vorhaben 48), Abschnitt Nord 3 (Wesermarsch – Cloppenburg)

Der Vorhabenträger Amprion hat zu der Antragskonferenz am 15.12.2022 in die Stadthalle Cloppenburg eingeladen. Gegenstand und Umfang der möglichen Trassenkorridore werden erörtert.

2.18. Bauantragsstatistik

	2022	2021	2020	2019	2018	2017
Bauantragsstatistik						
Bauanträge:	81	114	102	109	125	123
Baumitteilungen:	21	19	18	21	30	18
Bauvoranfragen:	32	25	30	16	27	24
Insgesamt:	134	158	150	146	182	165
Anträge für den Neu-/Umbau von Wohnhäusern:	35	54	53	63	61	55
Anträge für landwirtschaftliche Vorhaben:	15	26	19	12	36	34
Anträge für gewerbliche Vorhaben:	27	26	23	26	28	30
Sonstige (öffentliche Bauten, Nutzungsänderungen, und Anträge für Veranstaltungen, Garagen u. a.)	25	27	25	29	30	22
Insgesamt:	102	133	120	130	155	141

2.19. Verkaufte Bau- und Gewerbegrundstücke in 2021:

a) 1 Gewerbegrundstück (B-Plan 133)

b) 11 Baugrundstücke (B-Plan 128, Bühren)

Gesamt: 12 verkaufte Grundstücke

2.20. Sonstige gemeindliche Planungen

a) **Aktualisierung und Fortschreibung Einzelhandels- und Zentrenkonzept**

Nachdem in 2 Workshops die Fortschreibung und Aktualisierung des Einzelhandels- und Zentrenkonzept erarbeitet wurde, hat das Büro Junker + Kruse im Fachausschuss das Konzept vorgestellt. Aktuell wird das Konzept in Textform ausgearbeitet und anschließend für die Dauer eines Monats öffentlich ausgelegt. Ziel ist es, einen Ratsbeschluss im 1. Quartal 2023 herbeizuführen.

b) Fußgängerampel „Halener Straße“

Die Emsteker Politik sieht zu schnell Rot

Ein Fachbüro sieht für die Grünphase an der Fußgängerampel „Halener Straße“ noch Optimierungspotenzial

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Die 5-Sekunden-Regel ist ein Mythos. Demnach können Lebensmittel, die auf den Boden gefallen sind, unbedenklich verzehrt werden, wenn sie in dieser Zeitspanne aufgehoben wurden. Die Legende: Bakterien hätten nicht genügend Zeit, um überzuspringen. Das ist Blödsinn.

In etwas abgewandelter Form hat die Geschichte in der Emsteker Ortsmitte aber doch Gültigkeit: An der Fußgängerampel zwischen Rathaus und District reicht diese Spanne nicht, um auf die andere Seite „überzuspringen“. Seit Jahren ist dies ein Ärgernis, wurde in der örtlichen Presse thematisiert sowie in Leserbriefen heftig kritisiert. Von der zuständigen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr wird die Situation aber für korrekt erachtet. Jetzt hat sich die Lokalpolitik noch einmal dem Thema gewidmet. Ratsmitglied Peter Kleene (CDU) hatte sich die

Mühe gemacht, die einzelnen Grünphasen an diesem Knotenpunkt für Fußgänger zu ermitteln. Unmittelbar an der Schnittstelle der Landes- und der Kreisstraße ist demnach mit mindestens 10 Sekunden ausreichend Zeit, dort auch als Mensch mit Handicap bei „Grün“ über die Fahrbahn zu kommen.

Ratsmitglied verdeutlicht Problem anhand von Videos

Anders weiter nördlich. Personen, die mit Gehhilfen, im Rollstuhl oder mit Rollator unterwegs sind, erreichen dort niemals in den stets unveränderten 5 Sekunden ihr Ziel. Das hatte Kleene in kurzen Filmsequenzen den Mitgliedern des Planungsausschusses in der jüngsten Sitzung vorgeführt.

Fachlich ist daran nichts auszusetzen, wie in mehreren Mitteilungen von übergeordneten Stellen erklärt wurde. 5 Sekun-

den würden reichen, um zwei Drittel der Fahrbahn zu schaffen, und unabhängig davon dürfe man seinen Weg fortsetzen, wenn man bei Grün losgegangen sei. Dem Sicherheitsgefühl allerdings, so bestätigte damals auch Otto Brüggmann, der bis vor einem Jahr dem Beirat für Menschen mit Behinderungen vorstand, sei das aber alles andere als zuträglich.

Zudem: Wenn die Ampel auf Rot schaltet, werden sofort „feindliche Ströme zugelassen“, wie es Planer nennen. Eine Räumzeit oder Schutzzeit, in der keine feindlichen Ströme zugelassen werden, gibt es nicht. Lediglich mit einem gelb blinkenden Licht werden Autofahrer auf die Situation aufmerksam gemacht. Unfälle an der „kleinen“ Fußgängerüberwegung hat es bislang nicht gegeben, und auch der Kreuzungsbereich ist mit drei Auffahrunfällen in den vergangenen Jahren kein Schwerpunkt, wie die Verkehrskommission in Zusammenarbeit mit der



Für Sprinter: Die kurze Grünphase für Fußgänger ist vielen Menschen ein Dorn im Auge. Archivfoto: Vorwerk

Polizei ermittelt hat. Die Emsteker Verwaltung hat nun ein Fachbüro hinzugezogen. Deren Experte erklärte in der Sitzung, dass eine Gleichschaltung der Grünphasen am Kreuzungspunkt und am „kleinen“ Übergang prinzipiell möglich sei. Spielraum für eine Optimierung würden nicht zuletzt die geplanten

West- und Nordentlastungsstraßen geben. Hierzu soll nun ein entsprechender fachlicher Vorschlag vom beauftragten Planungsbüro erarbeitet werden. Anschließend soll die Verwaltung die Anpassung der Schaltzeiten bei der niedersächsischen Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr beantragen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

2.21. Kanalbaubeitragsmaßnahmen

- Ein Kanalbaubeitrag wird beklagt.
- Eine Kostenerstattung für weiteren Hausanschluss.

2.22. Energiewende 2022

Die Energiewende ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die in besonderem Maße auch die kommunale Arbeit, vor allem den Bereich der kommunalen Planung berührt. In der Gemeinde Emstek hat dies zu folgenden Planungen geführt:

- Der Landkreis Cloppenburg hat beschlossen, dass die Windenergie im Regionalen Raumordnungsprogramm ohne Ausschlusswirkung geplant werden soll. Zu berücksichtigen ist dabei allerdings, dass sich der rechtliche Rahmen zur Planung der Windenergie gerade recht umfangreich ändert. Mit dem Windenergieflächenbedarfsgesetz (WindBG) werden den Ländern verbindliche Flächenziele (sog. Flächenbeitragswerte) mit Zwischenzielen (2026 und 2032) vorgegeben. Durch die Vorgaben der Flächengrößen werden die Anforderungen an das „Substanzgebot“ abgelöst und an die Flächenbedarfe der energiewirtschaftlichen Bedarfe gekoppelt. Die verbindlichen Flächenbeitragswerte sind im WindBG für Niedersachsen wie folgt festgelegt:
 - 1,7 % der Landesfläche bis zum 31.12.2027 und
 - 2,2 % der Landesfläche bis zum 31.12.2032.
- Die Gemeinde Emstek hat eine Standortpotenzialstudie für Windenergie für den Bereich der Gemeinde Emstek beauftragt. Es liegt eine Arbeitskarte über die Darstellung der harten und weichen Tabuzonen vor. Die Standortpotenzialstudie bildet durch Berücksichtigung der aktuellen und relevanten Plangrundlagen sowie der aktuellen Rechtsprechung die Grundlage für eine Ermittlung von Potenzialflächen und der Auswahl von neuen, zusätzlichen Standorte für eine Windenergienutzung. In den Gremien der Gemeinde Emstek werden in den

kommenden Monaten die Entwürfe der Standortpotenzialstudie mit den Rahmenbedingungen vorgestellt und beraten.

- c) Freiflächenphotovoltaikanlagen
Das Fachbüro Diekmann, Mosebach u. Partner hat ein Standortkonzept für das Gemeindegebiet Emstek zu Photovoltaik-Freiflächenanlagen erstellt. Es liegt eine erste Arbeitskarte über die Darstellung der Ausschluss-, Restriktions- und Gunstflächen vor. Das Standortkonzept wird im 1. Quartal 2023 in den Fachgremien beraten
- d) Mehrere Investoren haben Projektideen zur Errichtung und Betrieb einer Wasserstofftankstelle im Gemeindegebiet vorgestellt. Ein erster Antrag liegt für eine LNG-Tankstelle im Bereich Schneiderkrug vor.
Weitere Umsetzungsplanungen werden im kommenden Jahr erwartet.

2.23. Dorferneuerung HoKeBü

Die Anerkennung des Dorfentwicklungsplanes für die Dorfregion HoKeBü ist durch das Amt für regionale Landentwicklung genehmigt. Der Förderzeitraum ist bis einschließlich 2029 festgesetzt.

Es können nunmehr zu den jährlichen Stichtagen (30.09.) Förderanträge auf Grundlage des Dorfentwicklungsplanes gestellt werden.

2.24. Barlingweg

Bauvorhaben am Barlingweg in Emstek liegt auf Eis

Politik erlässt eine Veränderungssperre / Häuser mit insgesamt sechs Parteien sind in diesem Bereich möglich

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Nachverdichtung ist das Schlagwort in Zeiten, in denen Baugrundstücke knapp werden. Und wenn man eine Fläche bekommen kann, ist sie zumeist teuer. Um aber einen Wildwuchs zu verhindern, wurde in Emstek vor einigen Jahren der Bebauungsplan 126 aufgestellt, der in den einzelnen Bereichen des Hauptortes die Anzahl der Wohneinheiten regelt. Allerdings wird manchmal eine Nachschärfung erforderlich, wie jüngst von der Politik angestoßen. Es wurde eine Veränderungssperre für den Bereich Barlingweg erlassen.

Der Hintergrund: Der Gemeinde Emstek liegt eine Bauvoranfrage für den Neubau eines Mehrfamilienhauses mit sechs Wohneinheiten vor und zudem soll dort eine Bestandsimmobilie abgerissen werden,

um sie durch ein weiteres Mehrfamilienhaus mit sechs Wohneinheiten zu ersetzen. Somit sollen auf dem Grundstück zwei Gebäude mit jeweils sechs Wohneinheiten, 18 Pkw-Einstellplätzen und zwei Nebengebäuden entstehen.

Nach städtebaulichem Planungsrecht ist das Bauvorhaben zulässig, hieß es auf der Sitzung des Planungsausschusses. Denn dort sind pro Gebäude maximal 6 Wohneinheiten und eine zweigeschossige Bauweise möglich. Sollte das Projekt mit den zwei Häusern umgesetzt werden, führt dies zu einer Verdichtung auf dem Grundstück und „kann in der Folge zu einer bodenrechtlich beachtlichen Spannung und gleichzeitig zu einer negativen Vorbildwirkung für andere Vorhaben in unmittelbarer Nähe führen“, wurde der Sitzung vorgetragen. Heißt: Nachbarn oder Investo-

ren würden daraus möglicherweise einen Anspruch auf eigene Vorhaben ableiten.

Damit soziale, wirtschaftliche und umweltschützende Anforderungen miteinander in Einklang gebracht werden, wurde daher die Aufstellung eines qualifizierten Bebauungsplanes beschlossen. Zudem wurde eine

Veränderungssperre erlassen. So lange der qualifizierte Bebauungsplan aufgestellt wird, kann an dieser Stelle baulich nichts entstehen.

Die bestehenden Regelungen werden dabei aus dem einfachen Bebauungsplan übernommen, wie Wolfgang Wilke aus dem Bauamt der Gemeinde Emstek

auf Nachfrage erklärte. Was im Detail in den qualifizierten Bebauungsplan östlich und südlich des Barlingwegs zusätzlich als Vorgaben einfließen soll, „das werden wir in einer in Kürze stattfindenden Öffentlichkeitsbeteiligung bekannt geben“. Steuerungsmöglichkeiten gibt es für eine Kommune beispielsweise über Baugrenzen, Baulinien oder Grundflächenzahlen.

Dass Vorgaben aus einem einfachen Bebauungsplan präzisiert werden, ist nicht ungewöhnlich. In Emstek hat es entlang der Hauptachse Clemens-August-Straße, Am Markt und Lange Straße schon einmal eine Nachschärfung geben, weil sich Entwicklungen auftraten, die der allgemeinen Bebauungsplan noch großzügig ermöglicht hatte, obwohl sie städtebaulich nicht gewünscht waren. Konkret ging es dabei um die Steuerung von Gemeinschaftsunterkünften.



Wohnraum schaffen: Am Barlingweg wird über eine vertragliche Nachverdichtung diskutiert. Foto: Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

3. Finanzielle Entwicklung

Das Jahr 2022 wurde weiterhin durch die Corona-Pandemie und darüber hinaus ab dem 24.02.2022 durch den Krieg in der Ukraine geprägt. Daraus resultierend kam es zu beträchtlichen Kosteneigerungen im Bereich der Energieversorgung und darüber hinaus zu Lieferschwierigkeiten u.a. im Bausektor.

Die geplanten Baumaßnahmen der Gemeinde Emstek konnten, auch hierdurch bedingt, verspätet oder gar nicht umgesetzt werden. Dies führte bei den

Investitionen dazu, dass die hierfür geplanten Kreditaufnahmen in Höhe von 12.900.000,00 € im laufenden Jahr nicht erforderlich wurden.

Trotz der widrigen Umstände zeigt sich die wirtschaftliche Lage der Betriebe vor Ort als sehr stabil. Die Einnahmen aus der Gewerbesteuer liegen deutlich über dem Haushaltsansatz. Deswegen wird der Jahresabschluss 2022 sehr positiv ausfallen. Durch die Verschiebung der Investitionsmaßnahmen einschließlich des erforderlichen Flächenerwerbs und durch die Einplanung neuer Baumaßnahmen wird in 2023 voraussichtlich jedoch eine beträchtliche Darlehensaufnahme notwendig sein. Darüber hinaus bleibt die weitere Entwicklung im Bereich der Energiepreise abzuwarten. Dies wird zu weiteren Kostensteigerungen führen.

Der Finanzausgleich in Niedersachsen erfolgt leider weiterhin zu Lasten der steuerstarken Kommunen. Aus unserer Sicht wäre weiterhin die Abschaffung aller Fördertöpfe bei gleichzeitig deutlicher Senkung der Umlagen der richtige Weg.

4. Bevölkerungsentwicklung

Emstek - Statistik Einwohner / Ort - vom 12.12.2022

Einwohner / Ort

kompakte Ausgabe der Gebiete

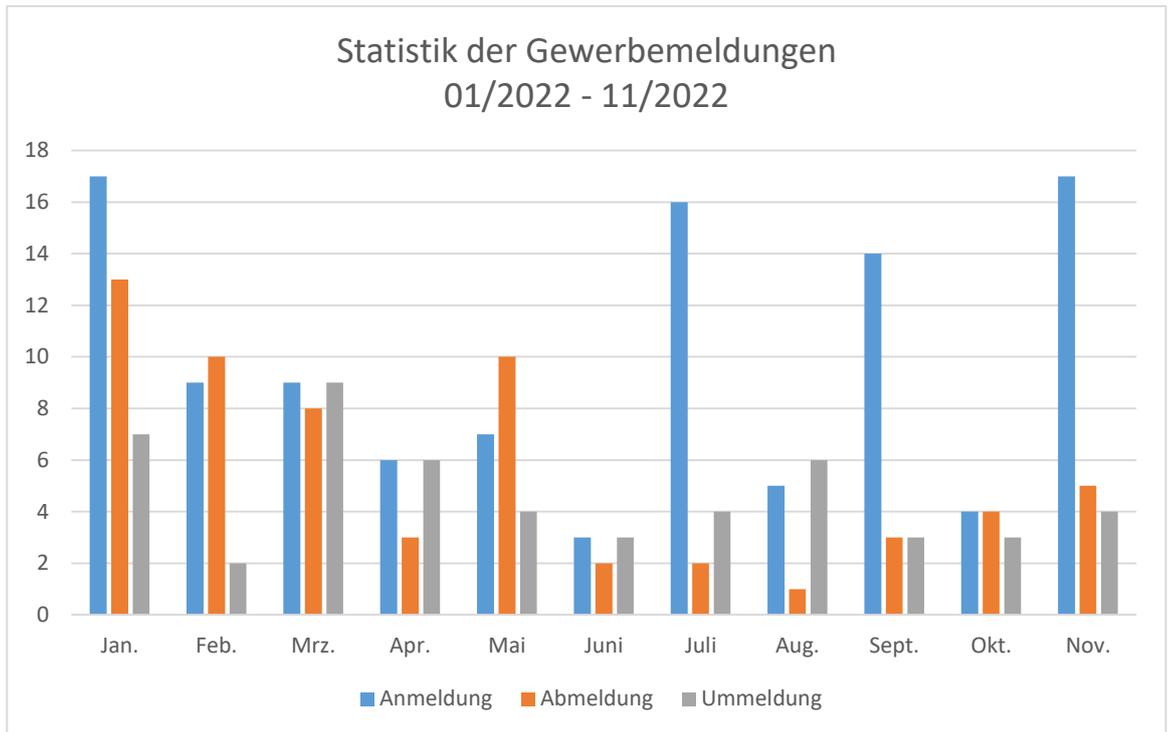
	Einwohner gesamt			Deutsche			davon Doppelstaatler			Ausländer			davon EU-Ausländer		
	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt	männl.	weibl.	gesamt
Emstek	6582	6097	12679	5626	5322	10948	395	383	778	956	775	1731	747	570	1317
Emstek (Hauptort)	3352	3126	6478	2770	2611	5381	262	261	523	582	515	1097	481	397	878
Emstek OT Bühren	591	550	1141	520	507	1027	20	17	37	71	43	114	62	37	99
Emstek OT Drantum	187	178	365	178	163	341	2	1	3	9	15	24	8	14	22
Emstek OT Garthe	186	150	336	135	138	273	2	4	6	51	12	63	16	4	20
Emstek OT Halen	868	811	1679	796	756	1552	33	34	67	72	55	127	57	35	92
Emstek OT Hoheging	220	204	424	205	194	399	11	7	18	15	10	25	14	6	20
Emstek OT Höltinghausen	983	910	1893	877	821	1698	57	53	110	106	89	195	78	56	134
Emstek OT Schneiderkrug	195	168	363	145	132	277	8	6	14	50	36	86	31	21	52
Gesamt	6582	6097	12679	5626	5322	10948	395	383	778	956	775	1731	747	570	1317

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

Im Jahr 2022 gab es bis Anfang Dezember

- 53 Eheschließungen
- 140 Geburten
- 119 Sterbefälle

5. Handel und Wirtschaft



5.1 Bürgermeister und Amtsleiter gehen auf Tuchfühlung mit heimischer Wirtschaft - KMU-Förderung

Lieferengpässe sind auch in Höltinghausen ein Thema

Emsteks Bürgermeister besucht Unternehmen Menke Gebäudetechnik/ Familiengeführt seit 75 Jahren

Höltinghausen (jm). Mehrere Monate haben die Unternehmen und Betriebe in der Gemeinde Emstek aufgrund der Corona-Pandemie keinen Besuch von der Führungsspitze aus dem Emsteker Rathaus erhalten. Nun war es wieder so weit: Aktuell waren Bürgermeister Michael Fischer und die Amtsleiter der Gemeindeverwaltung zu Gast bei der Firma Menke Gebäudetechnik in Höltinghausen, teilte die Gemeinde mit.

Seit dem Mitte 2020 ist das Unternehmen für Heizsysteme, Sanitärinstallationen und Bäder mitten im Ort Höltinghausen an der Ecke Schützenstraße/Kirchstraße zu finden. An dem neuen Firmenstandort ist eine große Lager- und Maschinenhalle mit einem Büro- und Sozialtrakt ent-

standen. Geschäftsführer Michael Menke und seine Ehefrau Simone nutzen die vielen veranstaltungslosen Zeiten für den Umzug der Firma. Beide führen das Familienunternehmen, das seit rund 75 Jahren besteht, in der 3. Generation.

Aktuell gehören 6 Gesellen und 2 Auszubildende zur Belegschaft der Firma Menke. Die Büroarbeiten werden vom Geschäftsführer und seiner Frau erledigt, wobei Michael Menke selbst lieber als Handwerker anstatt im Büro tätig sei, wie er seinen Gästen berichtete.

Auch im Handwerk habe die Digitalisierung Einzug gehalten, sodass einiges vereinfacht und schneller zu erledigen sei. Gleichzeitig sei aber auch die Sanitär- und Heizungsbranche vom

Fachkräftemangel betroffen. Zwar biete das Unternehmen auch Schulpraktika an, die gut angenommen werden würden, dennoch sei es sehr schwer, Auszubildende zu finden. Oftmals werde das Handwerk unterschätzt. Die Firma Menke Gebäudetechnik ist Ansprechpart-

ner für die Installation von Heizungssystemen und im Bereich der Sanitärinstallationen.

Zudem ist das Unternehmen tätig im Bereich der regenerativen Energien und der Blechverarbeitung.

Während des Rundganges war die aktuelle Lieferknappheit ein

unumgängliches Thema. Die Lager- und Maschinenhalle verfügt über vier Tore zum Be- und Entladen der Fahrzeuge. Theoretisch könnte sich Michael Menke alle benötigten Teile bis zu sechsmal am Tag liefern lassen – sofern diese Teile bei den Herstellern verfügbar sind.



Rundgang vor Ort (von links): Reiner Kl. Holthaus, Bernd-Michael Lüske, Franz-Josef Rump, Richard Cloppenburg, Bürgermeister Michael Fischer, Michael Menke und Simone Menke
Foto: Eckhoff

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Mietwagen Abeln bleibt bestehen

Alexandra But und Sonja Engelke-Kathe übernehmen dank Förderung

Emstek (sg). Gute Nachrichten haben Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus dem Emsteker Mietwagenunternehmen Abeln in Form eines Förderbescheides überbracht. Unter

dem Motto „Wir investieren hier“ unterstützen Gemeinde und Landkreis kleine und mittelständische Unternehmen. Dank der Fördermittel kann das Mietwagenunternehmen fortgeführt werden.

Seit dem 8. März hat das altingesessene Unternehmen Abeln zwei neue Eigentümerinnen. Alexandra But und Sonja Engelke-Kathe führen es nach fast 44-jährigem Bestehen nun gemeinsam fort. Die beiden jungen Frauen, die seit Schulzeiten befreundet sind, stammen beruflich aus dem Metier und führen den Betrieb so weiter, wie es die Kunden gewohnt sind. Die Buchungen aller Fahrten, zum Beispiel auch für die Wochenenden oder außerhalb der Bürozeiten, sollten möglichst montags bis freitags von 7 bis 18 Uhr unter der bekannten Emsteker Nummer „2222“ angemeldet werden. Eine große Herausforderung zur Startphase des Unternehmens sind aktuell die horrenden Kraftstoffpreise, sagten die beiden Damen bei der Bescheidübergabe.



Überreichen den Förderbescheid: Bürgermeister Michael Fischer (links) und der Erste Gemeinderat Reiner Kleine Holthaus (rechts) mit Sonja Engelke-Kathe und Alexandra But. Foto: Ellert

Förderung für Pferdepraxis

WIRTSCHAFT Zwei Tiermediziner beginnen mit Arbeit als Equuria

EMSTEK/LR – Leonie Grages und Grigorios Maleas können sich als Inhaber der Pferdepraxis Equuria über einen Förderbescheid aus dem Programm für kleine und mittelständische Unternehmen (KMU) freuen. Der offizielle Bescheid sei nun von Emstek's Bürgermeister Michael Fischer (CDU) und dem Ersten Gemeinderat Reiner kl. Holthaus übergeben worden, teilte die Gemeinde mit.

Die beiden Tiermediziner bauen auf lange Erfahrung unter anderem aus der Schweiz, Österreich, Amerika, China und England auf. 2017 wurden sie endgültig in Deutschland sesshaft. Spezialisiert haben sich die beiden insbesondere im Gebiet der regenerativen Orthopädie, in Chiropraktik und der modernen Chirurgie. Sie wollen dabei neue Maßstäbe setzen. Darüber hinaus ist ihnen allerdings auch die alltägliche haustierärztliche Praxis sehr wichtig, so dass sie auch den Bereich der Allgemeinmedizin/Inneren Medizin abdecken und einen 24-Stunden-



Bürgermeister Michael Fischer (von rechts), Leonie Grages, Grigorios Maleas und Erster Gemeinderat Reiner kl. Holthaus vor den Firmenfahrzeugen

BILD: GEMEINDE EMSTEK/AST

Notdienst anbieten.

Beeindruckt sind die Tiermediziner von der Region und ihren vielen Pferdehaltern, die allesamt bereit seien, in ihr Hobby zu investieren und zu Recht einen hohen Anspruch an die medizinische Versorgung ihrer Tiere hätten. Grages und Maleas legen dabei besonderen Wert auf ein persönliches Miteinander – die Pferdebesitzer sollen sich verstanden fühlen und ihr Pferd gut aufgehoben wissen. Für die Praxisinhaber ist die Ar-

beit mit den Pferden kein Beruf, sondern eine Berufung.

Die Pferdepraxis Equuria möchte jedoch nicht nur regionale Kunden bedienen, sondern strebt auch ein überregionales beziehungsweise internationales Auftreten an. So hat die Praxis bereits Kunden aus den Niederlanden und Tschechien. Die beiden Mediziner sehen optimistisch in die Zukunft und freuen sich, dank des Förderbescheides zeitnah weitere ihrer Pläne umsetzen zu können.

Kalkhoff hat nun mehr als 900 Mitarbeiter

FAHRRADBRANCHE 170 Beschäftigte allein in diesem Jahr neu eingestellt – Neues Gebäude offiziell eröffnet

VON CARSTEN MENSING

DRANTUM/CLOPPENBURG – 170 neue Mitarbeiter hat Kalkhoff, eine der führenden Marken für Elektrofahrräder in Deutschland, in diesem Jahr bereits neu eingestellt. Damit arbeiten nun exakt 908 Beschäftigte für das inzwischen seit einigen Monaten im interkommunalen Gewerbegebiet Ecopark beheimatete Unternehmen im Besitz des niederländischen Familienkonzerns Pon Holdings, erklärte der für den operativen Bereich zuständige Geschäftsführer Wolfgang Wildemann am Freitag vor geladenen Gästen bei der offiziellen Eröffnung des neuen Werks an der Europa-Allee 26 in Drantum.

400 000 E-Bikes

Nach dem Produktionsstart der neuen Kalkhoff-Werke im März sind nun alle Bereiche fertiggestellt. In Europas modernster Fahrradfabrik – so Kalkhoff – seien die Arbeitsprozesse so optimiert worden, um jährlich bis 400 000 E-Bikes produzieren zu können.

Die Geschichte der Marke Kalkhoff seit der Gründung durch den Landbriefträger Heinrich Kalkhoff im Jahre 1919 werde in der zugehörigen Ausstellung der „Brand World“ (zu deutsch: Markenwelt) präsentiert, so die Geschäftsführerin der Marke Kalkhoff, Mirjam Van Coillie. Zudem wird hier die gesamte Produktpalette gezeigt. Fahrräder werden dort auch individuell konfiguriert: Mithilfe eines 3D-Body-Scanners wird das genaue Körpermaß genommen und das Rad passend für die darauffolgende Testfahrt eingestellt. Das Rad kann sich der Kunde dann per „Click and Collect“ zu seinem lokalen Kalkhoff-Händler liefern lassen. Die 1500 Meter lange Teststrecke führt an den großen Fenstern der Produktionshalle vorbei. Eine weitere Teststrecke, eigens für das Kalkhoff Allroad-Segment „Entice“, wird im nächsten Jahr kommen. Die „Brand World“ öffnet im Übrigen Ende dieses Jahres für die Öffentlichkeit.



Mirjam Van Coillie, Geschäftsführerin der Marke Kalkhoff, und Wolfgang Wildemann, Geschäftsführer für den operativen Bereich, begrüßten geladene Gäste zur offiziellen Eröffnung der neuen Fahrradproduktion im Ecopark. BILDER (2): CARSTEN MENSING



Geladene Gäste – darunter (im Vordergrund von links) Cappelins Bürgermeister Marcus Brinkmann, Emstek's Verwaltungschef Michael Fischer und dessen Gattin Daniela sowie Cloppenburgs Bürgermeister Neidhard Varnhorn – waren zur Eröffnung gekommen.

Mit einem „Moin bei Kalkhoff“ hatte Wildemann die Gäste begrüßt; darunter die drei Bürgermeister der Ecopark-Mitgliedsgemeinden Cloppenburg, Cappelin und Emstek sowie Ecopark-Geschäftsführer Uwe Haring. Unter den Besuchern befand sich auch Museumsdorf-Direktor Dr. Thorsten Müller – das niedersächsische Freilichtmuseum hatte im Dezember 2011 eine ordentliche Sammlung von historischen Kalk-

hoff-Rädern von Gaby und Manfred Kalkhoff aus Oldenburg erworben.

Zwei Jahre Bauzeit

Nach zwei Jahren Bauzeit war das neue Kalkhoff-Hauptquartier fertiggestellt worden. Eine – laut Wildemann – auch auf Grund der Pandemie herausfordernde Zeit. „Ich brenne für diesen Standort, seit ich vor drei Jahren mit die ersten Bleistift-Striche gesetzt habe.“

So seien 1400 Beton-Pfähle jeweils sieben Meter in die Erde gerammt worden, um das 28 000 Quadratmeter große Gebäude mit 5700 Quadratmetern Bürofläche auf eine sichere Basis zu stellen. Die Konzeption dieser Büroflächen sei während der Pandemie im Übrigen komplett überarbeitet worden – weg von klassischen Einzelbüros hin zu Begegnungsstätten mit den Kollegen – von Wildemann auch „Kuschelecken“ genannt. Drei

bzw. zwei Tage können Kalkhoff-Mitarbeiter im Homeoffice bleiben, zwei bzw. drei Tage kommen sie in die Firma. Wie das Verhältnis konkret aussieht, werde mit dem jeweiligen Vorgesetzten geklärt, so Wildemann.

Stolz ist man bei Kalkhoff auch auf 25 Mitarbeitende mit Einschränkungen, die mit den übrigen Kollegen „Schulter an Schulter“ arbeiteten. Er – so Wildemann – könne diese Kooperation mit den Caritas-Werkstätten nur jedem Unternehmer empfehlen. Das bringe „frischen sozialen Wind“ in die Firma.

Wildemann ermunterte die Gäste, die Räder auf der haus-eigenen Teststrecke auszuprobieren. Für jede gefahrene Runde spendet Kalkhoff fünf Euro, die von der Caritas zur Anschaffung von Rollstuhl-Fahrrädern verwendet werden. 5300 Euro waren bereits bei den Eröffnungstagen für Familien sowie Kunden, Partnern und Nachbarn zusammengekommen.

Michael Zantopps „Amore e Gusto“ erhält eine Förderung

KMU-Programm der Gemeinde Emstek und des Kreises Cloppenburg dient der Stärkung regionaler Unternehmen

Emstek (tt). Das Restaurant „Amore e Gusto“ des Kochs Sebastian Zantopp hat einen Förderbescheid aus dem KMU-Programm des Landkreises Cloppenburg und der Gemeinde Emstek erhalten. Dies geht aus einer Mitteilung hervor. Demnach beträgt der Förderbescheid 15.000 Euro.

Ziel des Programms ist es, Arbeitsplätze in den Städten und Gemeinden zu schaffen, zu sichern und die Eigenkapitalbasis von Gründern, kleinen Unternehmen und Nachfolgeunternehmen zu stärken.

Emsteks Bürgermeister Michael Fischer und der Erste Gemeinderat der Gemeinde Emstek, Reiner kl. Holthaus, drücken sich bereits einen ersten Eindruck von der Lokalität – vor allem aber von Zantopps Plänen und Ideen verschaffen.

Zantopp plant die Eröffnung seines Restaurants mit einem so-

genannten „Soft-Opening“ am 29. November in der Antoniusstraße 15, direkt gegenüber des Emsteker Generationenparks. Von Mittwoch bis Sonntag soll es dann seine Türen für Besucher öffnen. Mittags gebe es Anti-Pas-

ti, ab 17 Uhr könne á la carte gegessen werden.

Aktuell stehe in dem ehemaligen Bäckereigebäude noch einiges an Arbeit an, so die Mitteilung. „Es wird sportlich, aber ich bin Sportler!“, erklärt der gelernt

te Koch. Das fertiggestellte Restaurant soll Platz für ungefähr 60 Gäste im Innenbereich sowie 10 bis 15 Außenplätze mit beheiztem Raucherbereich bieten. Im Innenbereich erwartet die Gäste außerdem nicht nur ein Thekenbereich, sondern auch eine große Weinwand mit vielen italienischen Weinen. Die Besonderheit sei hier: Das „Amore e Gusto“ sei das einzige Restaurant in der Umgebung, das diese Weine im Angebot habe. Die Winzer kennt Zantopp zu einem großen Teil persönlich, so die Mitteilung. Daneben werden aber auch verschiedenste Whiskey-, Rum- und Ginsorten angeboten. Mit offener Induktionsküche und LED-Ausstattung sei der gesamte Betrieb so strom- und energiesparend wie möglich ausgerichtet. Auch auf ein großes Lager könne der Koch verzichten, da tagesfrisch gekocht und dementsprechend auch täglich bedarfsge-

recht eingekauft werde.

Unterstützt wird Sebastian Zantopp durch einen weiteren Koch, der „am Ende des Tages genau so viel Spaß auf dem Teller haben möchte“ wie er selbst, und vier weitere Service- und Hilfskräfte. Das Kochhandwerk stehe dabei klar im Vordergrund, schließlich erwarte er dies als Prüfer auch von den angehenden Gesellen. Noch wichtiger sei dem frisch gebackenen Unternehmer aber, ein Angebot für alle Altersklassen und Bevölkerungsschichten zu schaffen. Jeder solle sich einen kulinarischen Abend im „Amore e Gusto“ leisten können.

Hier erwartet die Gäste eine wöchentlich neu zusammengestellte, österreichische/italienische Karte mit französischem Touch. Zantopp setzt dabei auf eine frische Küche ohne Hilfsmittel und Zusatzstoffe, so die Mitteilung.



Übergabe des Förderbescheids: Bürgermeister Michael Fischer (links) und Reiner kl. Holthaus (rechts) mit Sebastian Zantopp (mitte) vom „Amore e Gusto“.

Foto: Gemeinde Emstek

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

6. Soziales

6.1 Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung

Bei der Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung ist die Zahl der Leistungsempfänger gestiegen. Zum Jahresende wird in 66 Fällen (2021: 59 Fälle) gezahlt; betroffen sind hiervon 70 Personen (2021: 63 Personen).

Die Aufwendungen liegen in 2022 bei ca. 343.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gestiegen (2021: 327.000 EUR).

6.2 Sozialhilfe - Hilfe zum Lebensunterhalt, Hilfen zur Gesundheit, Hilfe zur Pflege, Hilfe in anderen Lebenslagen

Bei der Hilfe zum Lebensunterhalt ist die Fallzahl um zwei Personen gestiegen. Zum Jahresende sind 6 Personen im Leistungsbezug (2021: 4 Personen).

Darüber hinaus wird in zwei Fällen Hilfe zur Pflege gewährt. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Leistungsempfänger gesunken (2021: 3 Personen).

Insgesamt belaufen sich die Aufwendungen im Bereich der Hilfe zum Lebensunterhalt, der Hilfe zur Pflege und der Hilfe in anderen/sonstigen Lebenslagen auf ca. 25.000 EUR im Jahr 2022 und sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken (2021: 30.900 EUR).

6.3 Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz

Die Gemeinde Emstek hat zurzeit insgesamt 69 Personen untergebracht: 37 hiervon in der Gemeinschaftsunterkunft (GU) in Garthe und der Rest in dezentral angemieteten Wohnungen.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fallzahlen gestiegen (2021: 52 Personen).

Die Aufwendungen für den Bereich Asyl 2022 betragen ca. 650.000 EUR und sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen (2021: 414.000 EUR). Diese ergeben sich aus Kosten für den Lebensunterhalt und aus Kosten für die Unterkünfte.

Die Kosten für die Unterbringung und den Lebensunterhalt sowie die

Krankenhilfekosten trägt der Landkreis als zuständiger Träger. Alle von hier verauslagten Beträge erhält die Gemeinde in vollem Umfang vom Landkreis erstattet. Dieser wiederum erhält pro gemeldetem Flüchtling (Stichtag: 31.12. eines Jahres) eine Kostenabgeltungspauschale in Höhe von 10.000 EUR vom Land.

6.4 Jugendhilfe nach SGB VIII (Übernahme Elternbeiträge sowie Tagespflege)

a) Tagespflege:

Sinkende Fallzahlen im Bereich der Tagespflege: Im Laufe des Jahres wurden 41 Kinder in 39 Fällen von Tagesmüttern betreut; im Vorjahr waren es 43 betreute Kinder in 39 Fällen. Die tatsächlichen Aufwendungen belaufen sich auf ca. 90.000 EUR in diesem Jahr. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Zahlen ebenfalls gesunken. (2021: 97.000 EUR).

b) Eltern-/Erziehungsbeitrag für den Kindergartenbesuch:

Im Laufe des Jahres 2022 wurde für insgesamt 14 Kinder der Krippenbeitrag übernommen. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Fallzahlen verringert (2021: 24 Kinder). Die Aufwendungen belaufen sich dieses Jahr auf ca. 5.900 EUR. Hier sind die Aufwendungen im Vergleich zum Vorjahr ebenfalls gesunken (2021: 13.000 EUR).

6.5 Wohngeld

Aktuell werden in der Gemeinde Emstek 129 Zuschüsse zur Belastung bzw. zur Miete gewährt (Vorjahr: 118). Es werden ca. 52 % an Mietzuschuss und 48 % an Lastenzuschuss ausgezahlt. Durch die Gesetzesänderung im Wohngeldgesetz für die Zeit ab dem 01.01.2023 ist aktuell davon auszugehen, dass sich die zu bearbeitenden Fälle verdreifachen werden. Es entstanden im Jahr 2022 keine Aufwendungen für die Gemeinde Emstek, da das Wohngeld direkt vom Landkreis Cloppenburg ausgezahlt (Aufwendungen im Jahr 2021: ca. 278.000 EUR). Die Antragsbearbeitung erfolgt nach wie vor bei der Gemeinde Emstek.

6.6 Leistungen für Bildung und Teilhabe

Seit 2013 wird die Bearbeitung der Anträge auf Bildung und Teilhabe für Familien, die im Wohngeld- oder Kinderzuschlagsbezug stehen oder Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz erhalten, durch die Städte und Gemeinden des Landkreises Cloppenburg übernommen. Im Verlauf dieses Jahres wurden in den ersten 11 Monaten 695 Anträge bearbeitet, von denen ca. 225 Kinder profitiert haben. Seit dem 01.01.2022 werden alle Leistungen für Bildung und Teilhabe direkt vom Landkreis Cloppenburg ausgezahlt bzw. verrechnet, sodass die Gemeinde Emstek keine Aufwendungen mehr im Bereich Bildung und Teilhabe haben wird. Die Antragsbearbeitung erfolgt jedoch wie gewohnt bei der Gemeinde Emstek. Aufgrund der bereits oben erwähnten Gesetzesänderung im Wohngeldgesetz ist davon auszugehen, dass die Zahl der Anspruchsberechtigten auch hier sehr stark ansteigen wird.

7. Personal und Organisation – Motor für eine effiziente Verwaltung

Verabschiedungen

Renate Abeling wurde verabschiedet.

Nach 44 Jahren bei der Gemeinde Emstek hat sich Renate Abeling am 31.05.2022 in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Selbst ein Schneegestöber hält sie nicht auf

Renate Abeling verlässt Gemeindeverwaltung

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Stille mit einem schwarzen Oldtimer ist Renate Abeling an ihrem letzten Arbeitstag zu Hause abgeholt worden. Für die rechte Hand von Emsteks Bürgermeister Michael Fischer schloss sich damit gewissermaßen der Kreis, denn in ihrem ersten Arbeitsjahr in der Gemeindeverwaltung wurde sie schon einmal von einem Kollegen chauffiert. Damals war es aber die Schneekatastrophe im Winter 1978/79, die sie daran hinderte, mit dem eigenen Wagen zum Rathaus zu fahren. „Werner Zatloukal, der auch Mitglied der Feuerwehr war, hat mich mit einem Jeep in Hoheging abgeholt. Die Schneeverwehungen waren aber so stark, dass wir erst um 10 Uhr angekommen sind. Heute hätte man wohl Homeoffice gemacht“, erinnert sich die 64-Jährige.

20 Jahre alt war sie, als sie am 25. Juli 1978 von Gemeindegemeindeführer Paul Jüchter in Empfang genommen wurde. Ob sie auch bereit sei, für den Sitzungsdienst Kaffee zu kochen, wurde sie damals gefragt. Daraus wurde dann schnell ein Service, den alle Kollegen jeden Morgen zu schätzen wussten. „Kaffee schwarz, mit

und ohne Milch und Zucker, Früchtetee und Pfefferminztee mit und ohne Zucker kamen hinzu“, kennt Abeling auch 44 Jahre danach noch die Wünsche der elf Kollegen, die ihre Büros auf 3 Etagen verteilt hatten. Diese Zeiten sind längst vorbei und auch das Aufgabenfeld hat sich in den Jahren stark verändert. „1978 gab es nur eine elektrische Schreibmaschine in der gesamten Verwaltung und wenn Bürgermeister August Sündermann keine Zeit hatte, ins Rathaus zu kommen, um eine dringend benötigte Unterschrift zu leisten, dann durfte ich mit den Papieren zu ihm nach Husum fahren.“

Wie dringend seine Termine waren, die ihn von der Fahrt nach Emstek abhielten, kann man nur ahnen. Renate Abeling wurde zumindest bei diesen Gelegenheiten immer gefragt: „Häs du tied?“ Wenn sie das bejahte, dann spielte er ihr ein Stück auf dem Klavier vor. „Und ich hatte Zeit.“

Auf Paul Jüchter folgte Bernhard Lübbehüsen, und 1989 wurde Heino Trenkamp Gemeindegemeindeführer. „18 Jahre habe ich Tür an Tür mit ihm gearbeitet und es waren sehr schöne Jahre.“ Annähernd so lange sollte sie mit seinem Nachfolger und gleicher Konstellation zusammenarbei-



Liebt ihren Garten: Renate Abeling wird in Zukunft mehr Zeit im Grün verbringen. Foto: Vorwerk

ten, auch wenn ihr der Gedanke, mit Michael Fischer einen Chef zu haben, der 13 Jahre jünger als sie selber ist, zunächst etwas Bedenken bescherte. Unnötige Sorgen, wie sich schnell herausstellte, denn der erste hauptamtliche Bürgermeister der Gemeinde Emstek und Renate Abeling erwiesen sich schnell als gutes Team. Was ihr in all den Jahren die Arbeit erleichterte, war das insgesamt gute Betriebsklima im Haus. „Wir haben auch nach Dienstschluss in der Freizeit viel unternommen, und in den 44 Jahren habe ich im Rathaus fast keinen Tag gehabt, an dem ich

nicht gerne zur Arbeit gefahren bin.“ Diese Touren sind nun Geschichte, was keinesfalls bedeutet, dass es Renate Abeling langweilig wird. „Ich möchte mehr Zeit für meine Familie haben und auch für den Sport. Meine fast 99-jährige Mutter macht täglich Frühspurt vor dem Fernseher und sagt immer zu mir ‚dat wör för die uck gaut‘. Die Ausrede, dass ich dafür keine Zeit habe, gilt ja nun nicht mehr“, erzählt sie lachend. Außerdem gehört ein über viele Jahre entwickelter Garten zu dem Haus, in dem sie und ihr Ehemann Heiner ihren gemeinsamen Sohn großgezogen

haben. „Ich liebe es, draußen zu sein“, sagt sie, während sie vorbei an Teichen mit momentan äußerst mittelgroßen Fröschen flaniert.

Mehr Zeit möchte sie darüber hinaus dem Fotografieren widmen, häufiger mal aufs Fahrrad steigen oder durch den vor der Haustür liegenden Baumweg wandern. „Ich krame auch gerne in alten Sachen rum und recherchiere zu alten Fotos aus dem Dorf. Ahnenforschung würde mich auch interessieren.“ Müßiggang wird ganz offensichtlich auch im Ruhestand nicht bei ihr zu erwarten sein.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Aus- und Fortbildung

Linda Eckhoff hat den Angestelltenlehrgang II bestanden.

Neue Gesichter im Team der Gemeindeverwaltung

Die Gemeinde Emstek hat auch 2022 wieder personellen Zuwachs bekommen:

- Stefan Schütte, Andreas Awerbeck, Heinrich Lück (Bauhof)
- Meike Ostendorf (Forum)
- Manuela Meyer (Sporthallen)
- Kristof Luislampe, Hermann Bruns (Rathaus)
- Julia Schmidt, Laura Hengemühle, Jana Andris (Franziskus Kindergarten)

Jubiläen

40 Jahre

Peter Menke: 30.01.2022

NACHRUF

Antonius Schröder mit 90 gestorben

Textilkaufmann hat überall in Emstek seine Spuren hinterlassen

Emstek (erk). „Wenn schon Mist, dann Optimist.“ An einem passenden Spruch hat es Antonius Schröder nie gefehlt. Egal, ob es eine Herausforderung zu meistern gab, eine Feier anstand oder ein Projekt gestartet wurde. Das Glas war für ihn immer halb voll. Am vergangenen Freitag, 28. Januar, ist er im Alter von 90 Jahren verstorben.

Ein Macher war er, der etwas bewegen wollte. Wohl wissend, dass selten ein Mensch alleine für einen Erfolg steht, hat er sich dabei stets in Bescheidenheit geübt. „Diese Ehrung bekommt einem natürlich gut, aber es sind viele andere, die sie verdient hätten“, sagte er im November 2006, als er das Bundesverdienstkreuz aus den Händen von Landrat Hans Eveslage in Empfang nahm.

Die Liste seiner Ämter und Posten ist lang. 1968 gründete er zusammen mit weiteren Anreibern den Handels- und Gewerbeverein, den er 38 Jahre als Vorsitzender leitete. Den Wirtschaftsstandort Emstek zu stärken, war von Anfang an das erklärte Ziel und mehrere Projekte, die zu Anfang ins Leben gerufen wurden, haben bis heute Bestand. Unter anderem seiner Hartnäckigkeit war und ist es zu verdanken, dass auf den Ein-

kaufsort an der Umgehungsstraße seit deren Freigabe hingewiesen wird.

Der Textilkaufmann führte über Jahrzehnte das Emsteker Familienunternehmen, um es



Foto: Schröder

Ein Macher:
Antonius Schröder.

gut aufgestellt der nächsten Generation zu übergeben. Dennoch blieb Zeit, sich für die Industrie- und Handelskammer, in der Kolpingsfamilie, als Gründungsmitglied in der DLRG, im Kirchenausschuss und als Schöffe am Amtsgericht zu engagieren.

Die ganz große Leidenschaft des Vaters von vier Söhnen aber war die Politik, und im Speziellen die Entscheidungen, die vor Ort zu treffen waren. 1972 wurde er mit 41 Jahren in den Rat der Gemeinde Emstek gewählt und die folgenden 34 Jahre sollte er diesem Gremium ununterbrochen angehören. Die gesamte Zeit war er Mitglied des Verwaltungsaus-

schusses und 30 Jahre lang Fraktionsvorsitzender der CDU. Fast 20 Jahre hatte er den Posten des ersten stellvertretenden Bürgermeisters inne.

All das ging aber nur, weil es in der Familie bei Ehefrau Ulla und den Kindern großes Verständnis für dieses Engagement gab und die nötigen Freiräume geschaffen wurden. Das Bundesverdienstkreuz, so meinte Eveslage damals, sei deshalb auch eigentlich ein Familienorden. Dass er einmal diese Auszeichnung bekommen würde, daran hatte Emsteks Bürgermeister Willi Behrens 2006 keinen Zweifel, wie er auf dem Festakt betonte.

Antonius Schröder nahm die Auszeichnung seinerzeit gerne an. Er wusste aber auch, dass ein Mensch alleine oft nur wenig bewegen kann. „Vielen, die im Verborgenen arbeiten, steht die Auszeichnung ebenfalls zu. Ich nehme das Bundesverdienstkreuz stellvertretend für sie entgegen.“ Schröder hatte stets ein Gespür dafür, wann es an der Zeit ist zu gehen und Aufgaben in jüngere Hände zu geben. Nicht, ohne als wertvoller und erfahrener Berater in vielen Bereichen des Lebens und der Gesellschaft auch weiterhin ein offenes Ohr zu haben.

Festival bringt 5000 Euro für Ukraine-Hilfe

Erlös aus Benefizveranstaltung vom 20. März

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Es war eine relativ spontane Aktion, die Björn Klevenhusen zusammen mit rund 20 Helfern auf die Beine gestellt hat, als er zum Benefizkonzert für die Ukraine-Hilfe in den Emsteker Bürgerpark eingeladen hatte. Umso erfreulicher, dass es sich gelohnt hat. 5000 Euro hat der Kassensturz ergeben, wie er in einem Pressegespräch zusammen mit Emsteks Bürgermeister Michael Fischer und dem stellvertretenden Bürgermeister Johannes Kalvelage erklärte. „Wir haben es gerne gemacht“, meinte Klevenhusen und lobte dabei die gute Zusammenarbeit mit der Gemeinde.

Klevenhusen hatte Fischer an einem Sonntag angerufen

An einem Sonntag hatte er den Bürgermeister angerufen, und Michael Fischer habe nicht lange gezögert. „Wie kann ich dir helfen?“, hatte der Verwaltungschef ihn gefragt und den Bürgerpark ins Spiel gebracht. „Der

ist dafür prima geeignet. Es gibt die nötigen Versorgungsleitungen, und es muss nicht viel oberirdisch verlegt werden“, ist der Geschäftsmann begeistert. Auch die Zusagen der Vereine, Gruppen und des DSDS-Sängers Jan Böckmann kamen flott. „Ich konnte es leider nur von der Terrasse aus verfolgen und habe ein paar Töne der Bläserorchester mitbekommen. Von vielen Leuten wurde ich aber per WhatsApp auf dem Laufenden gehalten“, erklärte Fischer, der sich zu diesem Zeitpunkt in Quarantäne befunden hatte.

Für ihn war stellvertretend Johannes Kalvelage gekommen, und er genoss die Stimmung. „Man konnte die Tagesnachrichten ein bisschen vergessen und gleichzeitig etwas Gutes tun. Mit Spaß helfen, ist doch das Schönste, was man machen kann.“ Die Rückmeldungen der Musikgruppen waren ebenfalls positiv. Zwar hatten einige auf Probendefizite, die Corona geschuldet waren, hingewiesen, aber diese Aktion wollten sie nicht verpassen, meinte Klevenhusen.

Eine Frau aus seinem Team hatte in der kurzen Vorberei-



Kassensturz: Auch die Gemeinde Emstek beteiligt sich mit einer Spende, die von Bürgermeister Michael Fischer (rechts) und seinem politischen Stellvertreter Johannes Kalvelage an Björn Klevenhusen (Mitte) überreicht wurde. Foto: Vorwerk

tungsphase die Idee, auch eine Tombola zu organisieren. Mit ihren Anfragen stieß sie auf offene Ohren, und ein Unterneh-

Unternehmer stellte Preise für Verlosung zur Verfügung

men, das für eine Weihnachtsfeier, die dann abgesagt werden musste, eine Verlosung vorbereitet hatte, stellte alle Preise zur

Verfügung. „Wie haben zwei Autos benötigt, um alles zu transportieren“, freute sich Björn Klevenhusen. Und: „Binnen einer Stunde waren alle Lose an den Mann gebracht, und wir hatten 800 Euro eingenommen.“ Zusammen mit den verkauften Getränken und Bratwürsten, einer Spende durch die Gemeinde Emstek und einer kleinen Auf-rundung waren es dann die 5000 Euro, die über „Aktion Deutschland hilft“ direkt den betroffe-

nen Menschen zugutekommen sollen.

In Emstek sind zwischen 90 und 100 Ukrainer untergebracht. Die Zahl schwankt leicht, weil einige auch schnell weiterziehen zu Freunden und Verwandten. „Wir bekommen viele private Wohnangebote“, berichtet Fischer. Eine schnelle Einsatztruppe von Freiwilligen schaut sich die Objekte an und ermittelt, wie der Zustand ist und was gebraucht wird.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Otto Brüggmann hat Pionierarbeit geleistet

Rollstuhlfahrer hat Vorsitz im Beirat für Menschen mit Behinderungen inne

Emstek (erk). 8 Jahre hat Otto Brüggmann den Emsteker Beirat für Menschen mit Behinderung geleitet und als dessen Vertreter im Planungsausschuss so manche Entscheidung der gewählten Vertreter beeinflusst. Jetzt hat sich der Beirat neu aufgestellt und Brüggmann hat Platz für jüngere Kräfte gemacht. Für seinen Einsatz als Gründungsmitglied wurde er nun geehrt.

Bürgermeister Michael Fischer erinnerte an verschiedene Themen, die für Brüggmann stets Herzensangelegenheiten

gewesen seien. Dazu zählten die Schaltung der Ampel in der Ortsmitte, die der Vorsitzende seit Jahren kritisiert, aber auch die Gestaltung der Siedlungsstraßen. Auf seine Anregung hin werden Randsteine mit abgerundeten Kanten seit einigen Jahren ausschließlich an den Grundstückszufahrten verbaut, was besonders für Rollstuhlfahrer eine Erleichterung ist.

Was die Grünphase für Fußgänger betrifft, die die Halener Straße in Höhe des Marktplatzes überqueren wollen, hat es bislang zwar noch keine Verän-

derungen gegeben, doch das Thema sei noch nicht vom Tisch, meinte Fischer. Eine neuerliche Begutachtung der Umlaufzeiten solle in naher Zukunft erfolgen, so der Verwaltungschef.

Was die Grünphase für Fußgänger betrifft, die die Halener Straße in Höhe des Marktplatzes überqueren wollen, hat es bislang zwar noch keine Veränderungen gegeben, doch das Thema sei noch nicht vom Tisch, meinte Fischer. Eine neuerliche Begutachtung der Umlaufzeiten solle in naher Zukunft erfolgen, so der Verwaltungschef.



Einsatz gewürdigt: Lisa Hoppe (Gründungsmitglied, von links), Bodo Kaffrell (1. Vorsitzender), Bürgermeister Michael Fischer und Josef Bol (2. Vorsitzender) bedankten sich bei Otto Brüggmann (vorne) für sein Engagement. Foto: Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022



Pure Energie: Tim „Tetzel“ Schmidt schonte sich nicht, um die Metal-Fans mitzureißen.

Foto: Vorwerk

Halener Metal-Festival zum Leben erweckt

„The Awakening“ war die 1-tägige Premiere in der Gemeinde Emstek überschrieben/ Jetzt soll das Festival wachsen

VON THOMAS VORWERK

Halen. In der langen Bühnenabstinenz durch Corona hat sich bei den Bands so einiges aufgestaut und das haben die Gruppen wie Asenblut, Mount Atlas oder Clear Sky Nailstorm am Samstag in Halen mit einem apokalyptischen Grollen herausgelassen. „Hell over Halen - The Awakening“ war das 1-tägige Festival überschrieben, und das im Titel zitierte Erwachen lässt für das kommende Jahr, wenn an 3 Tagen dem Metal in all seinen Variationen gehuldigt werden soll, eine Menge erwarten.

Der Testlauf hat die Erwartungen der Macher voll und ganz erfüllt. Kurz vor Mitternacht hatte Vereinsvorsitzender Ingo Lindner bereits ein positives Fazit für den Tag gezogen und als am Sonntag ein paar Stunden Schlaf nachgeholt waren, hatte sich an dieser Einschätzung nichts geändert. „Wir haben noch nicht abgerechnet, denken aber, dass wir klar kommen“, schätzte er 15 Stunden später die finanzielle Situation ein.

Das Konzept war aufgegangen. Nicht nur, dass einige Fans mehrere hundert Kilometer Anreise gerne in Kauf genommen haben, auch in der nächsten Umgebung fanden sich Neugierige. Die Halener Einwohner durften gratis Festival-Luft schnuppern, um sich einen Eindruck zu verschaffen. Die Organisatoren wiederum versprachen sich dadurch eine größere Akzeptanz der Veranstaltung für die Zukunft. 350 Besucher wurden of-



Gruppenbild mit Dame: Greta Keiss stellte sich mit den Musikern von „Nachtblut“ zu einem Erinnerungsfoto.

fiziell auf das Gelände neben der Schützenhalle gelassen.

Ein weites Spektrum hatte das knappe Dutzend Bands abgedeckt. Melodischer Rock oder harte Riffs, plattdeutscher Gesang und Trash-Metal waren im Repertoire. Hammond-Klänge erinnerten gar an Deep Purple und dies war keine Selbstver-

Organisatoren freuen sich schon auf die große Ausgabe

ständigkeit. Keyboarder Christoph Ramke war bei Mount Atlas kurzfristig ausgefallen und Ersatz musste her. Und den gab es hochkarätig. Hansi Kecker, der schon mit Szenegrößen wie Manowar und Zed Yago gespielt hatte, schaffte sich binnen einer Woche die Setlist drauf und eine gemeinsame Probe am Nachmittag genügte, um ein Feuer-

werk zu zünden. Merchandising, Leckereien und kühle Getränke fehlten neben der Bühne ebenso wenig, wie ein „Meet and Greet“-Bereich, wo sich die Fans mit ihren Bands fotografieren ließen. Greta Keiss war eine von ihnen, die mit den düster geschminkten Musikern von Nachtblut unbedingt einen Erinnerungsschnapschuss haben wollte. „Ich habe den Aufbau für das Festival in den vergangenen Tagen beim Spazieren gehen mit Hund und Kind beobachtet, da wollte ich heute auch mit dabei sein, zumal ich einen der Bühnentechniker von Nachtblut kenne“, sagte die Halenerin im Gespräch mit OM-Medien. Im Hintergrund hievte derweil die Band ein zierliches Groupie für das nächste Foto in die Höhe.

„Wir haben nur positive Rückmeldungen bekommen und alle haben Bock auf das nächste Jahr“,



Mit Orgel: Hansi Kecker (rechts) unterstützte die Band Mount Atlas kurzfristig an den Tasten.



Kutte: Mit zahlreichen Aufnahmen – den Patches – wird die bevorzugte Stilrichtung nach außen dokumentiert.

meinte Festivalleiterin Chrissy Ferdinand am Sonntagnachmittag. Zeitweise waren neben dem eigens engagierten Sicherheitsdienst vier Polizisten auf dem Gelände und auch sie sprachen gegen Mitternacht von einem

ruhigen Event. Viele Jahre nach dem „Halen Open Air“ wurde am Samstag somit vielleicht der Grundstein gelegt, um das Kirchdorf in der Gemeinde Emstek wieder dauerhaft auf die Festival-Landkarte zu zaubern.

104 Einsätze halten Emsteker Wehr auf Trab

EHRENAMT Versammlung mit Rückblick auf 2021 – Neue Fahrzeug und Planung zum Feuerwehrhaus

EMSTEK/LR – Zu 104 Einsätzen ist die Freiwillige Feuerwehr Emstek im Jahr 2021 ausgerückt. Die Zahlen und Fakten stellte Schriftführer Michael Abeln in seinem Jahresbericht bei der Generalversammlung der Kameradinnen und Kameraden im Feuerwehrhaus vor.

72 Einsatzkräfte sind in Emstek aktiv. Die Einsätze teilten sich auf in 24 Brandeinsätze – 20 Kleinbrände, zwei Mittelbrände und zwei Großbrände, 41 Hilfeleistungseinsätze und elf Verkehrsunfälle. 25 Alarmierungen entpuppten sich als Fehlalarm. 1519 Einsatzstunden haben die Freiwilligen im vergangenen Jahr damit geleistet. In Person von Jan Zurwullen, Lukas Kathmann und Malte Hitzemann durften sich die Emsteker auch über Nachwuchs in ihren Reihen freuen.

Wieder „Normalbetrieb“

Auf das Jahr 2021 blickte auch Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske zurück. Er konnte zur Generalversamm-



Zur Generalversammlung der Emsteker Feuerwehr konnte Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske (rechts) neben Bürgermeister Michael Fischer (links) auch einige Kameradinnen und Kameraden begrüßen, die befördert wurden. BILD: FEUERWEHR EMSTEK

lung auch Bürgermeister Michael Fischer und den zuständigen Sachbearbeiter der Gemeinde Emstek, Tobias Ellmann, begrüßen. Vaske freute sich über den „Normalbetrieb“, der neben dem Dienstabend auch Lehrgänge beinhaltet. Er gab außerdem einen Ausblick auf dieses Jahr: Bereits im Februar wurde ein neuer Mehrzwecks-Anhänger beschafft. Vermutlich Ende

2023 soll das neue Großstanklöschfahrzeug ausgeliefert werden. Der Hygiene-Anhänger solle schnellstmöglich angeschafft werden. Weiter gehen auch die Planungen für ein neues Feuerwehrhaus.

Beförderungen

Teil der Generalversammlung waren auch Beförderungen. Malte Hitzemann ist

Feuerwehranwärter, zum Feuerwehrmann wurden Ludger Bohmann, Carlo Duhme, Hendrik Schlichting und Josef Tapken befördert. Feuerwehrfrauen sind Kerstin Ideler, Isabella Farin, Mareike Kolb und Anne Skudeski. Oberfeuerwehrmann wurden Felix Fischer, Sven Hinrichsmeyer, Pouria Naser Ranjbar, Julian Schillmöller und Darius Siemer. Sebastian Werner trägt

den Titel Löschmeister. Michael Fischer überbrachte nicht nur den Dank der Gemeinde Emstek für die vielen ehrenamtlichen Stunden. Er konnte auch eine besondere Ehrung vornehmen. Alfons Lücking wurde durch die Feuerwehr-Unfallkasse Niedersachsen für sein neunjähriges Engagement als Sicherheitsbeauftragter bei der Feuerwehr Emstek geehrt.

Quelle: Nordwest Zeitung 2022

Bis zu 5000 Schützen in Emstek erwartet

ST.-PAULUS-SCHÜTZENBRUDERSCHAFT Vorbereitungen für Bundesjungschützertage im Oktober – Erstes Treffen

VON HANS GÜNTER DOBELMANN

EMSTEK – Der Bundesverband der Schützenjugend im Bund der St.-Sebastianus-Schützenjugend (BdSJ) hat die St.-Paulus-Schützenbruderschaft Emstek mit der Durchführung der Bundesjungschützertage 2022 beauftragt. Nach mehr als zwei Jahren Zwangspause wegen der Corona-Pandemie wird dieses Treffen der Schützenjugend wieder als dreitägige Großveranstaltung vom 21. bis 23. Oktober in Emstek organisiert. Im Rahmen dieser Veranstaltung will der BdSJ die Gemeinschaft der Jungschützen auf Bezirks-, Diözesan- und Bundesebene fördern.

Zu diesem Event werden bis zu 1500 Jungschützinnen und Jungschützen aus den sechs angeschlossenen Diözesen anreisen. Beim großen Festumzug und der Siegerehrung am Sonntag könnte die Teilnehmerzahl auf bis zu 5000 ansteigen.

Große Herausforderung

Die Vorbereitung und Durchführung einer solchen Großveranstaltung stellt eine große Herausforderung dar und erfordert ein Höchstmaß an Organisation und Logistik. Die Bruderschaft Emstek hat daher sofort nach Zuschlags-



Erstes Treffen der Verantwortlichen aus der Bruderschaft Emstek, dem BdSJ Bundesverband und Vertretern der Diözese Münster in Emstek zur Vorbereitung und Durchführung der Bundesjungschützertage 2022 in Emstek. BILD: HANS GÜNTER DOBELMANN

erteilung mit den Vorbereitungen begonnen und sich für die Planungen breit aufgestellt. Für verschiedene Planungsbereiche wurden Organisationsteams gebildet. Ein grobes Konzept für Abläufe und Nutzung von Örtlichkeiten sowie für das Rahmenprogramm wurde bereits erstellt. Mit der Gemeinde Emstek wurde die Nutzung öffentlicher Einrichtungen wie Schulen und Sporthallen verhandelt und Unterstützung bei Vereinen eingeholt. Entwürfe für den Festplan, Plakate und Banner sind schon erstellt und teilweise umgesetzt worden. Den Gästen wird neben den

sportlichen Wettkämpfen im Schießsport und Fahnen-schwenken ein umfangreiches Rahmenprogramm mit Sport, Spiel und anderen Aktionen geboten. Ein Höhepunkt für die Jugend wird sicherlich die große Party sein.

Jetzt fand ein erstes Treffen der Verantwortlichen aus der Bruderschaft, dem BdSJ-Bundesverband und Vertretern der Diözese Münster in Emstek statt. Brudermeister Werner Hackmann konnte unter anderem Bundesjungschützenmeister Daniel Heising, den stellvertretenden Bundesjungschützenmeister Michael Ludwig, Bundesjungschützen-

schatzmeister Volker Schumacher, Bundesfahnen-schwenkmeister Oliver Bröckling sowie Diözesanjungschützenmeister Andre Heinze und Diözesanbundesmeister Bernhard Heitkamp begrüßen.

Erste Einblicke

Dabei stellten sich die Bruderschaft vor und gab erste Einblicke in den Stand der bisherigen Vorbereitungen. Von besonderem Interesse der Gäste war die Besichtigung des Veranstaltungsgeländes und der entsprechenden Räume. Die Gäste zeigten sich erfreut darüber, dass sich fast al-

les rund um das Schulzentrum mit den anliegenden Sporthallen und Plätzen abspielt. Für die Teilnehmer bedeutet das kurze Wege.

Bernd Michael Lusche von der Gemeinde Emstek führte durch die Räumlichkeiten in der Oberschule, die als Unterkunft und Versorgungsbereich genutzt werden sollen. Dabei hatten die Gäste die Möglichkeit, ihre Anregungen, Wünsche und notwendige Anforderungen vorzutragen und zu erläutern. Die Vertreter der Bruderschaft erhielten wertvolle Tipps und Informationen für die weiteren Planungen.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022



Viele Aufgaben warten auf den Dorfverein: (vordere Reihe von links) Werner Stuntebeck, Heinz Schillmüller, Renate Abeling, Patrik Flaken, Gerd Alterbaum, Frank Schwerter und Birgit Hermes sowie (hintere Reihen von links) Gaby Heckmann, Matthias Deeken, Henning Lake, Christoph Otten, Johannes Schmidt, Alexander Haglage, Christoph Frerichs und Rolf Frilling. Foto: Plaspohl

Dorfverein stellt sich neu auf

Frank Schwerter ist neuer Vorsitzender

Kellerhöhe (jp). Frank Schwerter ist der neue Vorsitzende des Dorfvereins Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor. Er tritt die Nachfolge von Rolf Frilling an, der nach 11 Jahren seinen Posten zur Verfügung gestellt hatte. Die beiden stellvertretenden Vorsitzenden Gerd Alterbaum und Heinz Schillmüller sowie der Kassensführer Johannes Schmidt nahmen ihre Wiederwahl auf der Generalversammlung des Vereins an. Ebenfalls legte Josef Plaspohl nach 18 Jahren sein Amt als Schriftführer nieder. Dieses Amt übernimmt nun Henning Lake. Neu als Beisitzer fungie-

ren Renate Abeling, Birgit Hermes, Alexander Haglage und Rolf Frilling. Zum neuen Kassensprüfer wurde Bernard Bröring gewählt.

Frilling blickte coronabedingt noch einmal auf die Jahre 2019, 2020 und 2021 zurück. Die Dorfchronik wurde durch einen Anhang erweitert. Die Dorferneuerung im Dreiländereck ist in vollem Gange, gebremst durch Corona mussten auch hier Verzögerungen hingenommen werden. Der Kassenbericht war voll zufriedenstellend. Somit stand der Entlastung des Vorstands nichts im Wege.

Pfarrer Michael Heyer ist zurück in Emstek

Vier Jahre war er im Forum St. Peter in Oldenburg tätig/Einführung bei feierlichem Gottesdienst in St. Marien

VON SARAH FRERICH

Halen. Mit musikalischer Untermalung des Gesangvereins Halen wurde Pfarrer Michael Heyer am Freitagabend in der Kirche St. Marien in Halen begrüßt. Doch der katholische Priester ist kein neues Gesicht in der Kirchengemeinde St. Margaretha in Emstek.

Denn Michael Heyer war bereits im Jahr 2005 als Pfarrer für die Gemeinden Emstek, Höltinghausen und Halen aktiv. Im Jahr 2018 entschied sich der Pfarrer dann für einen Wechsel in das Forum St. Peter in Oldenburg, wie OM-Medien bereits im Juli berichtet hatten. Jetzt ist Heyer wieder zurück und übernimmt die Pfarrstelle von Ludger Jonas, der vier Jahre in Emstek aktiv war.

Wie Heyer erklärt, führten viele Umstände und Zufälle dazu, dass er nach so kurzer Zeit wieder die Pfarrstelle in Emstek antritt. Mit einem lachenden und weinenden Auge blicke er auf die vergangenen Jahre zurück. „Es war schön in Oldenburg, aber ich freue mich wirklich wieder hier zu sein“, erzählte der 57-Jährige während des Gottesdienstes.

Der Kirchausschuss freut sich über die Rückkehr von Pfarrer Heyer: „Wir knüpfen an die gute Zusammenarbeit aus den vorherigen Jahren an“, blickt Josef Behrens, Vertreter des Kirchausschusses, zuversichtlich in die Zukunft.

Während der Amtseinführung waren auch zahlreiche ortsansässige Vereine und Messdiener anwesend. „In den letzten Tagen hatte ich wunderbare Begegnungen“, berichtete Heyer im



Willkommen zurück: Pfarrer Heyer freute sich über die vielen bekannten Gesichter in der Kirche St. Marien in Halen. Foto: Frerich

Gottesdienst, der die Rückkehr in die Gemeinde Emstek offensichtlich genießt.

Doch der Pfarrer bemerkt auch einige Veränderungen. „Vier Jahre sind eine lange Zeit“, findet der gebürtige Bether. Messdiener seien gewachsen und die Menschen seien sensibler geworden, so der Priester. Das liege unter anderem an den Geschehnissen in der katholischen

Kirche. „Die Kirche ist momentan schwierig“, sagt Heyer. „Ich bin aber überzeugt, dass es Orte gibt wo man die Nähe Gottes zeigen kann“, führte er fort.

Die Wiederkehr Heyers nach Emstek ist aber nicht nur für den katholischen Pastor selbst ungewohnt. „Manchmal haben mich die Menschen erst auf den zweiten Blick erkannt“, erzählt Heyer und grinst. Sätze wie „Ach

Sie sind es“, hört Michael Heyer des Öfteren, wenn er im Dorf spazieren geht.

Der evangelische Pfarrer Heinrich Petersen lobte die gute Zusammenarbeit mit Michael Heyer. „Ich bin überzeugt, dass wir in Zukunft viele tolle ökumenische Gottesdienste führen werden“, sagte Petersen. Auch Heyer blickt den neuen Herausforderungen mit Enthusiasmus

entgegen: „Ich freue mich auf die nächsten Jahre und werde das Beste dafür tun, dass es gute Jahre werden.“

Darüber spricht man.

om-online.de

DLRG-Ortsgruppe Emstek sucht Verstärkung

Ehrenamtliche Trainer und Wachführer werden gebraucht/Wachseason am Badensee Halen verläuft relativ ruhig

VON CHRISTOPH HEINZEL

Emstek. Eine ausgekugelte Schulter, für die ein Rettungswagen angefordert wurde, ist das einzige nennenswerte Ereignis der Wachseason der Emsteker Ortsgruppe (OG) der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG) während der noch bis zum 15. September laufenden Wachseason. Ansonsten gab es keine Besonderheiten, berichtet Mike Wilharm, der 2. Vorsitzende der OG.

Während der Sommerferien absolvierte die Emsteker DLRG-Jugend eine ganze Woche Dienst am Badensee. Die Wochenenden wurden mit Hilfe der Ortsgruppen aus Friesoythe und Cloppenburg besetzt. Eine Tatsache, die ein personelles Problem der Ortsgruppe aufzeigt. „Uns fehlen am Badensee die Wachführer, die sagen, wo es lang geht, und über Erfahrung verfügen“, sagt Tobias Prenger, der seit April der 1. Vorsitzende ist und ergänzt: „Darüber hinaus brauchen wir weitere Ehrenamtliche für die Ausbildung in der Halle“.

Als erstes müsse es nun gelingen, mehr Unterstützung für die Ausbildung in der Halle zu organisieren. Diese ehrenamtlich Engagierten sollten zudem ein Interesse am Erwerb einer Trainerlizenz haben. Gelingt dies, könne die Arbeit in Emstek auf ein stabiles und belastbares Fundament gestellt werden. „Wir freuen uns über jeden, der sich verlässlich in eine Gruppe einbringen will“, so Tobias Prenger. DLRG-Mitglieder seien Teamplayer.

Im Durchschnitt schieben fünf bis acht Rettungsschwimmer Wachdienst am Badensee, darunter muss sich ein qualifizierter Wach- sowie ein Bootsführer befinden. Eine Situation, die für die Ortsgruppe mit ihren rund 420 Mitgliedern, wovon etwa die Hälfte aus Kindern und Jugendlichen besteht, personell



Wachdienst am Badensee Halen: Ein Mitglied der DLRG-Ortsgruppe Emstek behält den Badebetrieb im Blick. Der Dienst ist anstrengend und erfordert volle Konzentration. Foto: Struckmeier

nur schwer zu stemmen ist. Oft gebe es einen Bruch mit dem Ende der Schulausbildung, wenn Mitglieder eine Ausbildung anfangen, studieren gingen oder ihre ersten Schritte in der Arbeitswelt unternehmen. „Es fehlen Mitglieder mittleren Alters mit Lebenserfahrung“, so Tobias Prenger, „die über Souveränität und Selbstvertrauen verfügen, um junge Mitglieder bei der Rettung am Wasser anzuleiten und zu führen.“

Mike Wilharm hat die Qualifikation und in dieser Saison wieder als Wachführer Rettungsschwimmer während des Dienstes beaufsichtigt und aus-

gebildet. Er nutzte die Zeit am See, um das Verhalten im Einsatzfall zu vertiefen, die einzelnen Rettungsmöglichkeiten, wie etwa den Gurtretter oder den Beatmungsbeutel, durchzusprechen. Das Problem ist nur, er ist der einzige ausgebildete Wachführer innerhalb der Ortsgruppe. Tobias Prenger ist sich der Probleme bewusst und seine Ortsgruppe arbeitet daran, sie zu lösen. Der Arbeitskreis „Vereinsleben“ hat Vorschläge erarbeitet, um den Verein fit für die Zukunft zu machen – beispielsweise im Bereich Wettkampfschwimmen ein neues Ausbildungskonzept erarbeitet. Die

Ergebnisse gilt es jetzt in der Praxis umzusetzen. „Aber entscheidend ist, dass wir Menschen brauchen, die sich engagieren, damit wir die Arbeit der Ortsgruppe auf eine stabile und verlässliche Grundlage stellen können“, betont Tobias Prenger. Und da bräuchten die Emsteker eben Verstärkung.

Zum Hintergrund: Der Badensee Halen ist seit 2020 eine offene Badestelle. Das bedeutet, sie ist prinzipiell für jeden zu jeder Zeit zugänglich. Offene Badestelle heißt, dass das Schwimmen auf eigene Gefahr erfolgt. „Es gibt keine Pflicht zur Wasseraufsicht“, sagt Erster Ge-

meinderat Reiner kl. Holthaus. Trotzdem hat die Gemeinde Emstek eine freiwillige Vereinbarung mit der Ortsgruppe der DLRG geschlossen, dass diese zwischen Mai und September Wachdienst schiebt, und zwar an den Wochenenden sowie während der Sommerferien möglichst vollständige Wachwochen organisiert.

Info: Weitere Information sind auf der Homepage der Ortsgruppe unter emstek.dlrk.de zu finden. Interessierte können sich auch via Mail an info@emstek.dlrk.de melden.



Ausgezeichnet: (von links) Bürgermeister Michael Fischer und Wahlsachbearbeiter Stefan Büssing sowie der erste Gemeinderat Reiner kl. Holthaus (rechts) ehren Alwin Raker und Rita Haglage für ihre jahrelange Arbeit als Wahlhelfer. Foto: Eckhoff

Fischer ehrt Wahlhelfer

Erster Dankeschönabend nach 5 Jahren

Emstek (sg). Nach 5 Jahren und unterbrochen durch die Beschränkungen der Corona-Pandemie konnte Emsteks Bürgermeister Michael Fischer nun wieder alle Wahlhelfenden aus den vergangenen 5 Jahren in den Saalbetrieb Backhaus zu einem Dankeschön-Abend einladen. Bei leckerem Essen und kühlen

Getränken bedankte sich Fischer für das Engagement aller Personen aus den verschiedenen Wahlbezirken.

Ganz besonders freute er sich, zwei Ehrungen vornehmen zu können. Rita Haglage und Alwin Raker wurden für jeweils 40 Jahre als Wahlhelfende ausgezeichnet.

Emstek – ein ausgezeichnetener Gastgeber

BUNDEJUNGSCHÜTZENTAGE Rund 900 Jugendliche in Schulen und Sportstätten einquartiert – Jubel in Halen

VON HEINZ-GÜNTER DOBELMANN

EMSTEK – Wer am vergangenen Wochenende in Emstek unterwegs war, traf ständig auf Gruppen Jugendlicher in ihren vielfältigen Uniformen und Trachten. Etwa 900 Jugendliche aus dem Einzugsgebiet des BdSJ-Bundesverbandes, der die Diözesen Aachen, Köln, Trier, Essen, Paderborn und Münster umfasst, hatten sich in Schulen und Sporthallen in Emstek einquartiert, um Wettkämpfe im Schießen und Fahnen-schwenken durchzuführen.

Ganz wichtig ist für die Jugendlichen der gegenseitige Austausch bei Begegnungen und gemeinschaftlich zu feiern. Dazu gab es bei den Discos-Feten im großen Festzelt reichlich Gelegenheit.

Ein Höhepunkt der Bundesjungschützen-tage war das Schießen um die Bundesprinzenwürde. Ein Riesenjubel erhob sich bei der Bekanntgabe der neuen Bundesprinzen, als Lisa Voßmann – wie berichtet – als Bundesschülerprinzessin ausgerufen wurde. Besonders die Halener Schützen gerieten außer Rand und Band, und es flossen reichlich Freudentränen, kommt die Titelträgerin doch aus den eigenen Reihen. Mit den Halener freute sich aber auch der gesamte Landesbezirksverband Oldenburger Münsterland-Hümmling (OMH). Schließlich blieb der Titel in Süddoldeburg.

Festmesse

Der Sonntag begann mit einer Festmesse in der Pfarr-



Zu Beginn des Festgottesdienstes wurden die Prinzenketten (Insignien) überreicht.

BILD: HEINZ-GÜNTER DOBELMANN

kirche. Das Gotteshaus füllte sich bis auf den letzten Platz mit Schützen und Besuchern. Die Fahnenabordnungen der teilnehmenden Bruderschaft sorgten für ein farbenprächtiges Bild im Altarraum der Kirche. Am Beginn des Gottesdienstes stand die Übergabe der Insignien an die neuen Prinzen. Den noch amtierenden Prinzen wurden die Ketten abgenommen – die sie fast drei Jahre getragen hatten – und an die neuen Würdenträger übergeben.

Danach erfolgte die Übergabe der Standarten an die Bruderschaften Halen und Xanten. Aus der Bruderschaft Xanten kommt die neue Bun-

desjugendprinzessin Annika Kropmann. Die anschließende Eucharistiefeier zelebrierten BdSJ-Diözesanpräses Theo von Doornick, Pfarrer Christian Elbrecht, Pfarrer Michael Heyer sowie Diakon Helmut van den Berg.

Für musikalischen Genuss sorgte der Emsteker Chor Amazing mit begeisterten Liedvorträgen.

Umzug mit 18 Kapellen

Ein weiterer Höhepunkt war der große Festumzug durch Emstek, denn es werden auch die Bauerschaften der Gemeinde präsentiert.

Diözesanverbänden mit Busen und Auto angeeignet waren. So zog sich ein langer bunter Schützenzug mit mehreren Tausend Teilnehmern, begleitet von 18 Musikvereinen, durch die von zahlreichen Zuschauern gesäumten Emsteker Straßen.

Mit der Siegerehrung der Fahnen-schwenkerwettbewerb- und BJT-Gewinner (Schießwettbewerb) gingen die Bundesjungschützen-tage sehr erfolgreich zu Ende. Dass eine Mannschaft der Bruderschaft Langförden den BJT-Cup gewinnen konnte, war aus Süddoldeburger Sicht ebenfalls sehr erfreulich. Das Fahnen-schwenken ist im hiesigen

Raum nicht besonders populär. Hier machten Fahnen-schwenker aus dem Diözesanverband Paderborn die Siege unter sich aus.

Die St.-Paulus-Schützenbruderschaft Emstek und die gesamte Gemeinde Emstek erwiesen sich als ausgezeichnete Gastgeber. Für die Vorbereitung und Durchführung der Großveranstaltung waren rund 250 Helfer im Einsatz. Unterstützung gab es dabei auch aus den Ortsteilen der Gemeinde. Gleichzeitig feierte Emstek die Herbstkirmes mit verkaufsoffenem Sonntag. Dies erwies sich nach Ansicht der Organisatoren eher als Bereicherung der Veranstaltung.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emsteker bekommen Infobroschüre ins Haus geliefert

Das Buch ist so umfangreich wie noch nie zuvor/Vereine, Kommunen und Einrichtungen stellen sich vor

Emstek (erk). In einer Zeit, in der sich die Informationsbeschaffung in der Regel auf dem Smartphone abspielt, bringt die Gemeinde Emstek eine klassisch gedruckte Info-Broschüre auf den Markt. Für Bürgermeister Michael Fischer keinesfalls ein Anachronismus. „Wir bekommen die Rückmeldung, dass dieses Buch in vielen Haushalten immer griffbereit liegt.“ Fischer verglich es am Donnerstag auf einem Pressetermin mit einem Fotobuch, das man auch einmal so zur Hand nimmt, um darin zu blättern.

In der Tat gibt es durchaus Parallelen, denn an Bildern mangelt es auf 156 Seiten nicht. Darüber hinaus gibt es zum Rathaus, den Kindergärten und Schulen, Vereinen und Einrichtungen die entsprechenden Kontaktdaten. Wer neu in die Gemeinde zieht, bekommt so ei-

nen ersten Einblick, was wo erledigt werden kann und welche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung es gibt. Dabei beziehen

sich die Informationen nicht nur auf den Hauptort, denn es werden auch die Bauerschaften der Gemeinde präsentiert.

Alle 5 Jahre wird die Broschüre aufgelegt, passend zur Legislaturperiode des Gemeinderates. Mit den Betrieben in der Kom-

mune gibt es eine Übereinkunft, dass darüber hinaus keine Veröffentlichungen seitens des Rathauses stattfinden. „Es sind immer noch Trittbrettfahrer unterwegs, die Bezug auf eine Info-Broschüre in der Gemeinde nehmen. Wenn man nicht hinterfragt, tappt man schnell in eine Abo-Falle“, so Emsteks Erster Gemeinderat Reiner kleine Holthaus.

Anfang Dezember soll die Verteilung an alle Haushalte beginnen. Vermutlich mit eigenen Kräften, denn eine Post-Zustellung gestaltet sich kompliziert und andere Vertriebswege fallen aufgrund des Gewichts aus. 440 Gramm wiegt jedes Exemplar. Fast 2,5 Tonnen sind somit von der Druckerei ins Rathaus geliefert worden. Herausgeber der 5000 Stück hohen Auflage ist die Gemeinde Emstek in Zusammenarbeit mit „Rieger Dienstleistungen“.



Druckfrisch: 5000 Exemplare wurden geordert. Reiner kleine Holthaus (von links), Hardy Rieger, Michael Fischer und Linda Eckhoff (Verwaltung) stellten das Produkt vor. Foto: Vorwerk

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Blasorchester stimmt auf die Adventszeit ein

Spektrum der Musiker reicht von populärer bis klassisch und kirchlich / Am Ende gab es tosenden Applaus

VON THOMAS VORWERK

Emstek. Das Beste kommt zum Schluss. Dirigent Thorsten Meyer wählte sogar viele Besucher des Konzerts nur deshalb in der Emsteker Pfarrkirche, weil „Highland Cathedral“ seit vielen Jahren den traditionellen Abschluss der Veranstaltung bildet. Dieses Stück, das auch die heimliche Hymne Schottlands genannt wird, obwohl von zwei Deutschen (Ulrich Roeber und Michael Korb) komponiert, hat für viele eine besondere Bedeutung. Denn wenn ein Musiker oder eine Musikerin beziehungsweise ein enger Angehöriger zu Grabe getragen wird, erklingt das 1982 geschriebene Werk auf dem Friedhof.

So emotional das Finale für viele gewesen sein mag, von Schwere und Traurigkeit war nach einer Stunde und 15 Minuten nichts zu spüren. Donnernder Applaus und begeisterte Pfiffe brachten das über 150 Jahre alte Gotteshaus fast zum Beben. Selten war das Konzert, das stets am Christkönigssonntag stattfindet, so gut besucht. Pfarrer Michael Heyer, der die Musikfreunde begrüßte, wollte gar angesichts der vollen Bänke spontan einen Gottesdienst feiern, überließ dann aber den knapp 50 Musikern das Feld.

Und die lieferten ein breites Spektrum, das von populärer Musik über Oper bis hin zu Choralen reichte. „The way old

friends do“ (So wie es alte Freunde tun) hätte als Eröffnung passender kaum gewählt werden können. Das Stück hatte Abba auf ihrem millionenfach verkauften 7. Album „Super Trouper“ platziert und gehört dennoch zu den eher unbekannteren Werken der Schweden. Dirigent Thorsten Meyer, der auch moderierte, erklärte seine Auswahl, denn das Kirchenkonzert sei stets auch ein Treffen mit alten Freunden. „Und wenn ich so in die Kirche schaue, sehe ich auch ein paar neue Freunde“, meinte er mit Blick in das sehr gut besuchte Gotteshaus, in dem an diesem Abend keine Bank leer blieb.

Als die rührendste Stelle in der gesamten Oper bezeichnet Meyer den „Abendsegen“ aus der Oper „Hänsel und Gretel“ von Engelbert Humperdinck, und was dieses Stück zudem besonders macht seien die anspruchsvollen Tonartwechsel, die die Musiker aber meisterten. „Ich bin froh, dass wir so talentierte Musiker in unseren Reihen haben“, meinte der Dirigent, als er Nadine Kleefeld als Solo-Sängerin ankündigte. „Gabiellas Säng“ aus dem für einen Oskar nominierten Film „Wie im Himmel“ brachte sie dabei sogar im schwedischen Original zu Gehör.

Doch nicht nur Kleefeld sollte an diesem Abend singen, das gesamte Publikum wurde bei den Kirchenliedern „Gelobt seist du, Herr Jesu Christ“ und „Lobe den Herren“ aufgefordert, einzu-



Fleißig am Musizieren: Das Blasorchester Emstek in der Pfarrkirche.

Foto: Vorwerk

stimmen. Das wäre vielleicht auch beim Elvis-Medley gelungen, denn man muss nicht einmal Fan sein, um die Zusammenstellung mit „You're the Devil in Disguise“, „Can't Help Falling in Love“, „Suspicious Minds“ und „Jailhouse Rock“ zu kennen.

An der Qualität des gesamten Klangkörpers besteht seit Jah-

ren kein Zweifel. Davon zeugen nicht nur zahlreiche vordere Platzierungen bei den Kreismusikfesten. Aber auch an guten Solisten mangelt es nicht, wie bei verschiedenen Gelegenheiten an diesem Konzertabend deutlich wurde. Und auch wenn der langjährige Dirigent Helmut Krause den Taktstock bereits vor

11 Jahren an Thorsten Meyer übergeben hatte, so „zehren wir noch heute davon, was du hier geleistet hast“, fand Meyer dankende Worte, nachdem er seinen Vorgänger unter den Gästen entdeckt hatte. Eine Einschätzung, die offensichtlich von den applaudierenden Besuchern geteilt wurde.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Emsteker Feuerwehr spendet 3000 Euro für Kameraden aus dem Ahrtal

Nach der Flutkatastrophe des vergangenen Jahres halfen drei Freiwillige der Wehr in dem schwer getroffenen Ort Dernau

Emstek (oew). Die Bilder des vergangenen Sommers im Ahrtal bleiben für Josef Bramlage, Christoph Bramlage und Lukas Lampe wohl noch lange im Gedächtnis. Die drei Mitglieder der Feuerwehr Emstek waren im Sommer 2021 nach der verheerenden Flutkatastrophe des 14. und 15. Juli freiwillig vor Ort im Einsatz, um dort bei den Aufräumarbeiten zu helfen. Nun kehrten die drei Kameraden zusammen mit Emsteker Kollegen zurück ins Ahrtal und überbrachten der

Freiwilligen Feuerwehr Dernau eine Spende in Höhe von 3000 Euro.

Während des mehrtägigen Aufenthaltes im Ahrtal sammelten die drei Kameraden schockierende Eindrücke. Besonders schwer war das 1800-Einwohner-Dorf Dernau betroffen. Allein elf Opfer der Flutkatastrophe stammten aus dem kleinen Weinort. Auch nach ihrer Rückkehr waren die gesammelten Ergebnisse der drei Rettungskräften immer wieder Thema bei der Emsteker Feuerwehr. Auf der

Generalversammlung im vergangenen Jahr wurden die drei Kameraden vom Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske für ihre tatkräftige Unterstützung gelobt.

In diesem Zusammenhang berichtete Christoph Bramlage erneut von den Eindrücken aus dem Ahrtal. Er schilderte, dass zwar die Feuerwehrfahrzeuge der Feuerwehr Dernau gerettet werden konnten, alles andere der Flut aber zum Opfer gefallen ist. In der Folge kam aus der Versammlung der Vorschlag, dass

ein Teil aus der Kameradschaftskasse an die Feuerwehr Dernau gespendet werden könnte. Diesem Vorschlag stimmte die komplette Kameradschaft der Feuerwehr Emstek zu.

Nun konnte die Spende persönlich übergeben werden. Gemeindebrandmeister Reinhard Vaske überreichte die Geldsumme vor Ort. Zuvor berichteten die Kameraden der Feuerwehr Dernau über die vergangenen 1,5 Jahre seit der Flut. Zwei Kameraden fielen der Flut zum Opfer. Ein weiterer Kamerad ist kurze

Zeit später ebenfalls verstorben. Auch waren viele Kameraden persönlich schwer von der Flutkatastrophe betroffen, sodass die Prioritäten bei der Dernauer Feuerwehr zunächst andere waren und vor Ort viele anderweitige Arbeiten erledigt werden mussten.

Mittlerweile hat die Feuerwehr Dernau langsam wieder die Übungsdienste aufgenommen. Das Feuerwehrhaus sowie knapp 90 Prozent des überfluteten Ortes, seien mittlerweile wieder hergestellt.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022

Bürgermeister Fischer schaut bei Pflanzaktion vorbei

Helfer pflanzten bunte Blumen im Ortskern

Halen (jur). Kürzlich hat der Heimatverein Halen eine Aktion veranstaltet, bei der viele Helfer eine große Anzahl an Blumenzwiebeln verschiedener Farben gepflanzt haben. Laut einer Mitteilung des Vereins, sind innerhalb von 2 Tagen alle verfügbaren Zwiebeln gepflanzt worden.

Auch der Emsteker Bürgermeister Michael Fischer ließ es sich nicht nehmen, bei den Helfern vorbeizuschauen. Nach getaner Arbeit versorgte er sie mit Kaltgetränken. Der Heimatverein hofft, dass nach dieser Aktion die Ortsmitte von Halen dann im Frühjahr prachtvoll erblühen wird.



Stolz: Gisbert Hilker (von links), Inge Wolframm, Bürgermeister Michael Fischer, Doris Ostmann, Annette Reinke, Regina Arkenau, Heinz Dwertmann und Alfons Arkenau. **Foto:** Heimatverein Halen

Quelle: Nordwest Zeitung

Ehrenamtliche prägen den Weihnachtsmarkt

Unter der Federführung des Heimatvereins engagieren sich Emsteker Gruppen für stimmungsvollen Nachmittag

VON THOMAS VORWERK

Emstek. „Besser hätte es nicht laufen können“, resümiert Markus Meckelnborg, Vorsitzender des Heimatvereins Emstek, am Ende des Weihnachtsmarktes. Bestenfalls noch ein paar Schneeflocken hätten die Veranstaltung im Innenhof der Alten EVG abrunden können, denn die Temperaturen gaben es her. In der Summe waren die äußeren Umstände also annähernd perfekt, was sich auch im Ausschank der Heißgetränke widerspiegelte. Über dem offenen Feuer hatten Mitglieder des Heimatvereins den Glühwein auf Temperatur gebracht und in der zugehörigen Bude gab es die Kindervariante.

Ein Weihnachtsmarkt, der ohne kommerzielle Besucher auskommt

DLRG und Rotes Kreuz sorgen ebenfalls dafür, dass niemand Hunger leiden musste. Kuchen, Crêpes und Waffeln wurden frisch serviert und im weiteren Verlauf des Abends waren auch die Vertreter der Reservistenkameradschaft besonders gefragt, denn bei ihnen gab es Bratwürste und für Kinder wurde ein Stockbrotbacken über dem offenen Feuer angeboten. „Das ist ein Weihnachtsmarkt, der komplett ohne kommerzielle Besucher auskommt. Alle, die sich dort engagieren, machen dies ehrenamtlich“, so Meckelnborg.

Und ungeplante Unterstützung haben die Macher ganz spontan erfahren. Am Samstag wurde entdeckt, dass die Abwasserleitungen der Alten EVG verstopft waren. Ein Notdienst konnte trotz intensiver Bemühungen das System nicht freibekommen und so stellte sich die Frage, wie Toiletten zu organisieren sind. „Christian Abeln, der Wirt der benachbarten Ratsstube, hat sich sofort bereit erklärt, seine sanitären Anlagen den Besuchern des Weihnachtsmarktes zur Verfügung zu stellen“, freut sich Markus Meckeln-



Stimmungsvoll: Vorweihnachtliche Blasmusik darf an so einem Nachmittag nicht fehlen.

Fotos: Vorwerk



Lecker: Stockbrotbacken hatte die Reservistenkameradschaft organisiert.

borg über die unkompliziert angebotene Hilfe.

Neu dabei waren erstmals die Messdiener, die auf einem Stand Würstknobeln angeboten haben. Dass die Reisekasse für das nächste Zeltlager übermäßig aufgebessert wurde, ist wohl eher unwahrscheinlich. Meckelnborg: „Wir haben den jungen Leuten zugesagt, dass ein

eventuelles Defizit von uns gedeckt wird.“ Als junges Team schon seit Jahren dabei sind die Emsteker Oberschüler, die mit allerlei dekorativen Basteleien aufgewartet haben.

Für weihnachtliche Düfte war also ausreichend gesorgt, da sollte es auch etwas für die Ohren geben. Wie schon in der Vergangenheit war einmal mehr die



Glühwein aus dem Zauberkessel: Über dem offenen Feuer wurde das Heißgetränk erwärmt.

Wilde 13 am Start und sorgte mit bekannten Liedern aus der Weihnachtszeit für den passenden Rahmen. Viele bekannte Gesichter, aber auch einige neue Gäste waren dem Lockruf gefolgt. „Vielleicht liegt es auch daran, dass wir erstmals soziale Medien für die Werbung genutzt haben“, mutmaßt der Vorsitzende. Außerdem gab es neben der

Unterstützung durch den kommunalen Bauhof auch als Premiere den Austausch mit Emsteks Ortsmarketingbeauftragtem, Wolfgang Lüske. „Es gibt schon ein paar neue Ideen für das nächste Jahr“, freut sich Meckelnborg auch auf die künftige Zusammenarbeit, nachdem der Weihnachtsmarkt in den vergangenen 2 Jahren ausfallen musste.

Quelle: Münsterländische Tageszeitung 2022